Geschäftsbericht 2015
Stadt Dübendorf

Inhalt

Vorwort 3

1 Gemeinderat 4

2 Stadtrat 8

3 Geschäftsleitung 10

4 Personaldienste 14

5 Informatikdienste 24

6 Finanz- und Controllingdienste; Liegenschaften 25

7 Stadtplanung 30

8 Einwohnerdienste 35

9 Hochbau 50

10 Steuern 52

11 Tiefbau 53

12 Sicherheit 55

13 Soziales 62

14 Bildung 69

15 Friedensrichter 70

Vorwort

«Respekt zu bezeugen ist heutzutage fast ebenso schwer, wie Respekt zu verdienen.»

Joseph Joubert (1754 – 1824), französischer Moralist

Auf den nachfolgenden Seiten wird über die umfangreichen Tätigkeiten des Stadtrates und der Stadtverwaltung im Rahmen ihrer Aufgabenerfüllung im Jahr 2015 berichtet. In zahlreichen Textbeiträgen, Auflistungen und Tabellen werden dabei meist messbare Ergebnisse und Resultate aufgeführt und beleuchtet. Bei all diesen zahlenbasierten oder ergebnisorientierten Fakten kann leicht vergessen gehen, dass das gute Funktionieren des täglichen Miteinanders zwischen Behörden, Verwaltung und den verschiedenen Anspruchsgruppen einen respektvollen Umgang voraussetzt. Respekt beinhaltet dabei sein Gegenüber ernst zu nehmen, ihm mit Anstand zu begegnen und auch Meinungen, die sich nicht mit der eigenen decken, gelten zu lassen.

Als wichtiger Bestandteil seiner dreijährigen Respekt-Kampagne stellte der Fachausschuss Prävention und Gesundheitsförderung der Stadt Dübendorf im vergangenen Jahr das Thema „Respekt gegenüber anderen“ in den Mittelpunkt. Dabei wurden verschiedene Gedanken und Ideen von Einzelpersonen und Gruppierungen zu diesem Thema auf Plakaten und in Kurzfilmen dargestellt. Neben einer Sonderausstellung im Stadthaus bildete die abschliessende Prämierung der originellsten Filmbeiträge und Plakate der Höhepunkt der Kampagne.

Das Thema „Respekt gegenüber anderen“ war während des vergangenen Jahres dank der verschiedenen Aktionen sehr präsent und auch in verschiedenen Medienberichten immer wieder prominent vertreten. Dem Stadtrat und der Stadtverwaltung ist es wichtig, sich auch nach dem Abschluss der Kampagne 2015 gegenüber anderen respektvoll zu verhalten. Allen Partnern im Polit- und Verwaltungsalltag, die sich dies ebenfalls zum Ziel setzen, sei an dieser Stelle bestens gedankt.

Lothar Ziörjen	Martin Kunz
Stadtpräsident	Stadtschreiber

1 Gemeinderat

Ratsgeschäfte 2015

Der Gemeinderat traf sich im Jahr 2015 zu sechs Sitzungen, um über Vorlagen des Stadtrates, parlamentarische Vorstösse, Wahlgeschäfte oder Bürgerrechtsgesuche zu beraten.

Viel diskutiert wurde über das Geschäft «Bahnhofstrasse, Ersatz Glattbrücke, Glattquai, Sanierung und Umgestaltung sowie Umgestaltung des Glattparkes bzw. des Fischerweges», welches schliesslich mit 24 zu 10 Stimmen genehmigt wurde. Ebenfalls Anlass zur Diskussion gab der private Gestaltungsplan «Giessen», welcher schlussendlich mit 24 zu 10 Stimmen genehmigt wurde.

Kontrovers war die Diskussion über die Volksinitiative «Stadtkern = Leepünt», welche schlussendlich mit 29 zu 7 Stimmen abgelehnt wurde. Ebenfalls viel Diskussionsstoff barg der Kreditantrag für die Weiterführung des Dübi-Awards für die Jahre 2015 bis 2017. Dieser wurde nach ausgiebiger Debatte mit 25 zu 5 Stimmen abgelehnt.

Unbestritten waren dagegen die Ausarbeitung der Umsetzungsvorlage zur Volksinitiative «Alterswohnungen im Zentrum», der private Gestaltungsplan «Tulpenstrasse», der öffentliche Gestaltungsplan «Pfadiheim Schlupf» mit den dazugehörigen Planungsmitteln (Waldabstandslinie, Änderung Zonenplan und Bauordnung) sowie die Teilrevision für das Gebiet Giessen; diese Geschäfte wurden vom Gemeinderat alle einstimmig genehmigt.

Auch keinen grossen Anlass zur Diskussion gab die Weiterführung der subventionierten familienergänzenden Angebote der Stadt Dübendorf. Diese wurde übergangsmässig für das Jahr 2016 einstimmig genehmigt; über die Weiterführung in späteren Jahren wird die Diskussion zu gegebener Zeit wieder aufgenommen werden.

Das Parlament genehmigte die Jahresrechnung sowie den Geschäftsbericht 2014 und stimmte dem Voranschlag 2016 mit Änderungen in der Laufenden Rechnung sowie der Investitionsrechnung zu. Es befürwortete auch die vom Stadtrat beantragte Beibehaltung des Steuerfusses von 86 Prozent einstimmig.

Fünf parlamentarische Vorstösse (Vorjahr 8) wurden dem Stadtrat zur Beantwortung überwiesen. Einzelinitiativen wurden keine eingereicht (Vorjahr 2). In den beiden Fragestunden wurden dem Stadtrat von den Parlamentsmitgliedern insgesamt 14 Fragen (Vorjahr 9) gestellt. Der Gemeinderat bewilligte zudem 21 Bürgerrechtsgesuche (Vorjahr 19). Eine Ablehnung durch den Gemeinderat fand keine statt (Vorjahr ebenfalls keine).

Statistik Sitzungen Gemeinderat und Kommissionen	**2015**		**2014**	
	Sitzungen	Davon Doppelsitzungen	Sitzungen	Davon Doppelsitzungen
Gemeinderat	6	2	7	1
Geschäfts- und Rechnungsprüfungs-kommission	13	6	17	8
Kommission für Raumplanungs- und Landgeschäfte	2	–	2	–
Bürgerrechtskommission	7	–	8	2
Büro Gemeinderat	10	–	9	–
Interfraktionelle Konferenz	–	–	2	–

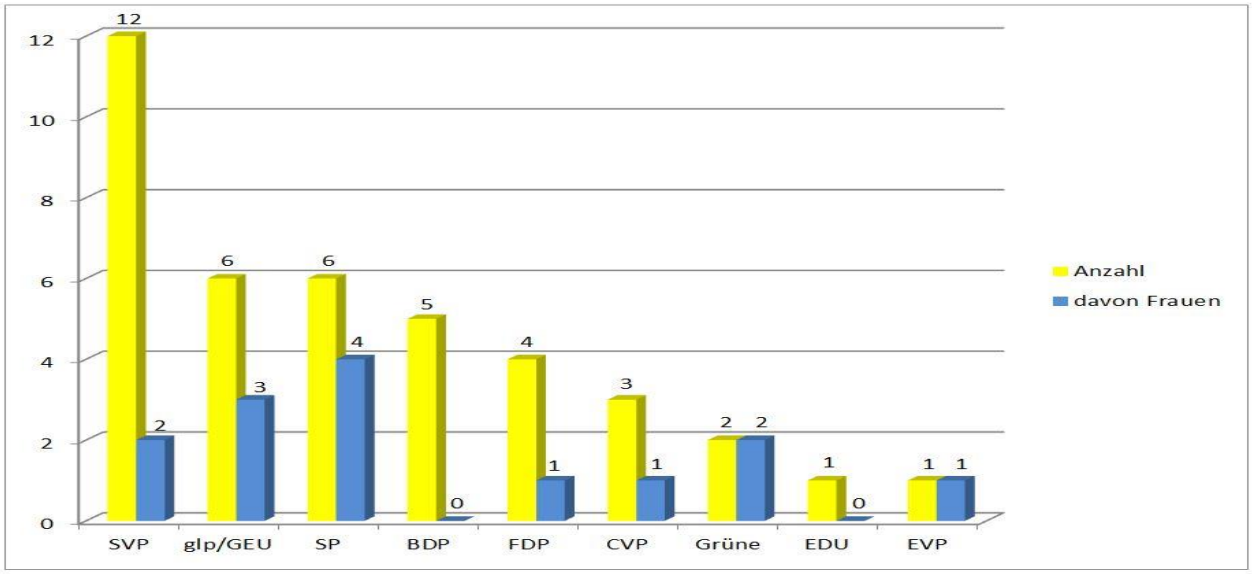
Konstituierung Ratsbüro und Behördenwahl

An der Sitzung des Gemeinderates vom 4. Mai wurde das Büro des Gemeinderates neu besetzt. Patrick Schnider (SP/Grüne) übergab sein Amt als Gemeinderatspräsident und höchster Dübendorfer für ein Jahr an Jacqueline Hofer (SVP). Hanspeter Schmid (BDP) und Sandro Bertoluzzo (FDP) wurden zum 1. bzw. 2. Vizepräsidenten des Gemeinderates gewählt. Als Stimmenzählerinnen wurden die beiden bisherigen

Stimmenzählerinnen Angelika Murer Mikolasek (glp/GEU) und Barbara Schori (CVP) bestätigt sowie Gabriela Dunst (SP/Grüne) neu gewählt. Der Gemeinderat hatte im Jahr 2013 mit Stefan Kunz und Pascal Scattolin (beide SP/Grüne) zwei Rücktritte zu verzeichnen (Vorjahr: ein Rücktritt). Für sie rückten Alexandra Freuler und Brigitte Kast nach. In den Kommissionen kam es demzufolge zu Neubesetzungen sowie zu einigen anderen Verschiebungen.

Zusammensetzung Gemeinderat

Die Zusammensetzung des Gemeinderates präsentierte sich per Ende Jahr wie folgt:



SVP: Marcel Berli, Daniel Burkhardt, Patric Crivelli, Daniel Griesser, Jacqueline Hofer, Charlotte Meyer, Steven Sommer, Paul Steiner, Reto Steiner, Hans-Felix Trachsler, Patrick Walder, Orlando Wyss

glp/GEU: Daniel Brühwiler, Marcel Drescher, Stefanie Huber, Thomas Maier, Angelika Murer Mikolasek, Valeria Rampone

SP: Hans Baumann, Eveline Bucherer Romero, Gabriela Dunst, Alexandra Freuler, Andrea Kennel, Patrick Schnider

BDP: Bruno Eggenberger, Bruno Fenner, Theo Johner, Hanspeter Schmid, Benedikt Stockmann

FDP: Sandro Bertoluzzo, Rolf Biggel, Ariane Egli, Andreas Sturzenegger

CVP: Reto Heeb, Patrick Schärli, Barbara Schori

Grüne: Brigitte Kast, Flavia Sutter

EDU: Arthur Gasser

EVP: Tanja Boesch

Ratsausflug in Dübendorf

Unter der Leitung von Gemeinderatspräsidentin Jacqueline Hofer (SVP) fand am 18. September 2015 der Gemeinderatsausflug statt. Nach der Begrüssung im Flieger-Flab-Museum in Dübendorf standen verschiedene Führungen und Vorträge zum Thema «Militärflugplatz Dübendorf» auf dem Programm. Auch für das leibliche Wohl zwischendurch war mit einer Kaffeepause sowie einem Apéro riche gesorgt. Nach dem Vortrag von Korpskommandant Aldo C. Schellenberg über die langfristige Sicherung des Schweizer Luftraums fand das Nachtessen, zubereitet durch den Lehrverband, im Speisesaal des Kaderausbildungszentrums statt.

Parlamentarische Vorstösse

Eingereichte parlamentarische Vorstösse		
Datum	*GR-Nr.*	*Thema*
13.01.2015	33/2015	Interpellation Marcel Berli (SVP) «Zürcher Gastronom übernimmt Obere Mühle / 15 Gault-Millau-Punkte. Aus dem bisherigen Café soll eine Wirtschaft werden.»
14.01.2015	36/2015	Schriftliche Anfrage Hans Baumann (SP/Grüne) «Planungs- und Infrastrukturgewinne im Immobiliensektor»
03.03.2015	41/2015	Interpellation Stefan Kunz (SP/Grüne) «Mobilfunkantennen in Wohnquartieren»
30.03.2015	48/2015	Interpellation Daniel Griesser (SVP) «Reinigung Grüngutbehälter»
06.05.2015	49/2015	Schriftliche Anfrage Daniel Burkhardt (SVP) «Nulltoleranz bei Sozialhilfebetrüger»
03.08.2015	64/2015	Postulat Orlando Wyss (SVP) «Kündigungen Postfächer Dübendorf»
28.09.2015	74/2015	Dringliche Interpellation Hans Baumann (SP/Grüne) und 13 Mitunterzeichnende «Aufnahme zusätzlicher Flüchtlinge»
12.11.2015	82/2015	Postulat Andrea Kennel (parteilos) und 5 Mitunterzeichnende «Sammeln von Kunststoffabfällen»
30.11.2015	84/2015	Postulat Patrick Walder (SVP) und 8 Mitunterzeichnende «Parkplätze am Adlerplatz müssen bleiben.»
07.12.2015	85/2015	Schriftliche Anfrage Andrea Kennel (parteilos) «Märt-Kafi: Wieso die Eile statt Weile?»
07.12.2015	86/2015	Schriftliche Anfrage Hans Baumann (SP/Grüne) «Auswirkungen der Unternehmenssteuerreform III (USR III) auf die städtischen Finanzen»
08.12.2015	87/2015	Postulat Patrick Schärli (CVP) und 2 Mitunterzeichnende «easyvote-Abstimmungsbroschüre – einfach verständliche Abstimmungs-informationen für junge Dübendorfer/-innen»

Abgeschriebene parlamentarische Vorstösse aus den Vorjahren		
Datum	*GR-Nr.*	*Thema*
10.06.2008	168/2008	Postulat Gaby Gossweiler (FDP), Daniel Brühwiler (glp/GEU) und 8 Mitunterzeichnende «Sofortmassnahmen zur Steigerung der Verkehrssicherheit»
21.04.2011	70/2011	Postulat Hans Baumann (SP/Grüne) und Patrick Walder (SVP) «Budgetierung von Steuereinnahmen»

Unerledigte parlamentarische Vorstösse aus den Vorjahren		
Datum	*GR-Nr.*	*Thema*
21.12.2005	233/2005	Postulat Thomas Maier (GEU) «Flusskraftwerk an der Glatt» Nachdem im Jahr 2014 aufgrund eines Dammbruches bei der Glattinsel sofortige Sicherungsmassnahmen notwendig wurden, hat der Stadtrat im Rahmen eines Diskussionsgeschäftes am 29.10.2015 den langfristigen Sanierungsmassnahmen in Form einer Revitalisierung der Glatt zugestimmt. Das weitere Vorgehen wird zurzeit gemeinsam mit dem AWEL geprüft. Bereits heute ist jedoch klar, dass sich ein Kraftwerk bei der Oberen Mühle aufgrund der geplanten Revitalisierungsmassnahmen nicht realisieren lässt. Da sich auch keine Ersatzstandorte anbieten, wird der Antrag auf Abschreibung des Postulates mit der Genehmigung des Geschäftsberichtes 2015 gestellt.
23.03.2011	55/2011	Postulat Matthias Maag (EVP) «Realisierung von Wasserwirbelkraftwerken» Gemäss Beantwortung des Postulates durch den Stadtrat (SRB Nr. 11-359 vom 3.11.2011) ergab die Prüfung von sechs potenziellen Standorten, dass einzig der Standort Obere Mühle als möglicher Standort für die Realisierung eines Wasserwirbelkraftwerkes in Frage käme. Gestützt auf den vorstehenden Kommentar zum Postulat „Flusskraftwerke an der Glatt“, wonach die geplanten Revitalisierungsmassnahmen an der Glatt die Realisierung eines Kraftwerkes nicht zulassen, wird der Antrag auf Abschreibung des Postulates mit der Genehmigung des Geschäftsberichtes 2015 gestellt.
07.06.2011	78/2011	Postulat Andrea Kennel (SP) «Öko-Kompass für Dübendorf» Abwarten der Erfahrungen nach zweijährigem Betrieb der seit Mitte 2014 gemeinsam mit der Glattwerk AG angebotenen Energieberatung (Auswertung pendent).
10.02.2011	132/2012	Postulat Bruno Fenner (BDP) «Realisierung von Alterswohnungen auf dem Areal Bahnhofstrasse 30/Lindenhof II in Dübendorf» Überweisung der Umsetzungsvorlage der Volksinitiative «Alterswohnungen im Zentrum» an den Gemeinderat mit Stadtratsbeschluss Nr. 15-184 vom 11.6.2015. Antrag auf Abschreibung mit der Genehmigung des Geschäftsberichtes 2015.
04.05.2012	155/2012	Postulat Theo Johner (BDP) «Optimierte Strassenbeleuchtung» Seit 2013 wurde die öffentliche Beleuchtung diverser Strassenzüge in verschiedenen Gebieten mit LED-Leuchten erstellt. Aufgrund der positiven Erfahrungen wird an dieser Praxis festgehalten und die öffentliche Strassenbeleuchtung laufend mit LED-Leuchten umgerüstet. Antrag auf Abschreibung mit der Genehmigung des Geschäftsberichtes 2015.

2 Stadtrat

Statusbericht zum Legislaturprogramm

Der Stadtrat hat das Legislaturprogramm 2014 – 2018 im Oktober 2014 festgelegt. Nach etwas mehr als einem Jahr sind die Planungen neuer Massnahmen weiter fortgeschritten oder bereits abgeschlossen. Ebenfalls sind bereits erste konkrete Umsetzungsschritte aus dem umfangreichen Massnahmenplan erfolgt. Im Folgenden wird in kurzen Statusberichten über die Arbeitsfortschritte und die ersten Ergebnisse in einzelnen Aktivitätsfeldern berichtet:

Stadtentwicklung

Dem Projekt für den Ersatz der Glattbrücke an der Bahnhofstrasse sowie für die Umgestaltung des Glattquais und des Glattparks, mit dem wesentlich zur Aufwertung des Glattraums beigetragen wird, wurde anlässlich der Volksabstimmung vom 6.9.2015 eine deutliche Zustimmung erteilt. Der Beginn der Bauarbeiten ist bis Mitte 2016 vorgesehen.

Mit der Verschiebung des Quartierschwerpunktes in den Sonderbauvorschriften Giessen, die vom Gemeinderat am 28.9.2015 genehmigt wurde, wird direkt an der Glatt ein attraktiver Aufenthaltsraum für die Öffentlichkeit geschaffen.

Der Lindenplatz konnte mit geeigneten Massnahmen teilweise vom Verkehr befreit werden. Die vom Stadtrat zur weiteren Aufwertung des Stadtzentrums vorgesehene Umgestaltung des Adlerplatzes wurde vom Gemeinderat im Rahmen der Budgetdebatte 2016 nicht gutgeheissen. Über das weitere Vorgehen wird im Jahr 2016 zu entscheiden sein.

Zur Verbesserung der Wohnqualität wurde vom Stadtrat die Einführung einer Tempo 30-Zone im Quartier Birchlen beschlossen. Aufgrund der Abhängigkeit vom Umbau des Knotens Högler-/Zürichstrasse, der vom Kanton vorzunehmen ist, kann mit der Realisierung erst im Laufe des Jahres 2016 gerechnet werden.

Die Stadt Dübendorf war auch im Jahr 2015 aktiv an den Prozessen des Innovationsparks beteiligt und konnte u.a. am kantonalen Gestaltungsplan Innovationspark mitarbeiten. Mit diesem besteht nun eine gute Grundlage für eine nachhaltige Überbauung der 1. Etappe des Innovationsparks. Damit kann Dübendorf seine Position als Forschungs- und Innovationsstandort erheblich stärken.

Im Hinblick auf die regionale Vernetzung konnte im Zusammenhang mit den Themen Innovationspark und zivilaviatische Nutzung Flugplatz Dübendorf die Zusammenarbeit mit den beiden anderen Standortgemeinden Wangen-Brüttisellen und Volketswil weiter intensiviert werden. Im Zusammenhang mit dem Thema Fluglärm wurde gegen Ende 2015 mit der Initialisierung der neuen „Allianz Ballungsraum Flughafen Süd“ auch eine engere Zusammenarbeit mit den Städten Zürich und Opfikon sowie den Gemeinden Wallisellen, Dietlikon und Wangen-Brüttisellen erreicht.

Bildung

Auch im Jahr 2015 wurden an der Dübendorfer Primarschule zahlreiche Projekte durchgeführt, die zur Förderung der Chancen und Stärken der Kinder, unabhängig deren sozialer und kultureller Herkunft, dienten. Dazu gehörten Massnahmen im Bereich Qualität in multikulturellen Schulen (Kantonales Projekt QUIMS) genauso, wie eigene Angebote (Lesenächte, Sofa-Lesemarathons etc.), die zur Förderung der Kompetenzen der Schüler in der Deutschen Sprache beitrugen.

Zur Schärfung des eigenen Profils nach aussen lud die Primarschule Eltern und Interessierte an insgesamt 24 Besuchsmorgen in ihre Klassenzimmer ein und bot diesen damit die Gelegenheit, sich ein eigenes Bild über die zahlreichen und vielfältigen Unterrichtsformen zu machen, die den Kindern heute spannende Lernerfahrungen ermöglichen.

Auch hinsichtlich der kontinuierlichen Erneuerung und Bedarfsanpassung der Liegenschaften wurden im Jahr 2015 verschiedene Projekte vorangetrieben, befinden sich mit den Schulanlagen Wil, Birchlen und Stägenbuck doch drei Schulanlagen der Primarschule in Planung zur Sanierung und Erweiterung. Für die Schulanlage Birchlen konnte der Architekturwettbewerb erfolgreich durchgeführt und die Detailplanung an die Hand genommen werden. Beim Schulhaus Wil wurden die Planungsarbeiten für eine Sanierung und Aufstockung abgeschlossen. Für das Areal der Schulanlage Stägenbuck fanden wichtige rechtliche sowie denkmalpflegerische Klärungen statt, sodass die Durchführung eines Architekturwettbewerbes in Angriff genommen werden kann.

Gesellschaft, Gesundheit und Soziales

Mit dem Projekt Bildungslandschaft wurde ein Strauss von Massnahmen entwickelt, welche Kindern gleichberechtigte Chancen auf eine gute und umfassende Bildung ermöglichen sollen. Im Jahr 2015 wurden zahlreiche Massnahmen umgesetzt. Insbesondere die Einführung von so genannten „Brückenbauerinnen“, welche ehrenamtlich junge Familien beraten und in Dübendorf einführen, stiess auf grosses Interesse.

Mit dem am 2.11.2015 erfolgten Spatenstich für den Erweiterungsbau des Alters- und Spitexzentrums konnte eine weitere Etappe auf dem Weg zu einem bedürfnisgerechten Wohnungs- und Leistungsangebots für ältere Menschen in Dübendorf in Angriff genommen werden.

Sicherheit und Verkehr

Mit der Umsetzung von fünf Teilprojekten aus dem Gesamtverkehrskonzept konnte im Jahr 2015 wesentlich zur Verbesserung der Verkehrssituation beigetragen werden. Neben der Einrichtung einer Fahrbahnhaltestelle bei der Haltestelle „Flugplatz“ an der Wangenstrasse, den Sofortmassnahmen am Lindenplatz und am Bahnhofplatz sowie der Umgestaltung der Adlerstrasse, waren in der Projektumsetzung auch die definitive Klärung und Festlegung der P+R-Abstellplätze beim Bahnhof Stettbach sowie beim Bahnhof Dübendorf enthalten. Neben den abgeschlossenen, wurden im vergangenen Jahr aber auch laufende Projekte wie „sichere Schulwege“, „Velokonzept“, „öffentlicher Verkehr und Buspriorisierung“ oder „Signalisationen und Markierungen“ weiterverfolgt.

Zur Verbesserung des Sicherheitsempfindens der Bevölkerung im öffentlichen Raum wurde das Projekt „Sicherheit im öffentlichen Raum (SöR)“ auch im Jahr 2015 in Form eines runden Tisches mit verschiedenen Partnern (Schulen, Jugenddienste, Kinder- und Jugendarbeit, Polizeistellen kantonal und kommunal) aktiv gelebt. Als eine Massnahme aus diesem Projekt stimmte der Stadtrat nach einem zweijährigen Versuchsprojekt Anfang 2015 dem weiteren Einsatz der Organisation Sicherheit, Intervention und Prävention (SIP) Zürich für vermehrte Kontrollen im öffentlichen Raum, vornehmlich in den Monaten April bis Oktober, zu.

Freizeit Kultur und Sport

Mit der Erarbeitung des Konzepts „Raum für Vereine“ konnte ein geeignetes Arbeitsinstrument zur Unterstützung der Vereine geschaffen werden. Mit dem neuen Konzept werden in einem ersten Schritt die vorhandenen Räumlichkeiten für die Dübendorfer Vereine besser ersichtlich und zugänglich gemacht. In einem weiteren Schritt werden zur Bedarfsdeckung zusätzliche Räumlichkeiten geschaffen und parallel dazu geklärt, welcher Restbedarf besteht und wie dieser gedeckt werden kann.

Hinsichtlich der Optimierung der Infrastrukturanlagen wurde im Jahr 2015 das Projekt für den Neubau eines Mehrzweckgebäudes für Kultur und Vereine bei der Oberen Mühle mit der Durchführung des Architekturwettbewerbes und weiteren darauf basierenden Vorbereitungsarbeiten weiterverfolgt.

Finanzen

Letztmals konnte der Steuerfuss im Jahre 2012 um 4 % auf 86 % gesenkt werden. Der Stadtrat ist aufgrund der positiven Entwicklung der Steuererträge zuversichtlich, die anstehenden Investitionen mittelfristig noch ohne Steuerfusserhöhung finanzieren zu können. Der Stadtrat setzt sich bei der jährlichen Festlegung der Finanz- und Investitionsplanung intensiv mit den Auswirkungen der Investitionen und insbesondere mit der Neuverschuldung auseinander. Dank des ausgewiesenen

Cashflow von 22,5 Mio. Franken im Jahre 2015 bleibt die vorhandene Liquidität auf einem sehr hohen Niveau.

Der Stadtrat konnte das Ausgabenwachstum 2014 gegenüber dem Vorjahr mit 2,78 % auf einem vertretbaren Niveau halten. Das Ausgabenwachstum berechnet sich aus dem bereinigten Aufwand und Ertrag exkl. Abschreibungen, Ressourcenausgleich, Steuererträgen und Buchgewinn. Im Jahre 2015 konnte das Ausgabenwachstum erfreulicherweise auf 1,39 % begrenzt werden.

Statistiken

Stadtratssitzungen	2015	2014
Anzahl Sitzungen	22	22
Anzahl Geschäfte	337	399
- davon Diskussionsgeschäfte	65	63

Volksinitiativen

Folgende Volksinitiativen sind beim Stadtrat eingegangen, in Bearbeitung oder in Umsetzung:

Neu eingegangen
- Ausformulierte Volksinitiative «Keine Zivilaviatik in Dübendorf» (Status: Genehmigung der Unterschriftenliste durch den Stadtrat, Frist zur Sammlung der Unterschriften bis spätestens 26.2.2016)

In Umsetzung
- Ausformulierte Volksinitiative «Alterswohnungen im Zentrum» (Status: Überweisung der Umsetzungsvorlage mit Stadtratsbeschluss 15-184 vom 11.6.2015)

Wahlen und Abstimmungen

Auf kommunaler Ebene fanden 2015 insgesamt vier Abstimmungen statt.

Wahlen und Abstimmungen	2015	2014
Wahl- und Abstimmungssonntage	6	5
Abstimmungsvorlagen	15	22
- davon eidgenössisch	6	10
- davon kantonal	4	7
- davon kommunal	5	5
Wahlen	7	8
Eingegangene Stimm- und Wahlzettel	103’561	155’812
Durchschnittliche Stimmbeteiligung (in Prozent)	31,35	34,71

3 Geschäftsleitung

Organisation

Die neue Führungsorganisation mit der Aufgabenteilung zwischen Stadtschreiber und Geschäftsleiter hat sich in der Praxis bewährt.

Der Stadtschreiber ist für die Geschäftsführung des Stadtrates, die Aufsicht über die politische Geschäftsführung aller Abteilungen in Koordination mit den Ressortvorstehern, die Behördendienste sowie die Kommunikation gegen aussen zuständig. Organisatorisch sind ihm weiter die Stabsstelle Stadtplanung und die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) übergeordnet zugeteilt.

Der Geschäftsleiter ist für die operative Leitung der Stadtverwaltung und die Kommunikation gegen innen zuständig. Er sorgt in Zusammenarbeit mit dem Stadtschreiber für die Koordination zwischen Stadtrat und Stadtverwaltung. Innerhalb der Stadtverwaltung ist er für eine einheitliche Unternehmens- und Führungskultur verantwortlich. Im Weiteren ist er für die Führung der ihm unterstellten Kadermitarbeitenden der Stabsstellen Finanz- und Controllingdienste, Personaldienste und Informatikdienste sowie der Abteilungen Einwohnerdienste, Hochbau, Soziales, Steuern, Sicherheit und Tiefbau zuständig.

Kernaufgaben des Geschäftsleiters in Bezug auf eine einheitliche Unternehmens- und Führungskultur:

- Umsetzung der Identität, der Gesamtstrategie und der langfristigen Ziele für die Stadtverwaltung
- Weiterentwicklung entsprechender Führungsinstrumente wie Qualitätsmanagement (QMS), Chancen- und Risikomanagement inklusive eines internen Kontrollsystems (IKS)
- Vollzug der Beschlüsse des Stadtrates hinsichtlich der Verwaltungsführung und -organisation
- Umsetzung der Personalstrategie, der Informatikstrategie (ICT-Strategie) und allfälliger weiterer Teilstrategien zur Verwaltungsführung
- Koordination der Personal- und Besoldungsfragen
- Entwicklung und Durchführung eines zweckmässigen Controllings

Verwaltungsausschuss

Als Mitglieder des Verwaltungsausschusses hat der Stadtrat den Stadtpräsidenten als Vorsitzenden, den Finanzvorstand und den Sicherheitsvorstand gewählt. Seitens Verwaltung sind der Geschäftsleiter, der Stadtschreiber und der Leiter Soziales als Mitglieder ernannt worden. Die Hauptaufgaben des Verwaltungsausschusses sind die Aufsicht über die Umsetzung der Identität, der Gesamtstrategie und der langfristigen Ziele für die Stadtverwaltung, die Sicherstellung einer effizienten und effektiven Verwaltungsorganisation und die Aufsicht über entsprechende Organisationsprojekte der Stadtverwaltung sowie die Sicherstellung der Umsetzung der Personal- und Lohnpolitik.

Der Verwaltungsausschuss hat im Jahr 2015 folgende Geschäfte und Themen behandelt:

Home Office	Zustimmung zur Pilotphase für das Führungsteam und Abnahme des Reglements Richtlinien Home Office.
Lunch-Checks	Prüfung und Vorberatung Machbarkeit: Ablehnung der Idee.
Entschädigungs- und Spesenreglement	Vorberatung und Verabschiedung des Entschädigungs- und Spesenreglements zuhanden des Stadtrates.
Abteilung Tiefbau	Anstellung des zukünftigen Leiters Tiefbau. Auftrag zur Erarbeitung einer detaillierten Aufgaben- und Leistungsplanung.
Abteilung Soziales	Stellenplanverschiebung vom Bereich Berufsbeistandschaft zum Bereich Sozialhilfe von 30 Stellenprozenten.
Abteilung Hochbau	Insourcing Baukontrolle mit einer Stellenplanerweiterung um 100 %.
Projekt Telefonie	Abschluss Vorprojekt und Entscheid Variante zuhanden des Stadtrates.

Besoldung 2016	Sicherstellung der Umsetzung der Personal- und Lohnpolitik.
Strategie-Entwicklung	Kenntnisnahme der aktuellen Übersicht der Entwicklung der Kunden-, Finanz-, Prozess- und Entwicklungs-Perspektive.

Führungsteam

Das Führungsteam der Stadtverwaltung besteht aus dem Geschäftsleiter als Vorsitzender, dem Stadtschreiber und allen Leitungsfunktionen der Stabsstellen und Abteilungen.

An 23 Sitzungen befasste sich das Führungsteam mit Führungs- und Entwicklungsfragen. Jeweils feste Traktanden sind die abteilungsübergreifende Koordination und Information der Verwaltungsführung, die Koordination der Stadtratsgeschäfte, die Weiterentwicklung der Führungsinstrumente sowie die Koordination des Projekt-Portfolios und der Informationen dazu.

2015 wurde durch das Führungsteam ein neues, konsolidiertes Entschädigungs- und Spesenreglement erarbeitet und durch den Stadtrat bewilligt. Zudem testeten die Mitglieder des Führungsteams in einer Pilotphase die Anwendung von Home Office. Dafür wurde vorgängig ein Reglement erstellt, welches die Rahmenbedingungen festlegt. Eine Auswertung dieser Pilotphase wird 2016 erfolgen.

Kader

Das Führungskader der Stadtverwaltung besteht aus allen Abteilungs-, Stabsstellen- und Bereichsleitern. An vier halbtägigen Workshops wurden Führungsthemen behandelt und weitere Grundlagen zur Führungsarbeit ausgearbeitet.

2015 wurden durch das Kader die Kriterien für ein neues Mitarbeiterbeurteilungstool definiert, welches anschliessend umgesetzt und eingeführt wurde. Alle Kadermitarbeitenden wurden diesbezüglich im September 2015 geschult. Parallel dazu fand eine Information über den neuen, automatisierten Rekrutierungsprozess statt. Dieser ermöglicht es an Stellen bei der Stadtverwaltung Dübendorf Interessierten, sich neu online über die Website der Stadt zu bewerben. Das Tool wird per 1. Januar 2016 in Betrieb genommen. Weitere Themen, welche 2015 durch das Kader behandelt wurden, waren: Einführung eines Bedrohungs- und Missstands-Managements, Arbeitssicherheit und Organisationsentwicklung.

Identität und Strategie

Die Stadtverwaltung Dübendorf verfügt über eine aktuelle, schriftlich fixierte Identität, die als Grundsatzerklärung in regelmässigen Abständen überprüft und wenn sinnvoll angepasst wird. In der Identität werden Themen umschrieben wie Strategie, Struktur, Kultur, Entwicklung, Prozesse, Finanzen und Kunden. Die neue, aussagekräftige Identität «Wir sind eine verlässliche und wirtschaftlich handelnde Stadtverwaltung mit Qualität und Engagement» wurde vom Stadtrat unterstützt und gutgeheissen.

Identität – Strategie – Struktur – Kultur: Unter dieser Wertschöpfungskette werden aufgrund der Identität die Strategieleitsätze abgeleitet. Mit der Identität «Wir sind eine verlässliche und wirtschaftlich handelnde Stadtverwaltung mit Qualität und Engagement» wird der Fokus auf die vier unterstrichenen Attribute gerichtet. Diese Attribute werden in die folgenden übergeordneten Perspektiven transferiert:

verlässlich	gegenüber Kunden (interne sowie externe Kunden)	Kunden
wirtschaftlich handelnd	haushälterischer Umgang mit vorhandenen Mitteln	Finanzen
Qualität	Fokus auf die Prozess-Effektivität und Prozess-Effizienz	Prozesse
Engagement	Förderung der Wissensbasis für Entwicklung und Innovation	Entwicklung

Die Perspektiven, welche sich nach der Identität und der damit verbundenen Strategieausrichtung ordnen, werden künftig mit Zielsetzungen messbar gemacht. Somit kann auf übergeordnete Entwicklungspotenziale, Schwachstellen und Innovationen im Sinne des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses aktiv Einfluss genommen und frühzeitig agiert werden. Für die Kunden-, Finanz-, Prozess- und die Entwicklungsperspektive bestehen je drei Strategieleitsätze.

Controlling der Identität und Strategie

Pro Perspektive wurden drei Kennzahlen definiert, welche 2015 das erste Mal mittels Kennzahlensystem gemessen werden konnten. Der aktuelle Stand per 13. November 2015 sieht folgendermassen aus und wurde vom Verwaltungsausschuss an seiner Sitzung vom 12. November 2015 zur Kenntnis genommen:

Kunden-Perspektive

Status	rot
Datum	12.11.2015
Visum	VA

Wie sollten wir gegenüber unseren Kunden auftreten, um unsere Identität & Strategie zu verwirklichen?

Nr	Ziele	Kennzahlen	Vorgabe		IST-Messung	Abweichung
KP1	Erhöhung Dienstleistungsqualität	Erreichbarkeit Telefon und Schalter	<=	0	103	103
KP2	Hohe Kundenzufriedenheit	Kurzumfragen Stadthaus und Aussenstellen	>=	90.0%	87.0%	-3.0%
KP3	Verbesserung Abteilungszusammenarbeit	Intranetumfrage Mitarbeitende	>=	80.0%	69.8%	-10.2%
KP1						
KP2						
KP3						

Finanz-Perspektive

Status	rot
Datum	12.11.2015
Visum	VA

Wie sollten wir gegenüber Anspruchsgruppen auftreten, um finanziell Erfolg zu haben?

Nr	Ziele	Kennzahlen	Vorgabe		IST-Messung	Abweichung
FP1	Optimierung Personalaufwand	Fluktuationsrate	<=	10.0%	14.4%	-4.4%
FP2	Minimierung Budgetabweichung	Budgetgenauigkeit & -verlässlichkeit (endogene Faktoren)	+/-	5.0%	8.9%	-3.9%
FP3	Budgetverbindlichkeit	Stadträtliche Kompetenz (endogene Faktoren)	<=	150'000.00	336'381.00	-186'381.00
FP1	Detaillierte Überprüfung Altersgruppen und Arbeitsbereiche / Gründe systematisch mit Austrittsformular auswerten					
FP2						
FP3						

Prozess-Perspektive

Status	rot
Datum	12.11.2015
Visum	VA

In welchen Prozessen müssen wir die Besten sein, um unsere Anspruchsgruppen und Kunden zu befriedigen?

Nr.	Ziele	Kennzahlen	Vorgabe		IST-Messung	Abweichung
PP1	Vereinfachung Budgetprozess	Wahrnehmung Kader	>=	90.0%	71.7%	-18.3%
PP2	Einheitliches CI-Management	Wahrnehmung Kader	>=	90.0%	77.2%	-12.8%
PP3	Optimierung Dokumenten-Management-System	Einheitlichkeit (2 medienbruchfreie Datenablagen)	=	2	3	-1
PP1	Sicherstellung, dass im Budgetprozess keine redundanten Daten bearbeitet werden müssen					
PP2						
PP3	Prüfung neuer Lösungen und Anbieter (DMS) für ganzheitliche Verwaltungsnutzung					

Entwicklungs-Perspektive

Status	orange
Datum	12.11.2015
Visum	VA

Wie können wir unsere Entwicklungspotenziale fördern, um unsere Identität & Strategie zu verwirklichen?

Nr.	Ziele	Kennzahlen	Vorgabe		IST-Messung	Abweichung
EP1	Aufbau Wissens-management	Wissensentwicklung, -sicherung, -transfer (zwei Erhebungen)	=	2	0	-2
EP2	Mitarbeiteridentifikation mit der Stadtverwaltung	Intranetumfrage	>=	80.0%	76.9%	-3.1%
EP3	Führungsweiterbildung	Führungsanlässe mit spezifischen Fachthemen	=	2	3	1
EP1						
EP2						
EP3	2-tägiger Kaderanlass im Jahr 2016 (alle drei Jahre) / vermehrte Kaderarbeit					

Qualitätsmanagementsystem

Die neue QMS-Version 3.0, welche seit 2014 im Einsatz ist, hat sich in der Praxis bewährt. Die Mitarbeitenden haben sich an die neue Darstellungsform gemäss BPMN 2.0 und die eCH-Standards für öffentliche Verwaltungen gewöhnt und arbeiten damit. Besonders der automatisierte Verbesserungsprozess für alle Hilfsmittel via SharePoint (Intranet) bringt eine grosse Erleichterung sowohl für die Mitarbeitenden als auch für den Qualitätsleiter mit sich.

2015 fanden insgesamt 12 Feierabendkaffees mit sämtlichen Organisationseinheiten statt, an welchen allen Mitarbeitenden die Identität und die Strategie der Stadtverwaltung, QMS-Basics, Tipps und Tricks der aktuellen QMS-Version sowie ein Entwicklungsausblick übermittelt wurden. Dank den Feierabendkaffees konnten das Wissen betreffend QMS aufgefrischt und einige Tipps und Tricks weitergegeben werden.

Am 24. und 25. November 2015 fand das QMS-Rezertifizierungsaudit statt. Während zwei Tagen wurde die Stadtverwaltung in diversen Auditsequenzen intensiv darauf geprüft, ob die internationale Norm für Qualitätsmanagement (ISO 9001:2008) eingehalten wurde. Das Audit wurde erfolgreich bestanden. Das Zertifikat konnte für drei weitere Jahre erneuert werden.

4 Personaldienste

Organisation

Die Plattform der benutzerfreundlichen Intranet-Seite fördert die abteilungs- und bereichsübergreifende Zusammenarbeit und ermöglicht das Einbringen von Kommentaren oder Anregungen zu den einzelnen Inhalten. Ausserdem wird damit das Durchführen von gemeinsamen Aktivitäten wie zum Beispiel Sport am Dienstagmittag oder Tai Chi im Dachstock der Stadtpolizei gefördert.

Weiterbildung

Auch in diesem Jahr wurden die Kursangebote des VZGV (Verein Zürcherischer Gemeindeschreiber und Verwaltungsfachleute), der WBK Dübendorf, der WEKA (Business Media AG) und weiterer Ausbildungsinstitute von zahlreichen Mitarbeitenden genutzt. Im Rahmen der Einführung neuer Formulare für die Mitarbeitergespräche und der ab Januar zur Anwendung gelangenden Rekrutierungssoftware wurden alle Personen des Kaders geschult. Nach den guten Erfahrungen wurde wiederum ein externer Workshop zum Thema «Umgang mit Aggressionen» für direkt betroffene Mitarbeitende durchgeführt. Dadurch konnten neue Impulse für den beruflichen Alltag gewonnen und ein äusserst wertvoller Austausch zwischen den Mitarbeitenden der diversen Bereiche ermöglicht werden.

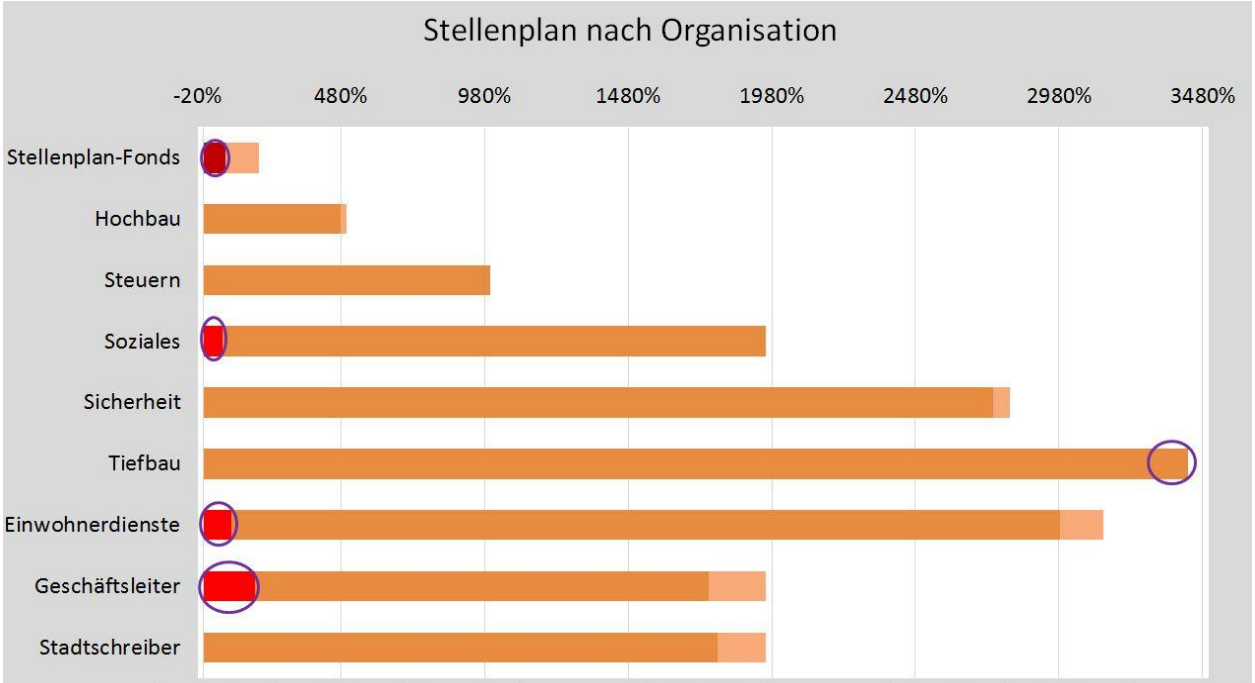
Die gemeinsame Führungsausbildung innerhalb des Verbandes der Gemeindeschreiber und Verwaltungsfachleute des Bezirkes Uster wurde weitergeführt. Die modular aufgebaute Vorgesetzten-schulung bringt neues Wissen, frischt bestehendes auf und alle Teilnehmenden können neue Impulse in der täglichen Führungsarbeit umsetzen. Wertvoll ist auch der Austausch mit anderen Kaderleuten von kommunalen Verwaltungen im Bezirk.

Lehrlingswesen

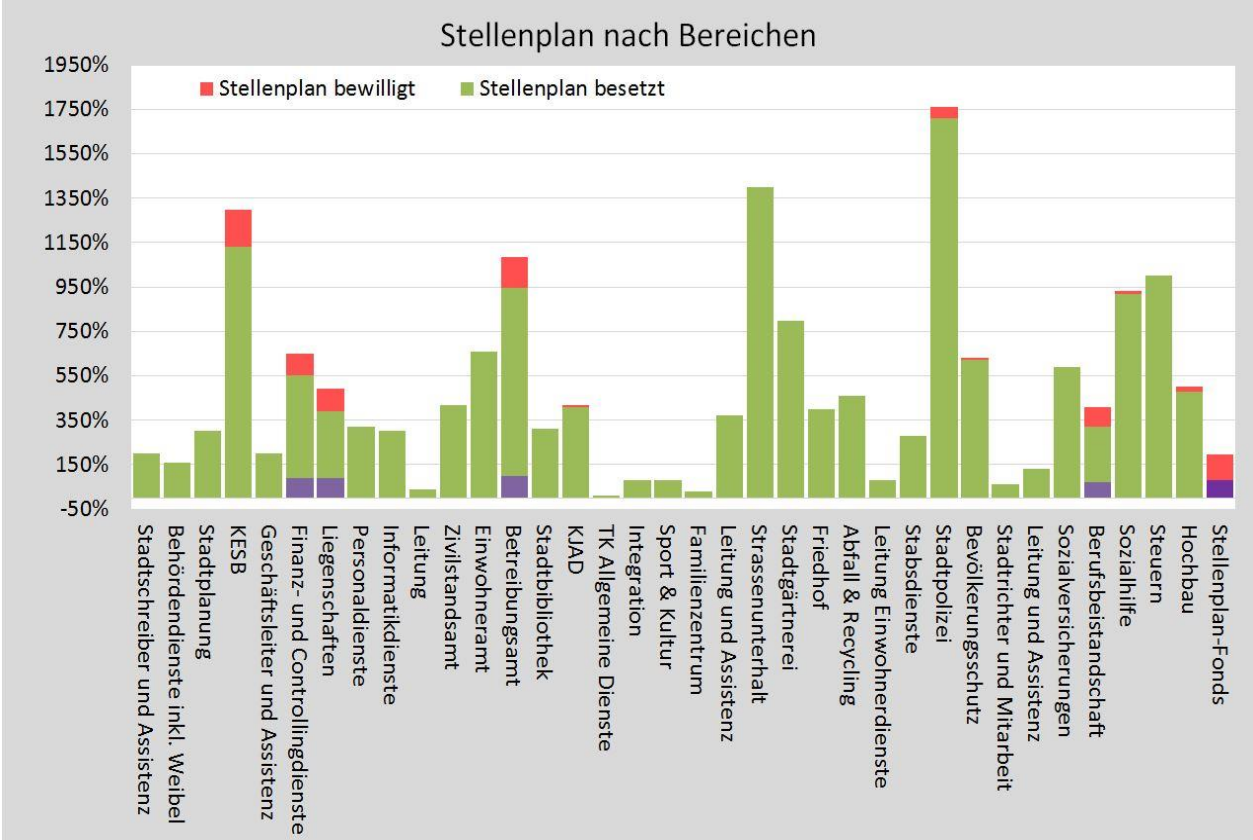
Im August haben zwei Kauffrauen (Profil E und M), ein Kaufmann (Profil M) und ein Fachmann Betriebsunterhalt ihre Lehre abgeschlossen. Alle vier Personen erhielten nach Lehrabschluss einen Springervertrag, damit sie weitere Erfahrungen sammeln können. Die für Schülerinnen und Schüler der zweiten respektive dritten Oberstufe von den Lernenden organisierten Infotage im Bereich KV fanden sowohl im Juni als auch im September grossen Anklang. Die Kommission Lernende im KV-Bereich traf sich dreimal, um aktuelle Fragen zu diskutieren, die Qualität zu sichern und interne Weiterbildungen für Berufsbildnerinnen und Berufsbildner zu organisieren. Die Berufsbildnerinnen und Berufsbildner im FBU-Bereich trafen sich zweimal, um gemeinsam ihre Erfahrungen auszutauschen und Richtlinien festzulegen. Einmal trafen sich alle im Lehrlingswesen beschäftigten Personen zu einem Erfahrungsaustausch mit integrierter Weiterbildung. Die Lernenden trafen sich wiederum für gemeinsame Aktivitäten, wie zum Beispiel einem Bowlingabend oder einem Plauschtag im Europa-Park.

Statistik

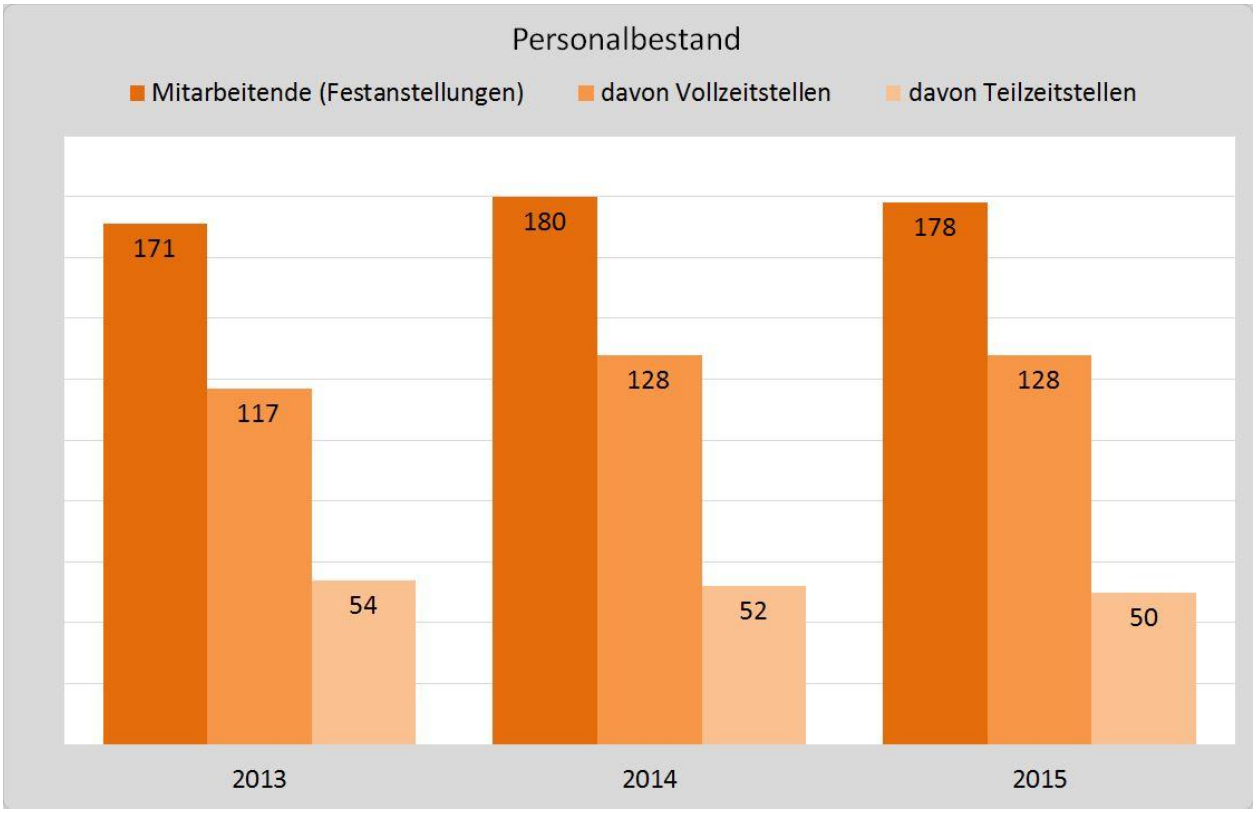
	2010	2011	2012	2013	2014	2015
In Evaluation	0%	0%	0%	0%	470%	350%
Stellenplan-Fonds	0%	0%	0%	0%	195%	195%
Nutzung aus Stellenplan-Fonds	0%	0%	0%	0%	20%	80%
Befristete Arbeitsverhältnisse	700%	440%	180%	210%	380%	840%
Unterschreitung(+)Überschreitung (-)	-240%	615%	405%	830%	-205%	-425%
Stellenplan bewilligt	14335%	14850%	15410%	16140%	16780%	16830%
Stellenplan genutzt	13875%	13795%	14825%	15100%	16115%	16135%

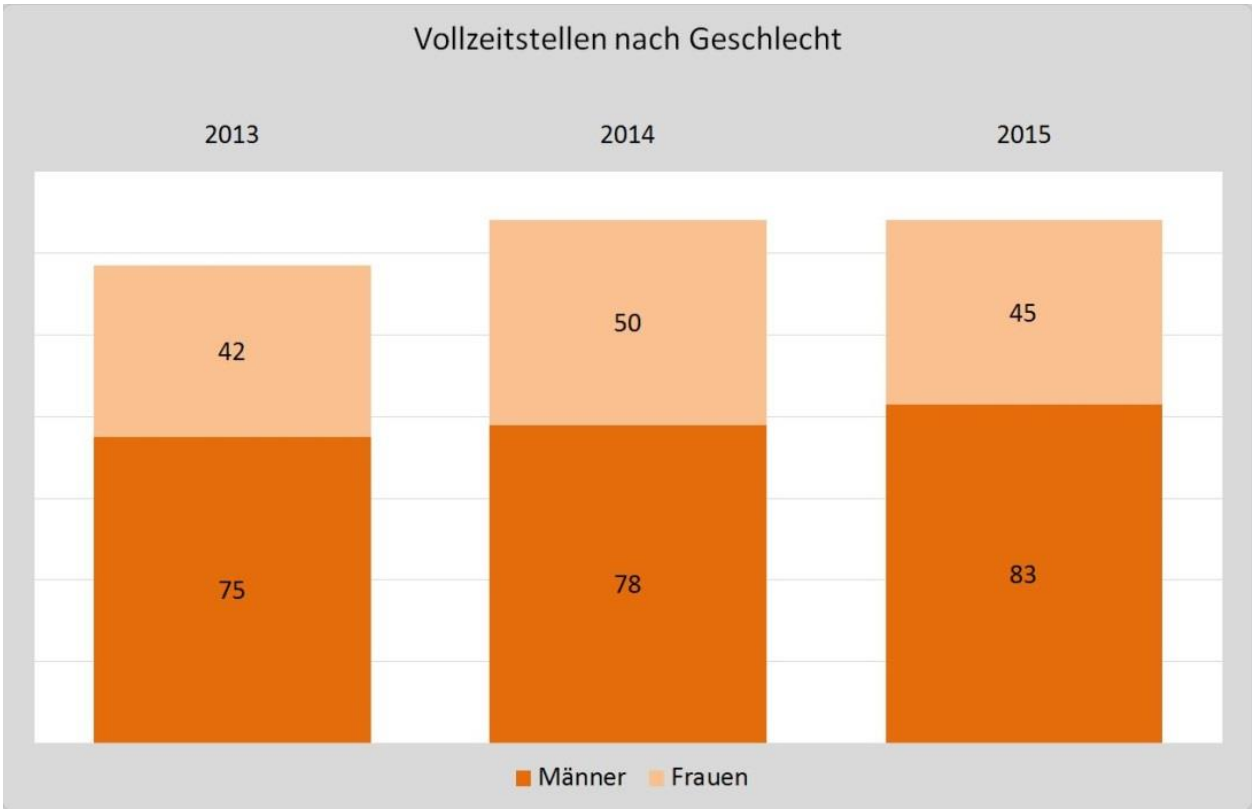


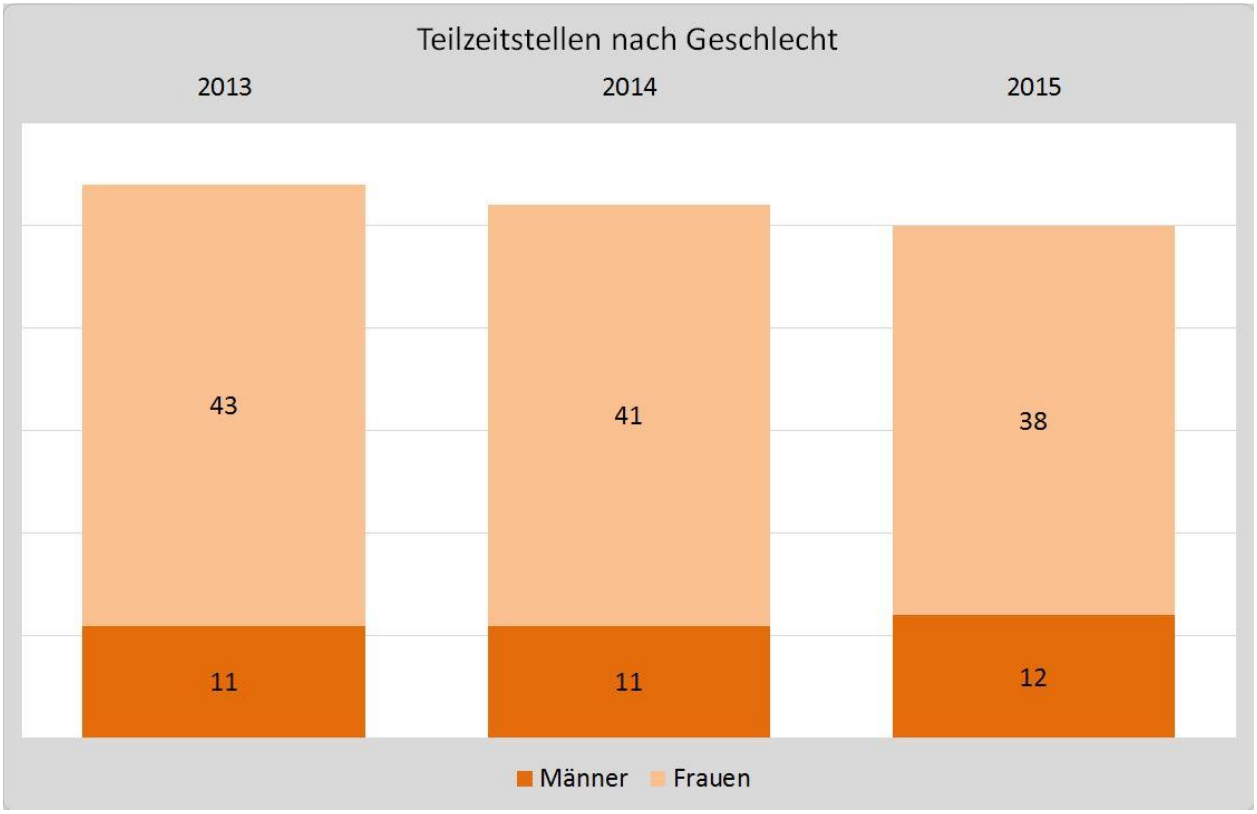
	Stadtschreiber	Geschäftsleiter	Einwohnerdienste	Tiefbau	Sicherheit	Soziales	Steuern	Hochbau	Stellenplan-Fonds
in Evaluation	0%	180%	100%	0%	0%	70%			
Stellenplan besetzt	1790%	1760%	2985%	3430%	2750%	1960%	1000%	480%	80%
Stellenplan bewilligt	1960%	1960%	3135%	3310%	2810%	1960%	1000%	500%	195%

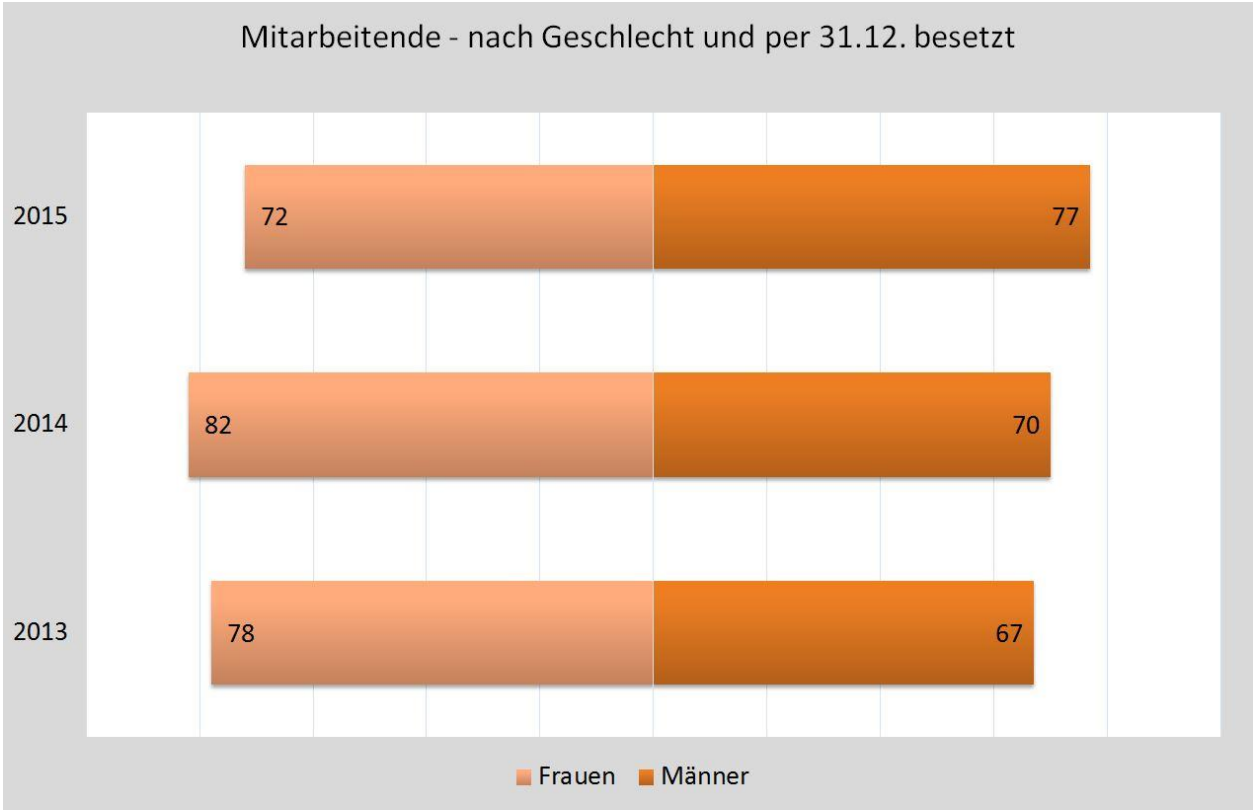


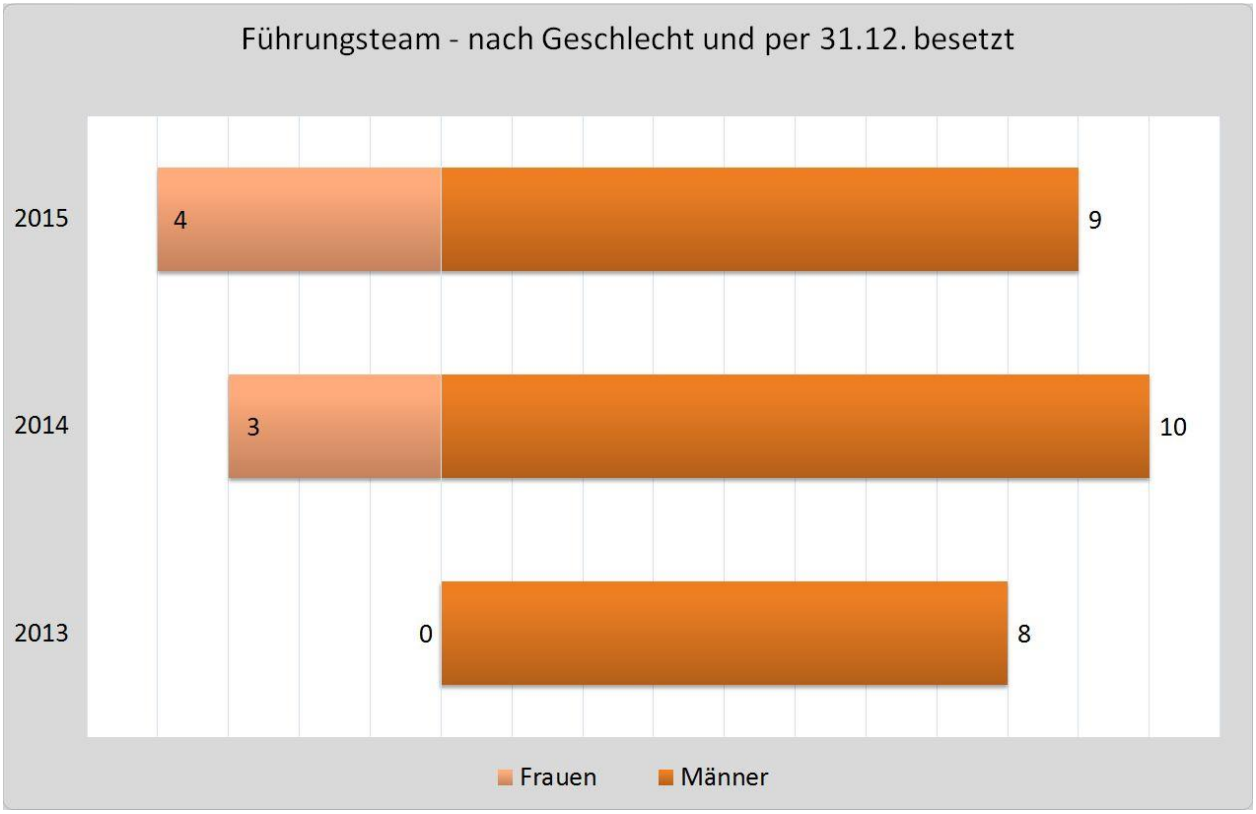
Stellenplan Organisationsbereiche	Stellenplan bewilligt per 31.12.2014	Stellenplan genutzt per 31.12.2014	Stellenplan Veränderungen durch SR / VA während 2015	Stellenplan bewilligt per 31.12.2015	Stellenplan genutzt per 31.12.2015	Stellenplan Verschiebung zu Gunsten Fonds 31.12.2015
Stadtschreiber und Assistenz	200 %	200 %	0 %	200 %	200 %	0 %
Behördendienste inkl. Weibel	160 %	160 %	0 %	160 %	160 %	0 %
Stadtplanung	300 %	200 %	0 %	300 %	300 %	0 %
KESB	1300 %	1270 %	0 %	1300 %	1130 %	0 %
Geschäftsleiter und Assistenz	200 %	200 %	0 %	200 %	200 %	0 %
Finanz- und Controllingdienste	650 %	600 %	0 %	650 %	550 %	0 %
Liegenschaften	490 %	440 %	0 %	490 %	390 %	0 %
Personaldienste	320 %	320 %	0 %	320 %	320 %	0 %
Informatikdienste	300 %	300 %	0 %	300 %	300 %	0 %
Leitung Einwohnerdienste	40 %	40 %	0 %	40 %	40 %	0 %
Zivilstandsamt	420 %	420 %	0 %	420 %	420 %	0 %
Einwohneramt	660 %	560 %	0 %	660 %	660 %	0 %
Betreibungsamt	1085%	1085%	0 %	1085%	945%	0 %
Stadtbibliothek	310 %	310 %	0 %	310 %	310 %	0 %
KJAD	420 %	410 %	0 %	420 %	410 %	0 %
Themenkoordination	10 %	10 %	0 %	10 %	10 %	0 %
Integration	80 %	80 %	0 %	80 %	80 %	0 %
Sport & Kultur	80 %	80 %	0 %	80 %	80 %	0 %
Familienzentrum	30 %	30 %	0 %	30 %	30 %	0 %
Leitung und Assistenz Tiefbau	370 %	370 %	0 %	370 %	370 %	0 %
Strassenunterhalt	1300 %	1300 %	0 %	1300 %	1400 %	0 %
Stadtgärtnerei	800 %	800 %	0 %	800 %	800 %	0 %
Friedhof	400 %	400 %	0 %	400 %	400 %	0 %
Abfall & Recycling	440 %	460 %	0 %	440 %	460 %	0 %
Leitung Sicherheit	80 %	80 %	0 %	0 %	80 %	0 %
Stabsdienste	280 %	280 %	0 %	280 %	280 %	0 %
Stadtpolizei	1710 %	1710 %	50 %	1760 %	1710 %	0 %
Bevölkerungsschutz	630 %	620 %	0 %	630 %	620 %	0 %
Stadtrichter und Mitarbeit	60 %	60 %	0 %	60 %	60 %	0 %
Leitung und Assistenz Soziales	130 %	130 %	0 %	130 %	130 %	0 %
Sozialversicherungen	490 %	450 %	0 %	490 %	590 %	0 %
Berufsbeistandschaft	440 %	440 %	-30 %	410 %	320 %	0 %
Sozialhilfe	900 %	880 %	30 %	930 %	920 %	0 %
Steuern	1000 %	940 %	0 %	1000 %	1000 %	0 %
Hochbau	500 %	480 %	0 %	500 %	480 %	0 %
Stellenplan Abteilungen	16585 %	16115 %	50 %	16635 %	16155 %	0 %
Stellenplan Verwaltungsfonds	195%	20 %	0 %	195%	80 %	0 %
Stellenplan bewilligt Endbestand	16780 %	16135 %	50 %	16830 %	16235 %	0 %

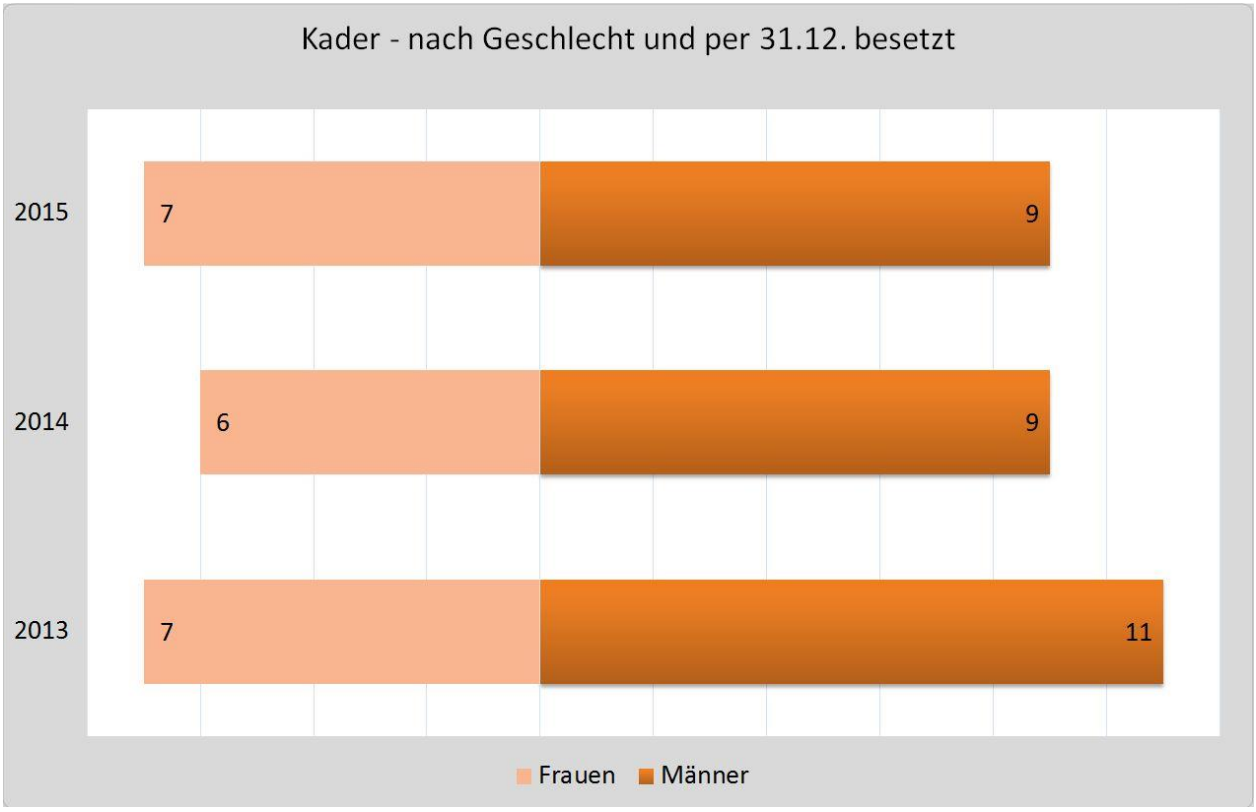

Personalbestand
Mitarbeitende (Festanstellungen)
davon Vollzeitstellen
davon Teilzeitstellen
171
117
54
180
128
52
178
128
50
2013
2014
2015

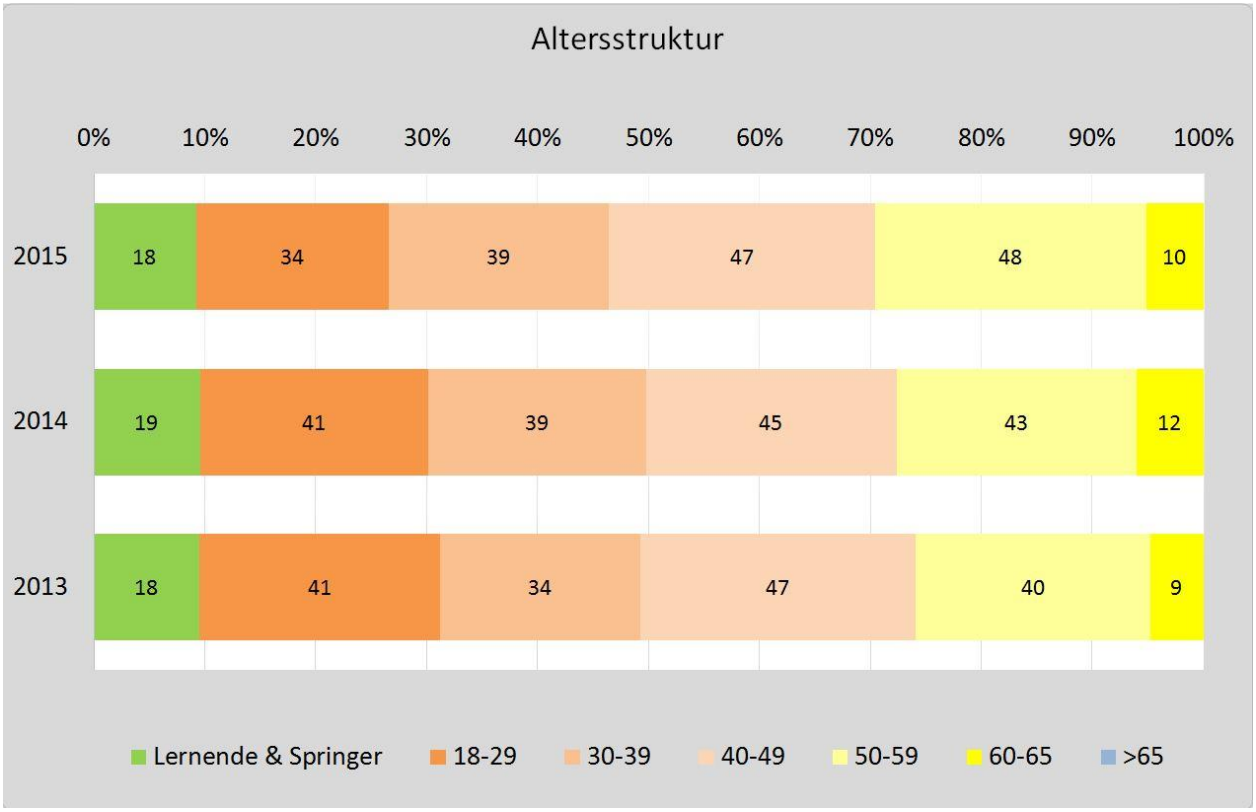

Vollzeitstellen nach Geschlecht
2013
2014
2015
42
75
50
78
45
83
Männer
Frauen

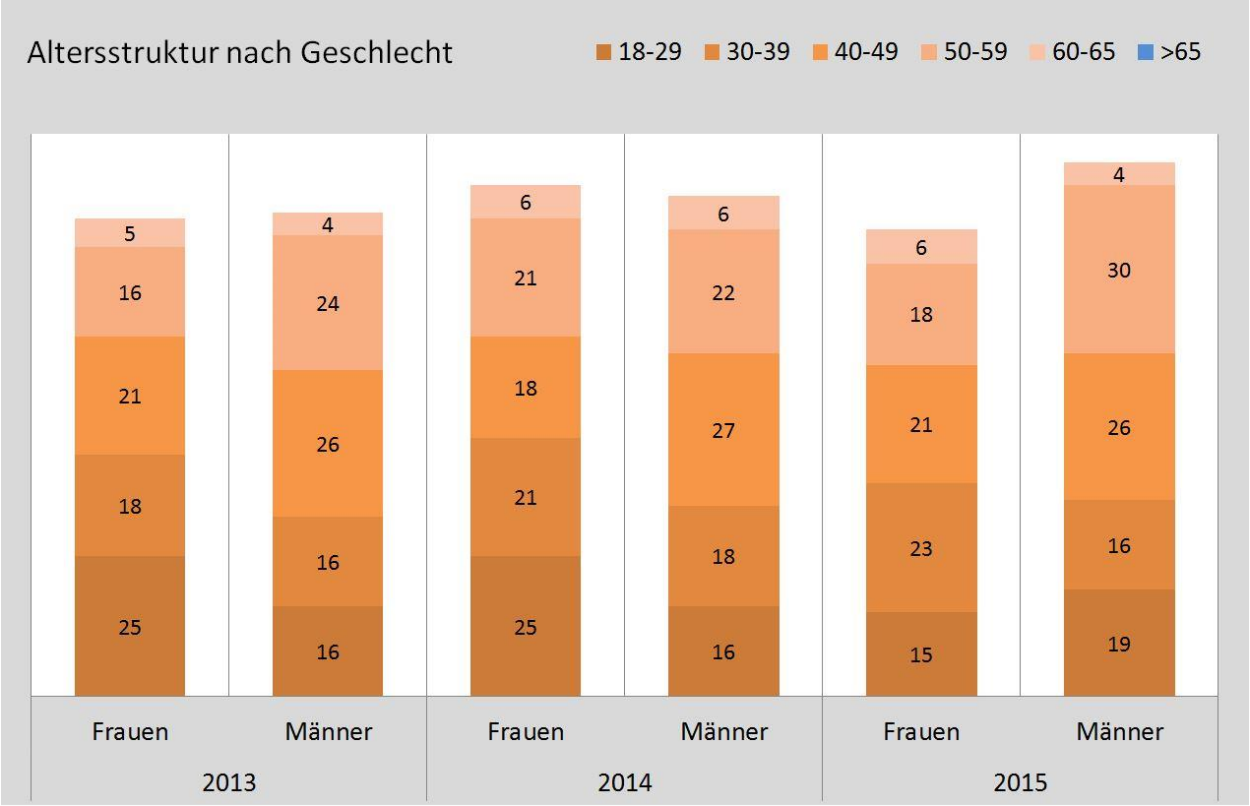

Teilzeitstellen nach Geschlecht
2013
2014
2015
43
41
38
11
11
12
Männer
Frauen

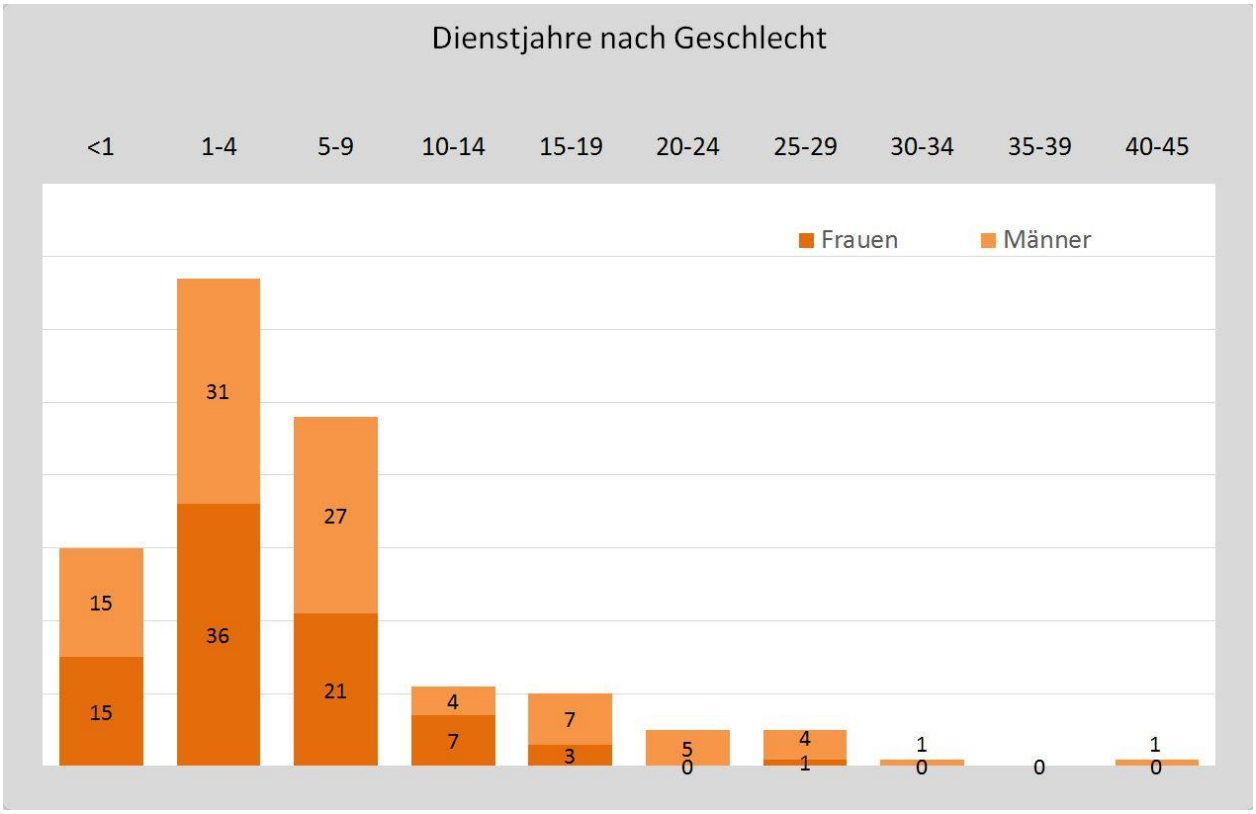

Mitarbeitende - nach Geschlecht und per 31.12. besetzt
2015
72
77
2014
82
70
2013
78
67
Frauen
Männer

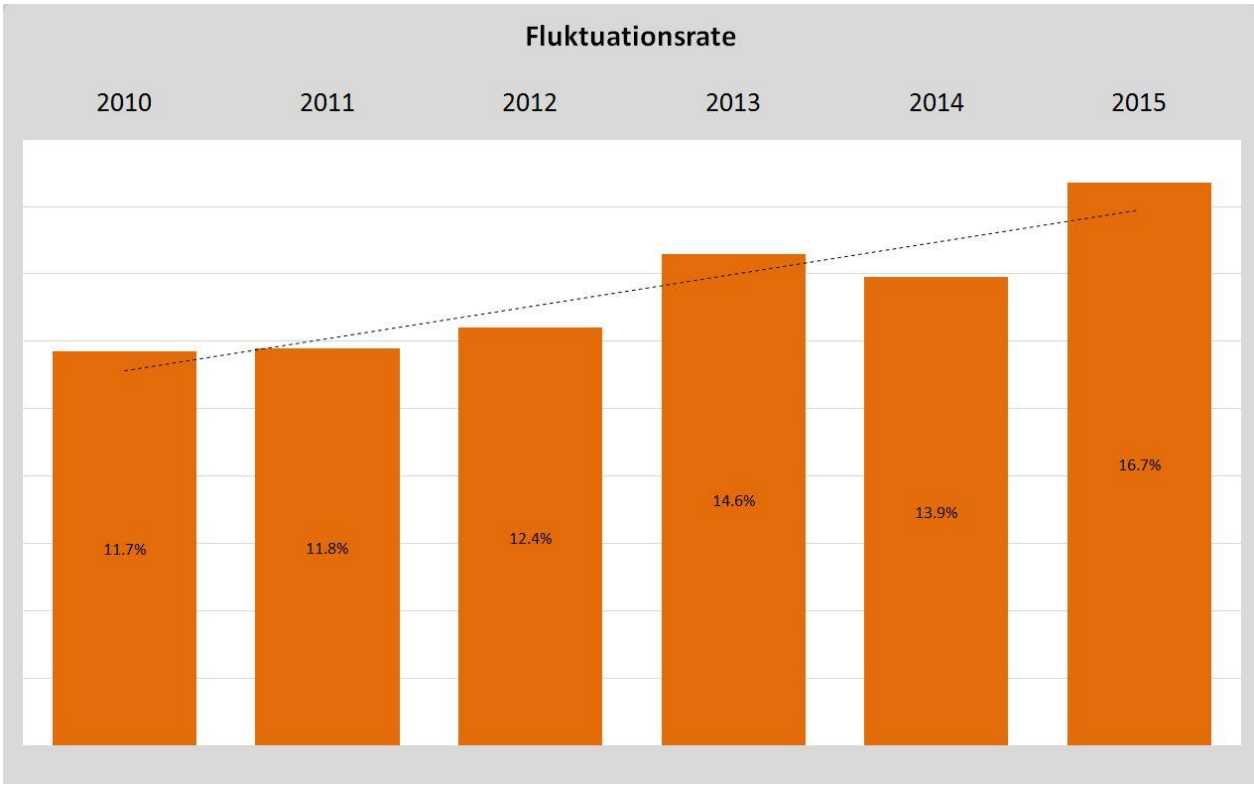

Führungsteam - nach Geschlecht und per 31.12. besetzt
2015
4
9
2014
3
10
2013
0
8
Frauen
Männer

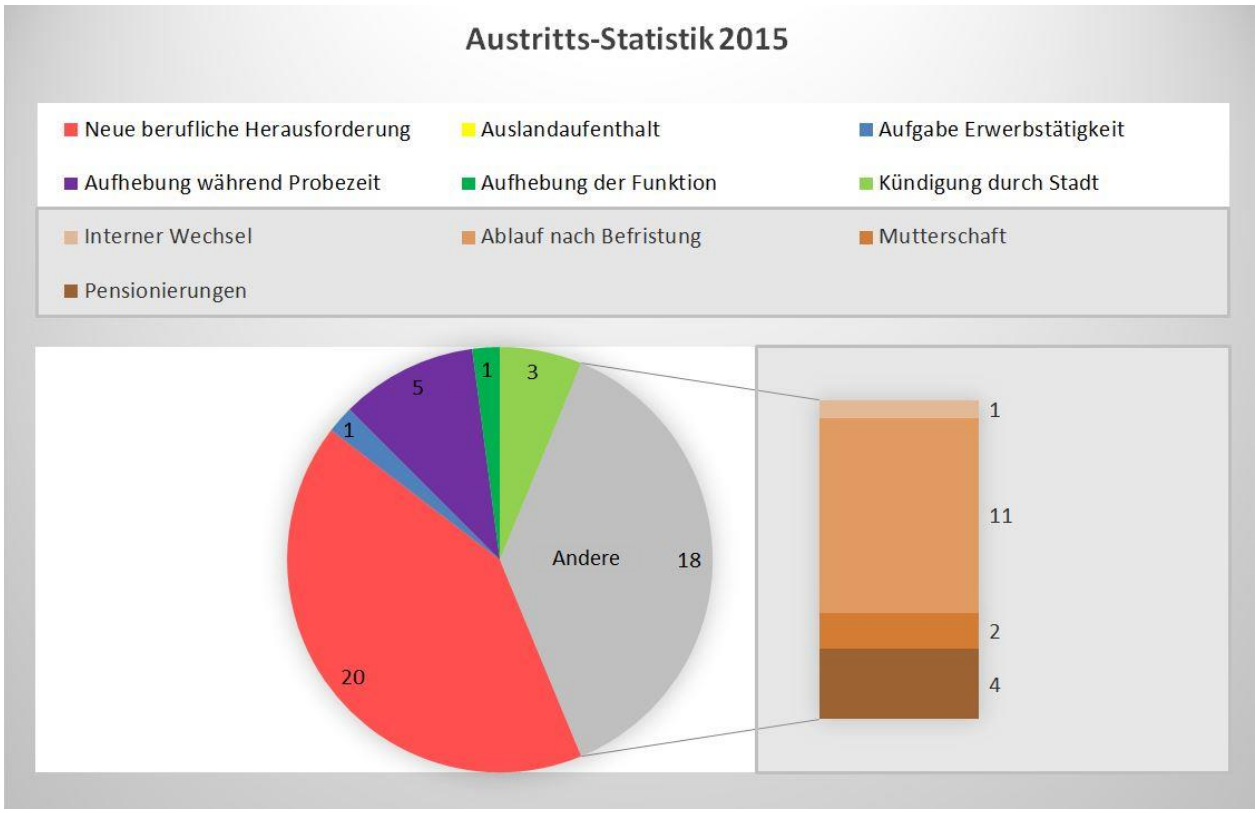

Kader - nach Geschlecht und per 31.12. besetzt
2015
7
9
2014
6
9
2013
7
11
Frauen
Männer

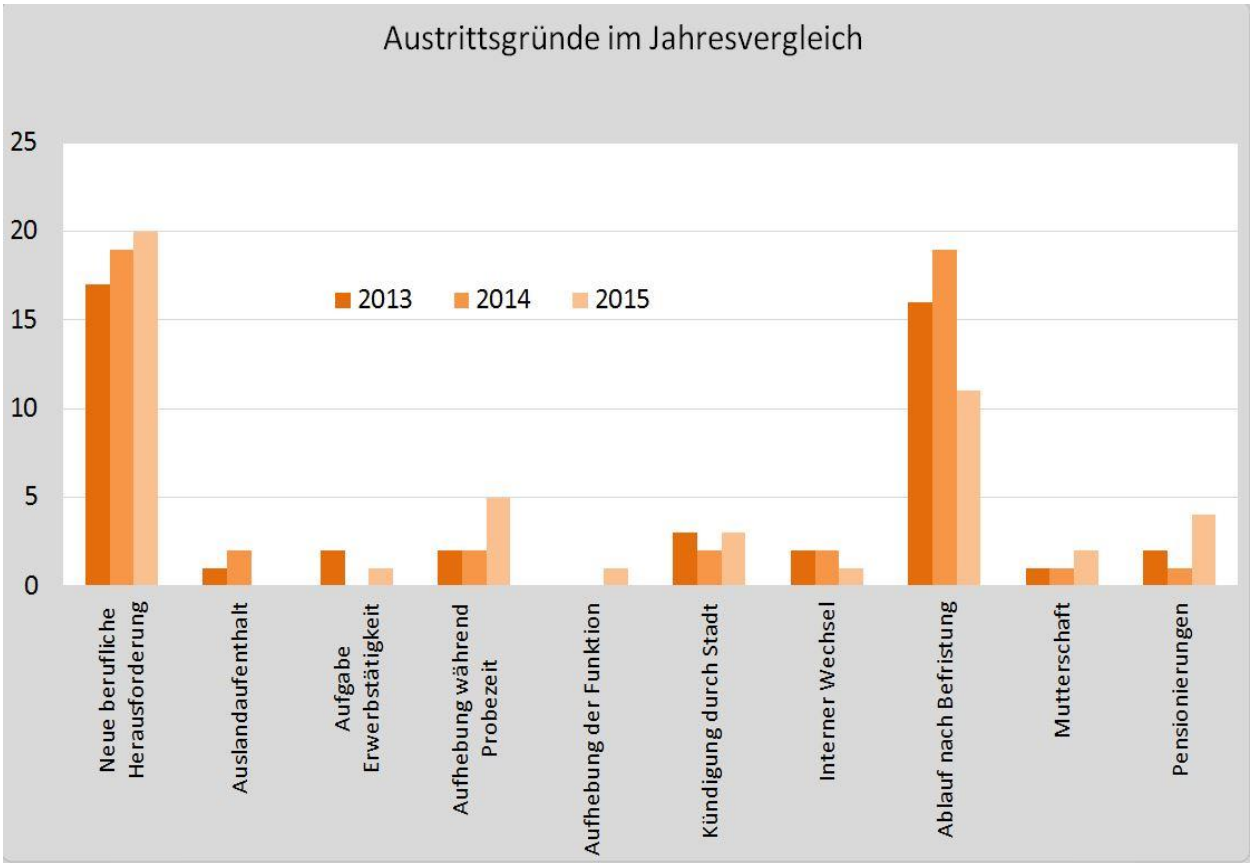

Altersstruktur
0%
10%
20%
30%
40%
50%
60%
70%
80%
90%
100%
2015
18
34
39
47
48
10
2014
19
41
39
45
43
12
2013
18
41
34
47
40
9
Lernende & Springer
18-29
30-39
40-49
50-59
60-65
>65

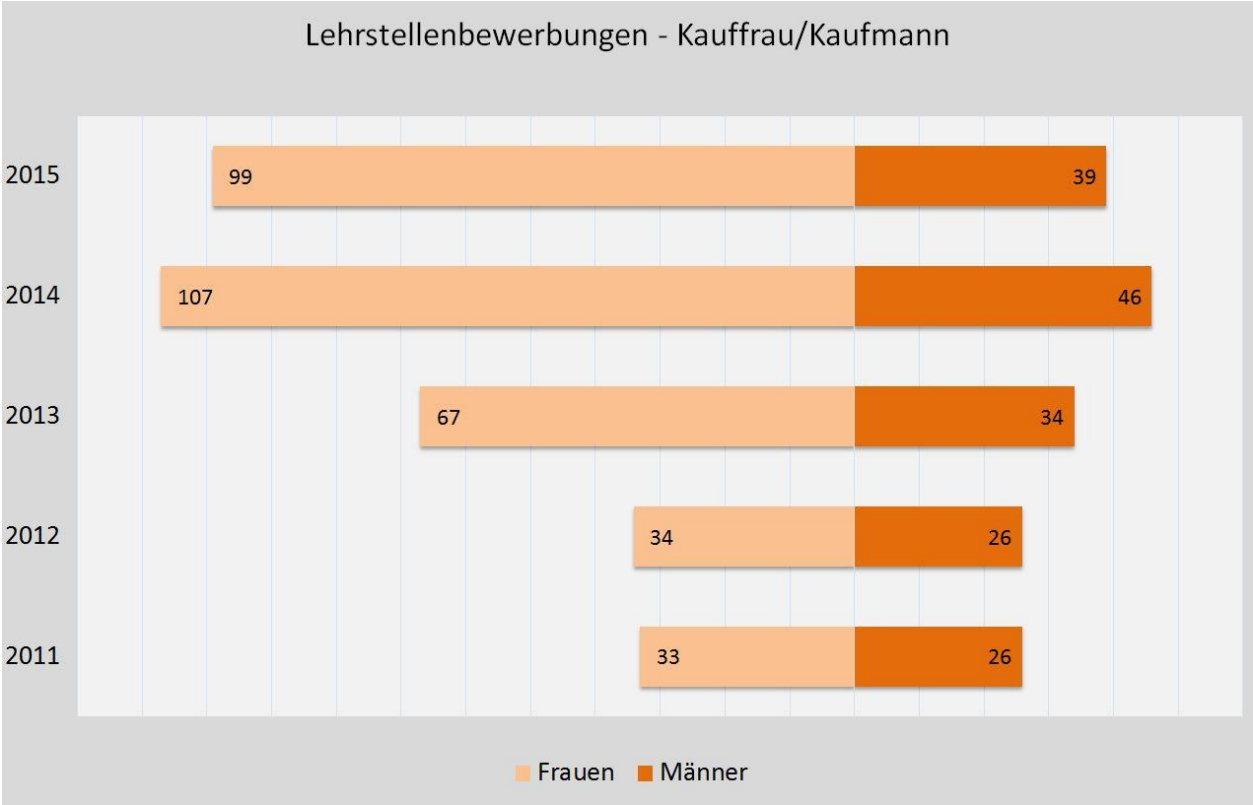

Altersstruktur nach Geschlecht
18-29
30-39
40-49
50-59
60-65
>65
5
16
21
18
25
4
24
26
16
16
6
21
18
21
25
6
22
27
18
16
6
18
21
23
15
4
30
26
16
19
Frauen
Männer
Frauen
Männer
Frauen
Männer
2013
2014
2015

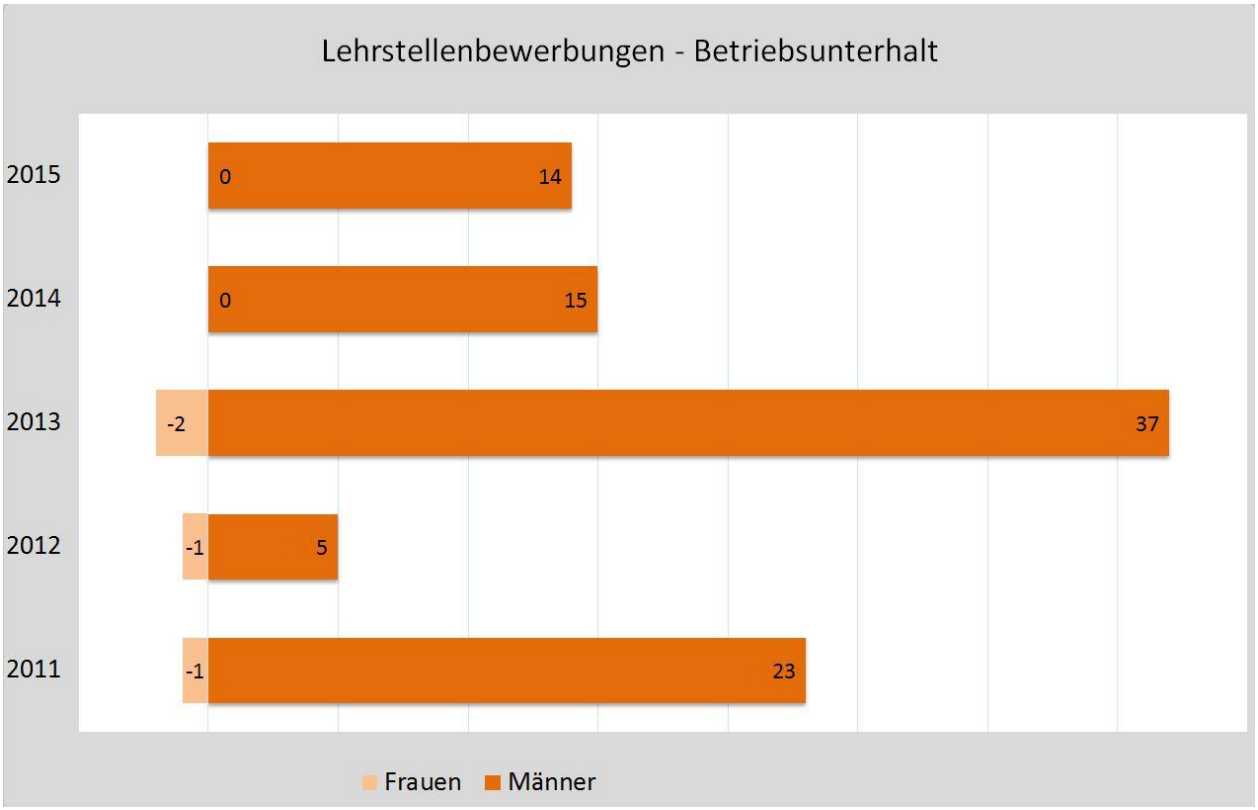

Dienstjahre nach Geschlecht
<1
1-4
5-9
10-14
15-19
20-24
25-29
30-34
35-39
40-45
Frauen
Männer
15
15
31
36
27
21
4
7
7
3
5
0
4
1
1
0
0
1
0


Fluktuationsrate
2010
2011
2012
2013
2014
2015
11.7%
11.8%
12.4%
14.6%
13.9%
16.7%


Austritts-Statistik 2015
Neue berufliche Herausforderung
Auslandaufenthalt
Aufgabe Erwerbstätigkeit
Aufhebung während Probezeit
Aufhebung der Funktion
Kündigung durch Stadt
Interner Wechsel
Ablauf nach Befristung
Mutterschaft
Pensionierungen
20
1
5
1
3
Andere
18
1
11
2
4


Austrittsgründe im Jahresvergleich
25
20
15
10
5
0
2013
2014
2015
Neue berufliche Herausforderung
Auslandaufenthalt
Aufgabe Erwerbstätigkeit
Aufhebung während Probezeit
Aufhebung der Funktion
Kündigung durch Stadt
Interner Wechsel
Ablauf nach Befristung
Mutterschaft
Pensionierungen


Lehrstellenbewerbungen - Kauffrau/Kaufmann
2015
99
39
2014
107
46
2013
67
34
2012
34
26
2011
33
26
Frauen
Männer


Lehrstellenbewerbungen - Betriebsunterhalt
2015
0
14
2014
0
15
2013
-2
37
2012
-1
5
2011
-1
23
Frauen
Männer

5 Informatikdienste

Informatikdienste

Projekte

Lernplattform easyLEARN
Die Plattform easyLEARN ist eine E-Learning-Software der Firma easylearn schweiz ag in Obfelden (ZH). Sie ermöglicht ein selbstständiges Lernen am Arbeitsplatz unabhängig von Zeit und Ort. Mitarbeitende können ihren individuellen Lerninhalt im eigenen Lerntempo absolvieren. Von Oktober 2014 bis Februar 2015 wurde die Online-Lernplattform easyLEARN pilotweise in Betrieb genommen und getestet. Im August 2015 wurde die Lösung intern für das Erstellen von eigenen Lerninhalten für eine dreijährige Phase im Mietverhältnis definitiv installiert. Im Jahr 2018 soll eine Überprüfung des Projekts stattfinden.

WLAN im Betreibungsamt
Am Standort «Betreibungsamt» an der Schulhausstrasse 8 wurde das Gebäude mit WLAN (Wireless Local Area Network) aufgerüstet.

Erweiterung Verkabelung Netzwerk
Die Universelle Kommunikations-Verkabelung (UKV) wurde erweitert und bildet heute ein wichtiges Instrument der Gebäudeverkabelung einer Firma oder eines Gebäudes. Diese Infrastruktur transportiert die Sprach- und Datensignale innerhalb eines Gebäudes. Über die entsprechenden internen Arbeitsplätze erfolgt der Zugriff auf Daten und Mails über diese Leitungen zur Serverfarm im Serverraum. Seit dem Neubau des Stadthauses im Jahr 1997 war keine Erweiterung erfolgt. Zudem ist die UKV heute auch Standard für die Telefonie.

Statistiken

Informatik-Kennzahlen	2015	2014
Anzahl Server	35	33
- davon virtualisiert	24	22
Anzahl IT-Arbeitsplätze (inkl. Aussenstellen)	233	228
Anzahl Printer / Multifunktions-Kopiergeräte	105	106
- davon Multifunktions-Kopiergeräte	24	25
Anzahl Fachapplikationen (exkl. VRSG)	40	42
Anzahl Fachapplikationen, neu	0	1
Anzahl Fachapplikationen, Update	15	16
Datenmenge	2,39 Terabyte	1,00 Terabyte
Supportaufwand	2’714 Tickets	2’143 Tickets
Anzahl IT-Projekte	7	10

6 Finanz- und Controllingdienste; Liegenschaften

Finanzen

Jahresrechnung 2015

Anstelle eines Aufwandüberschusses von 3,118 Mio. Franken schloss die Rechnung 2015 mit einem Ertragsüberschuss von 11,222 Mio. Franken ab. Die Ergebnisverbesserung beläuft sich auf 14,340 Mio. Franken. Zustande gekommen ist dieses erfreuliche Ergebnis hauptsächlich wegen den um 11,87 Mio. Franken höheren Steuererträgen. Im Voranschlag 2015 hat der Stadtrat die Steuereinnahmen um 2,115 Mio. Franken oder 2,7 % höher eingeschätzt als im Vorjahr. Effektiv wurden die budgetierten Steuererträge sogar um 14,78 % übertroffen und dies obwohl die Quellensteuererträge um 2,190 Mio. Franken unter dem budgetierten Betrag liegen. Die Steuererträge aus den Vorjahren sind mit 26,287 Mio. Franken fast doppelt so hoch ausgefallen wie budgetiert. Der Mehrertrag beläuft sich auf 12,787 Mio. Franken. Grund für den ausserordentlichen Mehrertrag waren nicht erkennbare Höhereinschätzungen in den Vorjahren einzelner Steuerpflichtigen.

Auch der ordentliche Steuerertrag des Rechnungsjahres 2015 hat sich positiv entwickelt. Er liegt mit 54,329 Mio. Franken um 1,611 Mio. Franken über dem budgetierten Betrag von 52,718 Mio. Franken. Die Zahl der Steuerpflichtigen stieg um 194 auf 17‘040 an.

Leider hat der Anstieg der Steuerkraft zur Folge, dass im Jahre 2017 kein Anspruch auf einen Ressourcenzuschuss besteht. Der Stadtrat hat diesen Ausfall im Finanzplan 2015 – 2019 berücksichtigt. Ab 2018 ist im Finanzplan wieder ein Zuschuss von 3 Mio. Franken eingeplant.

Im Jahre 2015 belief sich der Ressourcenzuschuss auf 5,935 Mio. Franken. Auf der Grundlage der Steuerkraft 2014 kommt im Jahre 2016 ein Ressourcenzuschuss von 3,712 Mio. Franken zur Auszahlung. Auf der Grundlage der Steuererträge 2015 ergeben die Berechnungen für Dübendorf eine Steuerkraft von schätzungsweise 3‘712 Franken. Das Kantonsmittel wird auf 3‘473 Franken geschätzt. Damit liegt die Steuerkraft von Dübendorf schon sehr nahe an der Abschöpfungsgrenze (110 % des Kantonsmittels) von ca. 3‘712 Franken.

Der Selbstfinanzierungsgrad lag im Jahre 2015 bei 206 Prozent. Damit konnten die Investitionen ein weiteres Mal vollumfänglich aus Eigenmitteln finanziert werden. Investiert wurden im Jahre 2015 im Verwaltungsvermögen 10,920 Mio. Franken. Von den budgetierten Investitionen wurden 69 % umgesetzt. Im Vorjahr lag dieser Prozentsatz lediglich bei 58 %.

Laufende Rechnung

Erfreulicherweise zeigte sich bei der Entwicklung des bereinigten Nettoaufwandes 2015 ein weiteres Mal eine positive Entwicklung. Gegenüber dem Voranschlag 2015 ergibt sich eine Reduktion von 2,79 %. Dieses Resultat ist hauptsächlich auf die Einsparung von 0,756 Mio. Franken beim Personalaufwand und diejenige von 1 Mio. Franken beim Sachaufwand zurückzuführen. Bei der Bestimmung des bereinigten Nettoaufwandes werden folgende Aufwand- und Ertragspositionen ausgeklammert: Abschreibungen auf den Investitionen, Ressourcenausgleich, Steuererträge und Buchgewinne.

Die Analyse des Sachaufwandes zeigt, dass beim Büromaterial, den Drucksachen, den Mobiliaranschaffungen, dem Mobiliarunterhalt, dem baulichen Unterhalt und den Energiekosten gesamthaft 0,850 Mio. Franken eingespart werden konnten.

Auch bei den Dienstleistungen Dritter (318) ist eine Einsparung von 0,61 % oder Fr. 54‘000.00 zu verzeichnen.

Gegenüber dem Voranschlag beliefen sich die positiven Budgetabweichungen insgesamt auf 20 Mio. Franken. Den positiven Budgetabweichungen standen aber auch negative Budgetabweichungen (Mehraufwendungen bzw. Mindererträge) von ca. 6,7 Mio. Franken gegenüber.

Der Mehraufwand für die Pflegefinanzierung fiel um 0,6 Mio. Franken höher aus als budgetiert. Der Aufwand für die Pflegefinanzierung zu Lasten des Steuerzahlers belief sich gesamthaft auf 7,4 Mio.

Franken (Vorjahr 6,2 Mio. Franken). 52 % oder 3,8 Mio. Franken resultierten aus Verrechnungen des Alters- und Spitexzentrums Dübendorf. Im Jahre zuvor belief sich dieser Anteil auf 3,9 Mio. Franken.

Erfreulich ist die Stabilität bei den Sozialaufwendungen. In der Sozialhilfe ist die Fallzahl gegenüber dem Vorjahr lediglich leicht um 12 Fälle auf 309 angestiegen. Für 2015 rechnete der Stadtrat mit Sozialaufwendungen von 5,952 Mio. Franken. Effektiv aufgewendet werden mussten 5,981 Mio. Franken. Basierend auf der Fallzahl von 309 berechnet sich eine Sozialhilfequote von 1,15 %.

Im Bereich der Zusatzleistungen zur AHV/IV ging das Budget 2015 von Aufwendungen in der Höhe von 7,452 Mio. Franken aus. Effektiv fielen diese um 152‘000.00 Franken oder 2,04 Prozent höher aus. Mit 7,452 Mio. Franken lag der Aufwand um 0,271 Mio. Franken über dem Aufwand des Rechnungsjahres 2014.

Erfreulich ist auch die Entwicklung im Primarschulbereich. Der Aufwand liegt mit 29,469 Mio. Franken um 1,889 Mio. Franken oder 6 % unter dem Voranschlag 2015 und sogar um Fr. 202‘000.00 unter dem Rechnungsergebnis 2014.

Abweichungen zum Voranschlag

Folgende Abweichungen sind erwähnenswert:

Mehrerträge (15,4 Mio. Franken)
- Betreibungsamt, Gebührenerträge (0,2 Mio.)
- Steuern Rechnungsjahr (1,6 Mio.)
- Steuern Vorjahre (12,8 Mio.)
- Buchgewinn auf Landabtretungen im Finanzvermögen (0,1 Mio.)
- Zinsertrag auf Darlehen IKA Neugut (0,5 Mio.)
- Bussenerträge Stadtpolizei (0,2 Mio.)

Minderaufwendungen (4,6 Mio. Franken)
- Passive Steuerausscheidungen (0,8 Mio.)
- ordentliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen (0,6 Mio.)
- Betreuung von Kleinkindern (KKBG) (0,2 Mio.)
- Pflegefinanzierung, Alters- und Spitexzentrum Dübendorf (0,4 Mio.)
- Alterszentrum Dübendorf (0,3 Mio.)
- Spitexzentrum Dübendorf (0,4 Mio.)
- Primarschule, Schulliegenschaften und – Anlagen (0,2 Mio.)
- Primarschule, Schulbetrieb (0,8 Mio.)
- Primarschule, Kindergarten (0,4 Mio.)
- Primarschule, Sonderschulung (0,5 Mio.)

Mindererträge (4,2 Mio. Franken)
- Aktive Steuerausscheidungen (0,4 Mio.)
- Quellensteuern (2,2 Mio.)
- Grundstückgewinnsteuern (0,9 Mio.)
- Zürcher Kantonalbank, Gewinnausschüttung (0,6 Mio.)
- Parkgebührenerträge, inkl. Nachtparkgebühren (0,1 Mio.)

Mehraufwendungen (2,5 Mio. Franken)
- Stadtplanung (0,1 Mio.)
- Stiftung WBK, Sicherstellung Übergangsfinanzierung (0,3 Mio.)
- Soziales, Temporäre Aushilfskräfte (0,4 Mio.)
- Sozialhilfe, Dienstleistungen Dritter, Betreuung (0,1 Mio.)
- Asylkoordination (0,1 Mio.)
- Alimentenbevorschussung, Abschreibungen (0,1 Mio.)
- Zusatzleistungen zur AHV/IV (0,2 Mio.)
- Soziale Dienste Bezirk Uster (sdbu), Job Bus (0,2 Mio.)
- Pflegefinanzierung, Übrige Gemeinden und Zweckverbände (1 Mio.)

Investitionsrechnung

Die Nettoinvestitionen im Verwaltungsvermögen (ohne die spezialfinanzierten Bereiche Abfall und Abwasser) beliefen sich auf 10,7 Mio. Franken (Vorjahr 8,3 Mio. Franken). Dieser Wert liegt 1 Mio. Franken über dem durchschnittlichen Investitionsvolumen der vergangenen sechs Jahre. Fast die Hälfte des Investitionsvolumens ist auf Investitionen im Strassenunterhalt zurückzuführen.

Erwähnenswert sind folgende grösseren Investitionen: Alters- und Spitexzentrum, Erweiterung/Mobiliaranschaffungen (1,8 Mio. Franken), Neubau Mehrzweckgebäude Obere Mühle (0,2 Mio. Franken), Sport- und Freizeitanlagen AG (0,3 Mio. Franken), Lindenplatz/Bahnhof Süd, Sanierung und Umgestaltung (0,5 Mio. Franken), Erschliessung Hochbord (1,2 Mio.), diverse Strassensanierungen inkl. Höglerstrasse (3,2 Mio. Franken), Anschaffung von Fahrzeugen für den Tiefbau (0,3 Mio.), Gewässerunterhalt (0,6 Mio. Franken), Stadtpolizei, Patrouillenfahrzeug (0,09 Mio. Franken), Primarschule, Umbauten/Mobilien (1,7 Mio. Franken).

Für das Politische Gut waren Nettoinvestitionen von 15,2 Mio. Franken budgetiert. Diese wurden zu 69 Prozent realisiert (Vorjahr 58 %). Die auf dem Verwaltungsvermögen resultierenden ordentlichen Abschreibungen zu Lasten der Laufenden Rechnung beliefen sich auf 2,5 Mio. Franken und lagen um 0,7 Mio. Franken unter dem budgetierten Betrag. Darüber hinaus wurden freiwillige Abschreibungen von 8,5 Mio. Franken (Vorjahr 8,2 Mio.) getätigt.

Bestandesrechnung

Nach Einlage des Ertragsüberschusses von 11,222 Mio. Franken erhöhte sich das Eigenkapital auf 87,440 Mio. Franken. Der Cashflow von 22,54 Mio. Franken trug dazu bei, dass das Nettovermögen (Finanzvermögen abzüglich Fremdkapital und Verrechnungen) um 11,56 Mio. Franken auf 61,68 Mio. Franken zugenommen hat (Vorjahr 50,12 Mio. Franken).

Mit 61,68 Mio. Franken besitzt die Stadt Dübendorf ein hohes Nettovermögen (Finanzvermögen abzüglich Fremdkapital und Verrechnungen). Je Einwohner berechnet sich ein Wert von Fr. 2‘259.00 (Vorjahr Fr. 1‘919.00).

Die Stadt Dübendorf kann auch Ende Dezember 2015 mit 47 Mio. Franken immer noch eine überdurchschnittlich hohe Liquidität ausweisen. Gegenüber dem Vorjahr haben sich die liquiden Mittel nochmals um 2 Mio. Franken erhöht. Die Ausgangslage für die Finanzierung der anstehenden hohen Investitionen ist nach wie vor sehr gut. Nach Rückzahlung von zwei Darlehen in der Höhe von gesamthaft 8 Mio. Franken bestanden Ende 2015 noch drei Darlehensverpflichtungen in Gesamthöhe von 14 Mio. Franken (Vorjahr 22 Mio. Franken).

Das Finanzvermögen von 132 Mio. Franken teilte sich wie folgt auf: 47 Mio. Franken flüssige Mittel inkl. E-Depositenkonti, 20 Mio. Franken kurzfristig realisierbare Guthaben inkl. Debitoren und Restanzen sowie 65 Mio. Franken Liegenschaften und Grundstücke.

Das abzuschreibende Verwaltungsvermögen des Politischen Guts bleibt tief, es belief sich Ende 2015 lediglich noch auf 11 Mio. Franken (Vorjahr 10,7 Mio.). Daraus resultiert ein zukünftiger Abschreibungsbedarf von zirka 1,1 Mio. Franken pro Jahr oder rund 1,73 Steuerprozente (Vorjahr 1,75 Prozent).

Geldflussrechnung (in Mio. Franken)	**RG 2015**	**VA 2015**	**RG 2014**
Steuerertrag (inkl. Grundsteuern)	91,53	79,83	80,19
Vermögensertrag	3,79	2,94	3,07
Entgelte/Gebühren	39,94	38,39	39,35
Rückerstattungen/Diverses	28,59	29,02	26,96
Geldzufluss	**163,85**	**150,18**	**149,57**
Personalaufwand	53,08	53,84	52,14
Sachaufwand	20,59	21,59	21,17
Zinsaufwand	1,01	1,07	1,21
Betriebs- und Defizitbeiträge	46,86	45,25	44,62
Entschädigungen an Kanton und andere Gemeinden/Div.	19,78	19.90	19,75
Geldabgänge	**141,32**	**141,65**	**138,89**

Geldflussrechnung (in Mio. Franken)	**RG 2015**	**VA 2015**	**RG 2014**
Cashflow (+) / Cashdrain (–)	**22,53**	**8,53**	**10,68**
Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen	-11,01	-11,75	-10,57
Einlagen in Spezialfinanzierungen	-0,30	-0,07	-0,34
Entnahme aus Spezialfinanzierungen	0	0,17	0
Rechnungsergebnis	**11,22**	**-3,12**	**-0,23**

Bestandesrechnung	**31.12.2015**	**31.12.2014**
Finanzvermögen	132,53	117,12
abzüglich Fremdkapital, Verrechnungen	-70,85	-67,00
Reinvermögen (+) / Nettoschuld (–)	**61,68**	**50,12**
abzüglich Spezialfinanzierungen Abwasser/Abfall, Spezialfonds	-6,75	-6,50
zuzüglich Verwaltungsvermögen	32,51	32,60
Eigenkapital	**87,44**	**76,22**

Liegenschaften

Wechsel in der Leitung

Doris Meyer trat im Frühjahr 2015 als Leiterin der Stabsstelle Liegenschaften die Nachfolge von Franz Ghilardi an. Nach über 18 Jahren erfolgreichem Aufbau und Weiterentwicklung wurde Franz Ghilardi im September 2015 pensioniert. Er stellt sein ganzes Wissen der Stabsstelle in einem reduzierten Pensum von 30 % bis Ende 2016 weiterhin zur Verfügung.

Strategie Liegenschaften, Landgeschäfte

Kat.-Nr. 16956: Realisierung des städtischen Grundstückes Hoffnig, Stettbach-Hochbord

Die Entwicklung des städtischen Grundstückes am Bahnhof Stettbach bildet ein erklärtes Legislaturziel des Stadtrates. Nach der Rechtskrafterlangung des Quartierplanes «Hochbord» im Jahr 2014 wurde im Rahmen eines zweistufigen, selektiven Vergabeverfahrens die Projektentwicklung an Senn Resources AG vergeben. Bereits 2014 konnte mit der Immobilien-Anlagestiftung Turidomus als Endinvestor sowie Senn Resources, in der Funktion als Projektentwickler und Zwischeninvestor, jeweils ein Vorvertrag zum Abschluss von Baurechtsverträgen abgeschlossen und öffentlich beurkundet werden. Im Berichtsjahr konnten zusammen mit den Projektentwicklern und Investoren wesentliche Meilensteine bezüglich der Realisierung angegangen und umgesetzt werden. Es ist geplant, die Vertragswerke zusammen mit dem Gestaltungsplan im ersten Halbjahr 2016 dem Gemeinderat zu unterbreiten.

Einbau einer rollstuhlgängigen Toilette im Friedhofgebäude

Das 1979 erbaute Friedhofgebäude verfügte bislang nur über eine Frauen- und eine Herrentoilette. Um auch den Bedürfnissen von Menschen mit eingeschränkter Mobilität Rechnung zu tragen, zeichnete sich zusehends der Einbau einer behindertengerechten Toilette ab.

Eingeschränkt durch die bestehenden baulichen Gegebenheiten wurde die Variante eines fertigen WC-Containers ausgearbeitet. Am 20. August 2015 bewilligte der Stadtrat den entsprechenden Baukredit. Nach erfolgter Baubewilligung konnten die Vorbereitungsarbeiten mit Fundament und Anschlüssen des WC-Containers abgeschlossen und dieser sodann passgenau zwischen Säulen und Mauer eingesetzt werden. Mit der Einkleidung der zum Gebäude passenden Aussenhülle wird sich das neue rollstuhl-gängige WC auch optisch in das bestehende Gebäude einfügen.

Zugänglich mit der europaweiten Eurokey-Schliessung steht das neue WC ab Frühling 2016 zur Nutzung bereit.

Signaletica – neue Beschriftung Personenführung Stadthaus

Nach den ersten 15 Jahren des operativen Betriebes des Stadthauses machten sich zusätzliche Bedürfnisse und gesetzliche Anforderungen bezüglich Sicherheit, Zutrittsmanagement, Zeiterfassung und

Kundeninformationen bemerkbar. Bereits 2011 wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, um diese Bedürfnisse und Anforderungen aufzunehmen und nachhaltige Lösungen zu erarbeiten.

Im Januar 2015 wurde der Kredit für das Projekt Personen-Führungs-System (Kundeninformation) bewilligt und als letzte identifizierte Anforderung der Arbeitsgruppe umgesetzt. Das neue Konzept der Beschriftung der Personenführung verfolgte die Strategie «In offenen, unverstellten Räumen erhalten die Besuchenden einen schnellen Überblick und gewinnen Sicherheit. Sie erhalten die nötigen Informationen, um selbstständig zu ihren Bestimmungsorten zu finden. Die Verwaltung hinterlässt einen professionellen und effizienten Eindruck».

Neu zu gestalten und anzupassen galt es insbesondere die Beschriftungen und Informationstafeln (Signaletik). Dabei war wichtig, dass die Architektur ihr Profil behält. So wurden auf allen Stockwerken neue, optisch an das Architekturbild angepasste Informationsstehlen errichtet. Kundenschalter erhielten neue Beschriftungstafeln und die wuchtigen Pflanzen in der Empfangshalle wurden zwecks einer besseren Übersicht entfernt.

7 Stadtplanung

Gebietsplanungen

Flugplatz Dübendorf – kantonaler Gestaltungsplan «Innovationspark Zürich»

Auf dem Areal des Flugplatzes Dübendorf ist eine Fläche von rund 70 der 200 Hektaren für den Innovationspark Zürich vorgesehen. Hierfür sind die raumplanerischen, inhaltlichen und organisatorischen Grundlagen zu schaffen. Dazu gehört ein kantonaler Gestaltungsplan, mit dem grundeigentümerverbindliches Planungsrecht geschaffen wird. Der kantonale Gestaltungsplan «Nationaler Innovationspark, Hubstandort Zürich» umfasst eine erste Etappe dieses Vorhabens und konzentriert sich auf den nordwestlichen Bereich des Gebiets (rund 37 Hektaren). Er wurde auf Basis einer städtebaulichen Studie erarbeitet und beinhaltet konkrete Angaben über die Anzahl und die Lage von Baufeldern sowie die Art der Nutzung, daneben enthält er auch gestalterische Vorgaben. Auch die Auswirkungen auf das regionale Verkehrsnetz wurden vertieft geklärt. Zudem bestimmt der Gestaltungsplan die Lage und Funktion der öffentlichen Freiräume.

Der kantonale Gestaltungsplan lag vom 23. Januar bis 25. März 2015 öffentlich auf. Die Stadt Dübendorf lud die Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Dübendorf am 6. Februar 2015 an einen Informationsanlass ein, an welchem Stadtpräsident Lothar Ziörjen den über 100 Anwesenden die Inhalte des Gestaltungsplans und damit die Absichten von Stadt und Kanton zur zukünftigen Nutzung des Areals erläuterte.

Am 11. August 2015 hat der Bund die Vernehmlassung zu den Anpassungen an den Sachplänen Militär (SPM) und Infrastruktur Luftfahrt (SIL) gestartet. Der Sachplan Militär soll so angepasst werden, dass auf dem Flugplatz Dübendorf nur noch eine militärische Helikopterbasis vorgesehen ist und im Übrigen der nordwestliche Teil des Flugplatzes für den Innovationspark umgenutzt werden kann. Im SIL hingegen will der Bund den Rahmen für die Infrastruktur und den Betrieb eines zivilen Flugfelds auf dem restlichen Flugplatzareal setzen. Der Stadtrat Dübendorf wehrt sich gegen die Einrichtung eines zivilen Flugbetriebs, welche über den heutigen Betrieb (Rega, Ju-Air) hinausgeht, und hat dies in seiner Stellungnahme zuhanden der Bundesämter bekräftigt.

Teilrevision BZO Wangenstrasse/Bahnhof Nord/Flugfeldquartier und Quartierleitbild «Flugfeld»

Ein wichtiges Element, welches sich aus den Resultaten der Testplanung «Wangenstrasse/Bahnhof plus» ergeben hat, ist die Notwendigkeit einer Anpassung der Bau- und Zonenordnung im Gebiet zwischen Bahnhof Dübendorf und Flugplatz, um eine koordinierte und qualitätsvolle Entwicklung dieses Gebiets zu ermöglichen. Hauptfaktoren für diese Entwicklung sind der Innovationspark Zürich auf dem Flugplatzareal und die vorgesehene Verlängerung der Glattalbahn auf der Überlandstrasse bis zum Bahnhof und anschliessend auf der Wangenstrasse und in den Innovationspark hinein. Deshalb wurde im Laufe des Jahres 2015 eine Vorlage zur Anpassung der Bau- und Zonenordnung ausgearbeitet und Ende des Jahres zur öffentlichen Auflage freigegeben. Die Vorlage besteht aus folgenden zwei Hauptstossrichtungen:

Die Wangenstrasse, zwischen Bahnhof und Eingang Innovationspark, und die Überlandstrasse werden als wichtige städtebauliche Achsen innerhalb der Siedlungsstruktur Dübendorfs gestärkt, indem sie von der heutigen Wohnzone resp. Wohnzone mit Gewerbeerleichterung in eine Zentrumszone mit deutlich höherer Dichte umgezont werden. Mit den mittelfristig vorgesehenen Strassenarbeiten zur Verlängerung der Glattalbahn wird auch der Strassenraum neu gestaltet zu einem öffentlichen Verkehrsraum mit innerstädtischem Charakter. Die Wangenstrasse muss hierfür gegenüber heute auch deutlich verbreitert werden. Die Randbebauung und deren Nutzungen an der Wangenstrasse und der Überlandstrasse sind so auszulegen, dass auf diesen Achsen eine hohe Interaktionsdichte entsteht und der Raum gefasst wird.

Das Flugfeldquartier, welches in seiner Bausubstanz grösstenteils stark erneuerungsbedürftig ist, soll qualitätsvoll erneuert, aufgewertet und massvoll verdichtet werden. Das Flugfeldquartier würde deshalb neu der Zone W4 (heute W3) zugewiesen. Damit könnte ein erster Anreiz zur baulichen Weiterentwicklung geschaffen werden, da so ein zusätzliches Stockwerk errichtet werden könnte. Mit neu eingeführten Sonderbauvorschriften würde dieses Anreizsystem noch weitergeführt. Mit diesen könnte noch dichter gebaut werden, wenn im Gegenzug gewisse Anforderungen an die Gestaltung und Einordnung der Bauten, an die Qualität des Aussenraums und an den Energiestandard erfüllt würden. Im Weiteren soll für das Flugfeldquartier auch ein Quartierleitbild aufgestellt werden. In diesem sind wichtige Grundsätze und Entwicklungsziele in den Bereichen Städtebau, Nutzungen, Freiraum, Verkehr und

Gesellschaft zu verankern, die eine Richtschnur bei der Beurteilung von künftigen Bauvorhaben im Quartier darstellen würden.

Quartier Hochbord

Im Quartier Hochbord ist eine Teilrevision des Zonenplans und der Bauordnung, zusammen mit einem behördenverbindlichen Konzept (Teilrichtplan), vorgesehen. Sie sieht eine Ausweitung der heute nur im Südwesten des Quartiers vorhandenen Zentrumszone vor, um im ehemals reinen Industriegebiet Hochbord ein durchmischtes Zentrumsquartier mit einem vielfältigen Dienstleistungsmix schaffen zu können, in welchem aber auch ein substantieller Wohnanteil zu realisieren ist, um möglichst gute Voraussetzungen für die Durchmischung und Belebung des Quartiers zu schaffen. Der Gemeinderat wird voraussichtlich im Sommer 2016 über die Festsetzung der Vorlage entscheiden.

Parallel entstehen auf mehreren Grundstücken Hochbauten. Einen bedeutenden Schritt weiter ist auch die Entwicklung des etwa 17'000 m² grossen Baugrundstückes «Hoffnig» beim Bahnhof Stettbach, welches die Stadt Dübendorf im Baurecht abgeben möchte. In Zusammenarbeit mit dem Baurechtsnehmer wurden die Details des Baurechtsvertrags geregelt sowie ein Gestaltungsplan ausgearbeitet, welcher die im Rahmen eines Architekturwettbewerbs geschaffenen Bebauungsideen in geltendes Bau- und Planungsrecht überführt und sichert. Vorgesehen sind zwei prägnante Baukörper, die einen adäquaten Auftakt ins Quartier Hochbord bilden. Die Wegführung zwischen den Neubauten bündelt die Passantenströme und schafft eine attraktive räumliche Anknüpfung des Bahnhofes in das Quartier. Entsprechend der Lage am Bahnhof soll ein grossräumiges Angebot an Verkaufs- und Gastronomieflächen im Erdgeschoss entstehen. Der Gemeinderat wird voraussichtlich im Sommer 2016 über die Genehmigung des Baurechtsvertrags und über die Festsetzung des Gestaltungsplans entscheiden.

Weitere Planungsgeschäfte

Folgende Planungsgeschäfte wurden im Jahr 2015 vom Gemeinderat der Stadt Dübendorf festgesetzt und anschliessend von der Baudirektion Kanton Zürich genehmigt:

- *Umzonung Casinostrasse/Glattquai*: Auf den Grundstücken der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde an der Casinostrasse entsteht eine einheitliche, städtebaulich hochwertige Überbauung. Dazu war eine Umzonung der Grundstücke von der Zone für öffentliche Bauten in die dreigeschossige Wohnzone W3 notwendig. Parallel dazu werden einige am Glattufer liegende Grundstücke bzw. Grundstücksteile in die Freihaltezone (F) umgezont. Damit wird dieses heute noch unbebaute Areal dem baulichen Nutzungsdruck entzogen und der Weg freigemacht für eine Neugestaltung und Öffnung, was dem Aufenthalt und der Erholung der Wohnbevölkerung dient.
- *Öffentlicher GP Pfadiheim Schlupf*: Dieser Gestaltungsplan sieht am heutigen Standort des Pfadiheims am Waldrand (Rigelacher) einen architektonisch hochwertigen, bedarfsgerechten Neubau vor. Der Gestaltungsplan wurde vom Gemeinderat bereits im Juli 2012 festgesetzt, jedoch von privater Seite angefochten. Das Verwaltungsgericht stützte in seinem Urteil vom Mai 2014 den öffentlichen Gestaltungsplan und die dazugehörige Änderung des Zonenplans in wesentlichen Teilen, hat jedoch die Stadt Dübendorf angewiesen, die detailliertere Regelung der Nutzung des Pfadiheims durch Drittorganisationen bereits im Gestaltungsplan verbindlich zu regeln. Aus diesem Grund musste der Gestaltungsplan mit angepassten Vorschriften nochmals durch den Gemeinderat festgesetzt werden.
- *Privater GP Giessen:* Ein privater Gestaltungsplan für die Grundstücke an der Kreuzung Ringstrasse/Überlandstrasse wurde am 27. November 2011 der Gemeindebevölkerung zur Abstimmung vorgelegt und von dieser abgelehnt. Nach einer längeren Bedenkzeit hat sich die Grundeigentümerschaft dazu entschlossen, den Gestaltungsplan neu einzureichen und dabei die wesentlichen inhaltlichen Kritikpunkte, die zur Ablehnung geführt hatten, anzupassen (u.a. Hochhaushöhe, Wohnanteil, Anzahl Parkplätze). Der Gestaltungsplan durchlief erneut das ordentliche Verfahren. Wegen eines laufenden Rekurses gegen die Genehmigung des Gestaltungsplans ist dieser bis Ende 2015 noch nicht in Rechtskraft erwachsen.
- *Privater GP Tulpenstrasse:* Die Areale westlich der Unterdorfstrasse sind stark unternutzt und die darauf befindlichen Gebäude in schlechtem Zustand, weshalb sich der Grundeigentümer entschlossen hat, eine qualitativ hochstehende Wohnüberbauung – ein entlang der Unterdorfstrasse verlaufender Wohnbau mit fünf Vollgeschossen – zu realisieren. Einbezogen in den Gestaltungsplanperimeter wurde auch das städtische, unbebaute Grundstück direkt nördlich an die Wasserversorgung angrenzend sowie der hoch schutzwürdige Altbau an der Wallisellenstrasse, welcher sanft renoviert werden soll.

Folgende Planungsgeschäfte befinden sich ausserdem in Erarbeitung:

- *Teilrevision Sonderbauvorschriften (SBV) Giessen:* Mit der Teilrevision soll der öffentlich zugängliche, den Quartierbewohnerinnen und -bewohnern dienende Quartierschwerpunkt, dessen Lage in den SBV Giessen geregelt ist, innerhalb des SBV-Gebiets nach Osten verschoben werden, um damit der neuen absehbaren Nutzungs- und Bebauungsstruktur im Gebiet der SBV Giessen besser gerecht zu werden. Zudem wird neu auch die Fläche des Quartierschwerpunkts definitiv geregelt. Der Gemeinderat hat die Teilrevision am 28. September 2015 festgesetzt, die Genehmigung durch die Baudirektion steht noch aus.
- *Privater ergänzender GP Zwicky, Baufeld D:* Das rund 24'767 m² grosse Teilgebiet D ist das letzte auf Dübendorfer Boden befindliche, weitgehend brachliegende Baufeld des früheren Industrieareals der ehemaligen Seidenzwirnerei Zwicky & Co. AG und soll nun ebenfalls neu bebaut werden. Es war bis anhin mit verschiedenen Wohnhäusern bebaut, die bereits abgebrochen wurden. Es ist vorgesehen, eine moderne Wohnüberbauung mit einem Teil Gewerbenutzung zu realisieren. Die einzelnen Gebäude werden mit einer unterschiedlichen Anzahl von Geschossen (maximal sieben) umgesetzt. Die Wohnbauten werden auf einer gemeinsamen, eingeschossigen Tiefgarage im Sockelgeschoss errichtet und stellen rund 200 Wohneinheiten bereit. Die öffentliche Auflage und Anhörung ist bereits erfolgt, die Festsetzung durch den Stadtrat erfolgt voraussichtlich im Frühling 2016.

Ausstellung «Dichte begreifen»

Die Wanderausstellung «Dichte begreifen» der Baudirektion Kanton Zürich war vom 14. bis 28. Januar 2015 im Foyer des Stadthauses Dübendorf zu Gast. Ziel der Ausstellung war es, auf die vielfältigen Facetten von Dichte aufmerksam zu machen und die Besucherinnen und Besucher für die daraus resultierenden Gestaltungs- und Mitwirkungsmöglichkeiten zu sensibilisieren. Am ersten Ausstellungstag fand im Foyer des Stadthauses zudem eine öffentliche Abendveranstaltung statt, mit Referaten von Beat Eberschweiler, Leiter Abteilung Archäologie und Denkmalpflege im kantonalen Amt für Raumentwicklung, sowie Reto Lorenzi, Leiter Stadtplanung in Dübendorf. Etwa 35 Personen besuchten die Veranstaltung und lauschten interessiert den Ausführungen der Referenten.

Sachplanungen

Gesamtverkehrskonzept

Das unter breiter Mitwirkung entwickelte Gesamtverkehrskonzept wurde am 2. Oktober 2014 vom Stadtrat verabschiedet und gibt seither neben der strategischen Stossrichtung auch die im Verkehrsbereich umzusetzenden Massnahmen vor. Bis Ende 2015 konnten fünf von 39 Massnahmen abgeschlossen werden:

Mit der neuen Fahrbahnhaltestelle Wangenstrasse wird die negative Auswirkung des morgendlichen Rückstaus auf die Buslinie 759 entschärft. Weiter konnten sowohl auf dem Lindenplatz als auch auf dem Bahnhofplatz die geplanten Sofortmassnahmen umgesetzt werden. An beiden Orten wurden die Bushaltestellen behindertengerecht umgebaut, zudem wurden der Fussgängerkomfort verbessert und die Aufenthaltsqualität gesteigert. Auf dem Lindenplatz konnte das hohe Unfallrisiko eingedämmt werden und auch auf dem Bahnhofplatz konnte die Verkehrssicherheit erhöht werden. Zwei weitere abgeschlossene Massnahmen sind einerseits die definitive Klärung und Festlegung der P+R-Abstellplätze am Bahnhof Stettbach bzw. Bahnhof Dübendorf sowie die Umgestaltung der Adlerstrasse im Stadtzentrum. Auf dieser wurden zur Behebung der akuten Gefahrensituation ein Einbahnregime eingeführt sowie ein separater Abbiegestreifen für Velofahrer markiert.

Die Objektblätter wurden Ende 2015 nach einem Jahr Laufzeit erstmals aktualisiert und vom Stadtrat am 29. Oktober 2015 verabschiedet. Die aktualisierten Objektblätter bilden somit die neue Grundlage für die künftige städtische Verkehrsplanung.

Natur- und Heimatschutz

Naturschutz

Südlich des Schulhauses Gfenn befindet sich in Hanglage eine etwa einen Hektar grosse zusammenhängende Freihaltezone hin zur Eisenbahnlinie Dübendorf–Uster. Das ökologisch sehr wertvolle Gebiet

ist geprägt von extensiven Mähwiesen mit Obstbaumbestand und artenreichem Trockenrasen. Der Standort wurde während des Sommers und Herbsts mit einem moderaten gestalterischen Eingriff erheblich aufgewertet. Insbesondere wurde der nährstoffreiche Oberboden auf der Fläche des ehemaligen Hausgartens abgetragen und entsorgt. Zugleich wurden Bestände von nicht standortgerechten oder nicht erwünschten Pflanzen entfernt und gleichzeitig einheimische Hochstamm-Obstbäume und Wiesenkräuter gepflanzt.

An der hangabfallenden Rütistrasse am Ortsrand von Gockhausen ist die Oberflächenentwässerung seit Längerem ungenügend, bei stärkeren Niederschlagsereignissen entstehen kleinere Überflutungen. Betroffen davon ist auch das Areal, auf dem eine geschützte Eiche steht. Da die Gefahr besteht, dass die Eiche durch die starke Vernässung Schaden nimmt, wurde ein Tiefbauprojekt zur Verbesserung der Entwässerung ausgearbeitet. Das Projekt beinhaltet das Neuanlegen von Sickerleitungen und Schächten, die direkt dem Schutz der Eiche dienen. Die Arbeiten wurden im Herbst erfolgreich ausgeführt.

Seit einigen Jahren führt die Stadt Dübendorf eine Projektpartnerschaft mit der Sponsolim Umweltconsulting unter dem Titel «Dorfbachprojekt». Das Ziel des Projektes besteht darin, die Öffentlichkeit via Schulen für Anliegen des nachhaltigen Umgangs mit der Umwelt und des Gewässerschutzes – insbesondere im Bereich Bachrevitalisierungen – zu sensibilisieren. Deswegen werden seit 2013 Kurse mit Schulen der Stadt Dübendorf zum Thema Fliessgewässer (Bacherlebnisse) durchgeführt. Mit Schulklassen des Schulhauses Gfenn wurde Ende August 2015 zudem eine «Projektwoche Schulgarten» durchgeführt, während der die Schüler gejätet, gepflanzt und Steine geschleppt haben, um in ihrem Schulgarten neue Lebensräume für Pflanzen und Tiere zu schaffen.

Denkmalpflege – Stadtbildkommission

Die auf die neue Legislatur hin geschaffene Heimatschutz- und Ortsbildkommission, zwischenzeitlich umbenannt in Stadtbildkommission, befasst sich als beratende Kommission des Stadtrats mit Bauprojekten von erheblichem Einfluss auf das Stadtbild. Im Jahr 2015 hat sie 41 Beschlüsse zu den ihr vorgelegten Bauvorhaben in Form von Empfehlungen gefällt. Auf ihren Antrag hat der Stadtrat zudem das Objekt Nr. 129, Wallisellenstrasse 12, aus dem kommunalen Inventar der schutzwürdigen Kulturobjekte entlassen.

Umwelt und Energie

Neue Ladestation für Elektromobile

Im Oktober 2015 wurde auf dem Chilbiplatz die erste öffentlich zugängliche Ladestation Dübendorfs für Elektrofahrzeuge eröffnet. Sie ist das Ergebnis einer Zusammenarbeit zwischen der Alpiq, der Bank Raiffeisen, der Stadt Dübendorf und der Glattwerk AG. Mit dem Senden einer SMS an die Zielnummer 50 öffnet sich die Steckdose der Zapfsäule, womit man mit dem Kabel des eigenen Autos den Strom beziehen kann.

«Bike4Car»

Die Aktion «Bike4Car» wurde vom 4. Mai bis 30. September 2015 in 32 Energiestädten der deutschen, französischen und italienischen Schweiz durchgeführt. Beim teilnehmenden Velo-Fachhandel konnte das Auto für zwei Wochen kostenlos gegen ein E-Bike eingetauscht werden, ergänzt durch eine viermonatige Gratis-Testmitgliedschaft bei Mobility Carsharing. Die Energiestadt Dübendorf unterstützte diese Aktion mit Kommunikationsmassnahmen und einem Unkostenbeitrag. Schweizweit haben über 1800 Personen an dieser Aktion teilgenommen, davon 25 Personen in Dübendorf. Die Aktion wird im Jahr 2016 fortgeführt.

Energieberatung

Das von der Stadt Dübendorf gemeinsam mit der Glattwerk AG an der «Dübi-Mäss» 2014 lancierte Angebot «Energieberatung Dübendorf» sieht unter anderem vor, dass die Stadt die Bauherrschaften bei einer extern durchgeführten Fachberatung durch einen Energiefachmann mit einem Gutschein in der Höhe von 200 Franken unterstützt. Die Abteilung Hochbau hat Broschüren und Gutscheine laufend am Schalter abgegeben. Es wurde aber bisher erst ein Gutschein eingelöst. Das Angebot wird also noch wenig genutzt. Die Beratertätigkeit der Glattwerk AG erfolgte im Berichtsjahr vor allem im Zusammenhang

mit der Sanierung von Heizungen. Für einzelne Kunden konnte die Gebäudehülle thermografisch untersucht werden. Interessenten für Photovoltaikanlagen wurden bei der Planung unterstützt. Ebenfalls wurden Kunden bei Fragen der effizienten Anwendung von elektrischer Energie beraten. Im kommenden Jahr soll vermehrt über die Möglichkeiten informiert werden, um das Angebot besser bekannt zu machen.

8 Einwohnerdienste

Zivilstands- und Bestattungsamt

Neues Trauzimmer seit dem 1. Mai 2015

Immer mehr Paare heiraten nur noch standesamtlich und möchten die Zeremonie durch die Zivilstandsbeamtinnen und Zivilstandsbeamten deshalb vermehrt an speziellen Örtlichkeiten stattfinden lassen. Das Zivilstandsamt Dübendorf kommt diesem Trend nach und bietet zusätzlich zu den bestehenden Traulokalen neu Ziviltrauungen in der Klosterstube im Weiler Gfenn an, welche Platz für 30 Gäste bietet.

Die Klosterstube befindet sich im alten Konventsgebäude in unmittelbarer Nähe der Lazariterkirche. Der dazugehörende Klosterkeller bietet Raum für Apéros. Parkgelegenheiten für die Hochzeitsgesellschaften gibt es in der näheren Umgebung.

Statistiken

Der Zivilstandskreis Dübendorf mit den Anschlussgemeinden Fällanden, Maur, Wallisellen und Wangen-Brüttisellen umfasste per 31. Dezember eine Bevölkerungszahl mit zivilrechtlichem Wohnsitz von 68’134 Personen. Dies entspricht einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr von 1154 Einwohner/innen.

Zahlen aus dem Zivilstandskreis	**2015**	**2014**
Geburten im Zivilstandskreis	2	0
Kindesanerkennungen	113	105
Eingereichte und verarbeitete Ehevorbereitungsverfahren	326	354
Eheschliessungen im Zivilstandskreis Dübendorf	192	209
- davon im Gfenn	6	–
- davon in Fällanden	0	0
- davon in Maur	0	0
- davon in Wallisellen	2	4
Vorverfahren und Eintragungen von Partnerschaften	8	7
Namenserklärungen	76	86
Beurkundungen von Todesfällen	208	200
Organisation von Bestattungen	224	214
Ausgestellte Dokumente	3013	2817
Verarbeitete Geschäftsfälle von Personen	858	862
Verarbeitete Geschäftsfälle des Sonderzivilstandsamts	669	609

Einwohneramt

Schalterkontakte

Wiederum konnten dank diversen Prozessoptimierungen sowie dem erneuten Ausbau der Online-Dienste Schalterkontakte reduziert werden. Total besuchten 17’693 Personen die Schalter des Einwohneramts Dübendorf, dies sind rund 300 Personen weniger als im Vorjahr.

Velostationen

Über 200 Personen mieteten im Jahr 2015 einen Velobadge für die Velostationen am Bahnhof Dübendorf sowie am Bahnhof Stettbach. Die Velostationen waren somit wiederum sehr gut ausgelastet.

Hundewesen

Per 31. Dezember 2015 waren in Dübendorf 902 Hunde registriert. Die Hundegebühr blieb unverändert bei Fr. 150.00 für den ersten Hund und Fr. 170.00 für jeden weiteren Hund im selben Haushalt. Die Umstellung auf die neue Hundesoftware «Hundekontrolle I-web» verlief nicht reibungslos, weshalb das Einwohneramt bis heute mit Bereinigungsarbeiten beschäftigt ist.

Verkauf SBB-Tageskarten Gemeinde

Nach wie vor sind die SBB-Tageskarten bei der Bevölkerung sehr beliebt. Die Auslastung lag auch im Jahr 2015 deutlich bei über 90 %. Der Preis von Fr. 45.00 und die Anzahl verfügbarer Tageskarten blieben unverändert.

e-CH-Meldungen

Durch die Einführung der e-CH-Meldungen können künftig die Zivilstandsmutationen sowie die Zu- und Wegzugsmeldungen von anderen Einwohnerkontrollen auf elektronischem Weg abgewickelt werden. Damit können die Effizienz erhöht und die Anzahl möglicher Fehlerquellen minimiert werden.

Statistiken

Einwohnerstatistik	**2015**	**2014**
Einwohnerbestand per 31. Dezember (zivilrechtlicher Wohnsitz)	26’587	26’109
Einwohnerbestand per 31. Dezember (wirtschaftlicher Wohnsitz)	27’194	26’624
Zivilstand		
ledig	11’757	11’421
verheiratet	11’222	11’040
geschieden	2’443	2’411
verwitwet	1’165	1’161
Wohnbevölkerung nach Geschlecht		
männlich	13’114	12’902
weiblich	13’473	13’207
Konfessionen		
evangelisch-reformiert	6’783	6’891
römisch-katholisch	7’989	7’955
evangelisch-lutherisch	34	40
christkatholisch	51	46
israelitisch	11	12
orthodox	805	765
muslimisch	1’620	1’546
übrige	2’194	2’032
ohne	7’100	6’822
Schweizer Bürger		
Total (zivilrechtlicher Wohnsitzbegriff)	17’804	17’672
Ortsbürger	4’704	4’679
Wochenaufenthalter / Nebenniederlassungen	327	305
Ausländische Staatsangehörige		
Total (zivilrechtlicher Wohnsitzbegriff)	8’783	8’437
in Prozent der Gesamtbevölkerung	33,03 %	32,31 %
Niedergelassene (Ausweis C)	5’384	5’252
Jahresaufenthalter (Ausweis B)	3’315	3’109
Kurzaufenthalter (Ausweis L, bis 12 Monate)	288	348
Vorläufig Aufgenommene (Ausweis F)	68	64
Asylbewerber (Ausweis N)	91	90
Herkunft Ausländer		
Deutschland	1’544	1’557
Italien	1’210	1’182
Portugal	949	947
Frankreich	650	584

Spanien	342	328
Mazedonien	242	245
Bosnien-Herzegowina	83	88
Kosovo	563	480
Kroatien	133	133
Türkei	271	262
übriges Europa	1’646	1’619
Afrika	207	257
Asien	607	517
Amerika (inkl. USA)	313	296
Australien	13	16
Mutationen		
Zuzüge Schweizer	1’163	1’082
Wegzüge Schweizer	1’198	1’094
Zuzüge Ausländer	1’893	1’644
Wegzüge Ausländer	1’439	1’157
Geburten Schweizer	204	220
Todesfälle Schweizer	181	161
Geburten Ausländer	77	73
Todesfälle Ausländer	34	29
Einbürgerungen	143	111
*Identitätsdokumente**		
Schweizerische Identitätskarten	1’271	1’075

*Passanträge (inkl. Kombianträge «Pass + ID-Karte») werden seit dem 1. März 2010 nicht mehr vom Einwohneramt erledigt, sondern direkt vom Passbüro Zürich.

Bevölkerungsentwicklung	2015	2010	2000	1990	1980	1970
Einwohner	26’587	24’607	21’971	20’971	20’830	19’046

Betreibungs- und Stadtammannamt

Personelles

Im Mai 2015 konnte die ordentliche Stellvertretung wieder neu besetzt werden. Während des gesamten Jahres absolvierte eine Praktikantin ihre Ausbildung zur Kauffrau im Kanzleibereich des Amtes. Im kommenden Jahr wird der Verwaltungsbereich wieder eine/n Lernende/n der Stadtverwaltung aufnehmen und Wissen und Einblicke in das Alltagsgeschäft auf einem Betreibungsamt vermitteln. Im Verwaltungsbereich waren elf Personen tätig, bei bewilligten 1085 Stellenprozenten, zuzüglich der Praktikantin.

Zahlen und Fakten

Der Betreibungskreis (Dübendorf und Wangen-Brüttisellen) umfasste am 31. Dezember 34’294 Einwohner und etwa 1850 Firmen. Aufgrund der Fallzahlen des Jahres bildet er den sechstgrössten der total 58 Betreibungskreise im Kanton Zürich.

Statistik aus dem Betreibungskreis im Jahre 2015 (Veränderung gegenüber 2014)

Betreibungsamtliche Geschäfte	**Anzahl**	**Veränderung**
Erteilen von Betreibungsauskünften	9’516	+ 3,5 %
Eingeleitete Betreibungen (Zahlungsbefehle)	11’823	+ 5 %
Eingegangene Fortsetzungsbegehren	7’864	+ 6 %
Pfändungen (total Vollzüge)	5’269	+ 6 %
Verwertungen (stattgefundene Verwertungshandlungen)	2’857	– 5 %

Requisitionen (Aufträge von und für andere Ämter)	645	+ 6 %
Eingetragene Eigentumsvorbehalte	22	+ 9 %
Aufträge an die Stadtpolizei - davon Verzeigungen nach Art. 292 StGB	105 14	– 26 % – 50 %
Zeit zwischen Eingang des Betreibungsbegehrens und der Zustellung des Zahlungsbefehls (Durchschnitt)	15,6 Tage	15,8 Tage
Zeit zwischen Datum der Pfändungsankündigung und des effektiven Pfändungsvollzuges (Durchschnitt)	17,0 Tage	15,3 Tage

Stadtammannamtliche Geschäfte	**Anzahl**	**Veränderung**
Beglaubigungen	131	+ 92 %
Amtliche Befunde	54	+ 500 %
Vollstreckungen (Ausweisungen, amtliche Verbote etc.)	23	+ 15 %
Sonstige gerichtliche Aufträge und amtliche Zustellungen	262	+ 9 %

Rückblick

Die Fallzahlen sind bei den betreibungsamtlichen Geschäften kontinuierlich weiter gestiegen. Zum ersten Mal muss von einer effektiven Tendenz ausgegangen werden und es scheint offensichtlich, dass zum Beispiel die eingeleiteten Betreibungsbegehren kaum mehr unter 11’000 Zahlungsbefehle pro Jahr sinken werden. Nachdem im Vorjahr die Anzahl der Pfändungsvollzüge um 15 % gestiegen war (auf 4955), wurde dieser negative Rekord mit einer nochmaligen Zunahme um 6 % bestätigt. Auch die Zahl und der Zeitaufwand für die Bearbeitung der stadtammannamtlichen Geschäfte haben sich insbesondere bei den Beglaubigungen und den Befundaufnahmen massiv erhöht. Gerade diese beiden Geschäftsbereiche waren im Vorjahr jedoch massiv rückläufig, weshalb es sich wohl um saisonale Schwankungen handelt und keine Tendenz abgeleitet werden kann. Nebst den gesteigerten Fallzahlen, haben sich auch weitere (zum Teil in die Software integrierte) Massnahmen zur konsequenten Umsetzung des Gebührentarifes ausserordentlich positiv auf das Rechnungsergebnis ausgewirkt.

Die elektronische Archivierung und Datenübermittlung wurde im Rahmen der sicherheitsspezifischen kantonalen Richtlinien und Vorgaben des Bundes weiter fortgeführt. Dies bis zum maximal Erlaubten bzw. nicht explizit Verbotenen seitens der zuständigen Aufsichtsbehörden, welche auch aufgrund deren jährlich durchgeführter Inspektionen durch den Verwaltungsbereich innovativ und dennoch gesetzeskonform umgesetzt werden.

Stadtbibliothek

Statistisches

Im Vergleich zum Vorjahr konnte die Stadtbibliothek Dübendorf 2015 insgesamt konstante Besucherzahlen verzeichnen. Nahezu gleich blieb ebenfalls die Zahl der aktiven Kundinnen und Kunden sowie die der Neueinschreibungen. Abermals sehr gut besucht waren die vielfältigen Veranstaltungen für Gross und Klein. Die Zahlen belegen, dass sich die Stadtbibliothek mit ihren niedrigschwelligen Angeboten erfreulicherweise immer mehr zum Lern-, Aufenthalts- und Begegnungsort entwickelt.

	2015	2014
Bibliotheksbesuche insgesamt	47’289	47’413
Aktive Kundinnen und Kunden (mind. 1 Ausleihe/Jahr)	2’101	2’141
Neueinschreibungen	494	499
Ausleihen insgesamt	115’885	124’706
Ausleihen Bücher und Zeitschriften	74’273	81’728
Ausleihen «Non-Books»	41’612	42’978
Downloads digitale Medien ()	5’316	4’715
Anlässe insgesamt	124	154
Besucherinnen und Besucher der Anlässe	2’293	2’284

Medienwelten – vor Ort und digital

Das Angebot der Stadtbibliothek umfasste per 31. Dezember 2015 rund 21'500 Medien (zwei Drittel Printmedien, ein Drittel audiovisuelle Medien). Der Bestand wurde insgesamt gut genutzt, auch wenn die Ausleihzahlen leicht zurückgingen, insbesondere bei Büchern und Zeitschriften. In den Bereichen Belletristik und Sachbücher Jugend Mittelstufe sowie Sachbücher Erwachsene wurde der Bestand zielgruppen- und nachfragegerecht aktualisiert und ausgebaut. Audiovisuelle Medien wie Hörbücher, Filme (DVD/Blu-ray) und Konsolenspiele (Nintendo Wii) erfreuen sich bei der Ausleihe vor Ort nach wie vor grosser Beliebtheit, während sich Musik-CDs oder Computerspiele aufgrund der Konkurrenz von Internet und Online-Streaming zunehmend als Auslaufmodelle erweisen.

Das Buch ist per se kein Leitmedium mehr, der Trend geht eindeutig in Richtung digitale Medien. Gut genutzt wurden daher die ausleihbaren E-Reader, vor allem zu Ferienzeiten. Die Zahl der Downloads, hauptsächlich E-Books, ist erkennbar gestiegen. Die «Sprechstunde dibiost» führte Neulinge in die Welt der digitalen Medien ein. Eine Mitarbeiterin der Stadtbibliothek beantwortete alle Fragen rund um die sogenannte «Onleihe», die mit einem gültigen Bibliotheksabonnement genutzt werden kann. Eigene Geräte wie E-Reader oder Tablets konnten mitgebracht werden, um sie vor Ort mit E-Books, E-Audios oder E-Papers aus der «Digitalen Bibliothek Ostschweiz» (dibiost.ch) zu bestücken. Aufgrund der grossen Nachfrage wurde der Anlass mehrmals angeboten.

Seniorinnen und Senioren konnten sich zusätzlich von Pro Senectute, Kanton Zürich individuell zu weiteren Fragen rund um PC und Internet beraten lassen. Das Freiwilligenteam hat sich neu organisiert und bietet die «Computerecke» an jedem letzten Dienstag im Monat an.

Anlässe

Das Veranstaltungsprogramm der Stadtbibliothek Dübendorf richtete sich 2015 mit Sprach- und Leseförderung, Theateraufführungen, Geschichten- und Bastelnachmittagen schwerpunktmässig an Familien mit Kindern, aber auch für alle anderen gab es wie immer vieles zu entdecken.

Im Fokus der Anlässe für (Klein-)Kinder stand wie gewohnt die Sprach- und Leseförderung. Die beliebten «Fingerspiele und Kinderverse»/Buchstart (Kleinkinder 9 bis 24 Monate) sowie die «Geschichtenzeit» (Kinder ab 4 Jahren) finden wöchentlich statt. Letztere wurde während den Sommerferien traditionell in das Freibad Oberdorf verlegt, was im Hitzesommer für Rekordbesucherzahlen sorgte. Auf Wunsch vieler Eltern wurden die «Versli für Zwergli» für zwei- bis dreijährige Kinder entwickelt und neu ins Angebot aufgenommen. Damit konnte die bei dieser Altersgruppe bestehende Lücke in der Sprach- und Leseförderung geschlossen werden. Einmal im Quartal trafen sich Eltern und Kinder in der Bibliothek, um gemeinsam Geschichten zu hören, Lieder zu singen und zu basteln, jeweils passend zur Jahreszeit.

In einem Workshop während den Frühlingsferien lernten Jugendliche zwischen 10 und 14 Jahren von der bekannten Cartoonistin Debra Bühlmann alias «Frida Bünzli», wie man gute Comics zeichnet. Gemeinsam wurden eigene Ideen umgesetzt, Figuren und Handlungsstränge entwickelt und schliesslich als Comicstrip aufs Papier gebracht.

Im Juni hiess es «De Chasperli chunnt i d'Stadtbibliothek!». Erneut begeisterten die Puppenspielerinnen Pamela Pedrini und Fabienne Pfyffer spür- und insbesondere hörbar mit den «verzauberten Jahreszeiten». Regelmässig zu Gast in der Stadtbibliothek ist inzwischen auch das Schauspieler-Duo «Stille Hunde». Stefan Dehler und Christoph Huber sorgen mit ihren turbulenten, selbstgeschriebenen Inszenierungen nach bekannten Kinderbüchern stets für ausgelassene Stimmung. So auch im Oktober mit dem Stück «Cowboy Klaus und das pupsende Pony». Die erwachsene Kundschaft kam einen Abend später auf ihre Kosten, bei der szenischen Lesung «Liebe und andere Strafen» mit Texten erotischer Klassiker. Die Buchvorstellungen der Buchhändlerin Daniela Binder zogen im Frühjahr und Herbst ein literarisch interessiertes Stammpublikum an.

Im November berichtete die Erzählerin Lisa Kalt von «Prinzessinnen und Dummlingen» und nahm die anwesenden Zuhörerinnen und Zuhörer mit auf eine zauberhafte, musikalisch untermalte Reise ins Märliland. Der Advent begann mit einem Geschichten- und Bastelnachmittag und stand ganz unter dem Motto «Engel».

In Zusammenarbeit mit der Primarschule Dübendorf wurden Bibliothekseinführungen für Eltern-Kind-Deutschkurse sowie Schulklassen durchgeführt. Für die Schülerinnen und Schüler der Unterstufe und

Mittelstufe wurde jeweils ein neues Konzept für Klassenführungen ausgearbeitet. Spielerisch wird die Freude an Büchern und am Lesen, am Lernen und Wissen vermittelt. Die Kinder können die Bibliothek nicht nur als «Medienparadies» entdecken, sondern ebenso als «Ideenspeicher» und «Lernraum» sowie als «Wohlfühlort», an dem man für Vorträge recherchieren und Hausaufgaben machen, Freunde treffen und sinnvoll seine Freizeit gestalten kann. In diesem Sinne präsentierte sich die Stadtbibliothek auch am Neuzuzügertag.

Allgemeine Dienste

Einbürgerungen

Der Stadtrat behandelte an 17 Sitzungen 81 Geschäfte.

Einbürgerungsgeschäfte		**2015**		**2014**
	Gesuche	Personen	Gesuche	Personen
Total eingegangene Gesuche	80	118	96	–
Einbürgerungen in eigener Kompetenz	51	55	51	52
Ablehnungen	4	4	1	1
Dem Gemeinderat weitergeleitet	26	56	21	44
Durch Anweisung des Bezirksrates Uster	0	0	0	0
Bürgerrechtserteilungen (Schweizer)	3	5	2	3
Entlassungen aus dem Dübendorfer Bürgerrecht	1	1	1	1
Einbürgerungen durch den Gemeinderat	21	44	19	33
Ablehnungen durch Gemeinderat	0	0	0	0

Kultur

Die Stadt unterstützt die Eigeninitiative der kulturellen Vereine und Gruppierungen bzw. Einzelpersonen im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten und schafft so die Voraussetzungen für ein kulturelles und gesellschaftliches Leben. Die Zuteilung der Beiträge an die verschiedenen kulturellen Vereine, Kulturinstitutionen und Kulturschaffenden wird jährlich auf Antrag geprüft. Die Kulturkommission der Stadt Dübendorf bewilligt die Unterstützungsgesuche im Rahmen des bestehenden Budgets. Im Jahr 2015 wurden 12 Vereinsbeiträge bewilligt und 12 Anlässe und Projekte finanziell auf der Grundlage des am 1. Januar 2013 in Kraft getretenen Kulturförderungsreglements unterstützt.

Die nachfolgenden kulturellen Vereine, Kunstschaffenden oder kulturellen Gruppierungen haben einen finanziellen Beitrag erhalten:

Christof Escher, Dirigent
Dübendorfer Kammerorchester
Elterngruppe Dübendorf
Gospelchor Dübendorf
Harmonika-Club Dübendorf
Jazz in Dübendorf
Jodelclub Schwyzerhüsli
Jubilate Chor Dübendorf
Jugendmusik Dübendorf
Katholischer Kirchenchor Cäcilia
Ludothek Dübendorf
Mandolinen- und Gitarrenorchester Dübendorf
Männerchor Eintracht
Obere Mühle
Quartierverein Gfenn
Stadtchor Dübendorf
Stadtmusik Dübendorf
Theater Einhorn

Kunstatelier

Jedes Jahr vergibt die Stadt Dübendorf ein Stipendium (Atelier und finanzielle Unterstützung zur Materialbeschaffung) an Kunstschaffende aus den Bereichen Malerei, Skulptur und Neue Medien. Im Jahr 2015 war die Künstlerin Olga Titus aus Winterthur als Stipendiatin im Kunstatelier an der Usterstrasse 10 aktiv. Anlässlich eines «offenen Ateliers» gewährte die Künstlerin im Mai erstmals Einblick in ihre Werke und ihr kreatives Schaffen. Im November präsentierte Olga Titus ihre Arbeiten an einer Abschlussausstellung in der Oberen Mühle. Sie zeigte verschiedene Videoarbeiten sowie kleinere Installationen und Objekte. Zudem gewährte die Künstlerin Einblick in ihr neustes Werk, welches während des Atelieraufenthalts ent-

standen war. Das drehende dreidimensionale Objekt machte Bewegungsabläufe mittels eines Stroboskops sichtbar. Es handelte sich um Filmszenen, welche mit dieser Animationsform zu den Ursprüngen des Films zurückführten. Mit dem Engagement von Olga Titus endete im Dezember auch die Geschichte des bisherigen Dübendorfer Stadtkünstler-Ateliers. Ab Mai 2016 wird jeweils halbjährlich ein Sommerpavillon an der Bettlistrasse zur Verfügung gestellt. Die Kunstatelier-Jury, die als Arbeitsgruppe in der Kulturkommission angesiedelt ist, hat für den Zeitraum von Mai bis Oktober 2016 aus 10 Bewerbungen aus dem In- und Ausland die Künstlerin Rahel Hegnauer als Stipendiatin für das Kunstatelier ausgewählt.

Sport

Zahlreiche Sportvereine bereichern die Lebendigkeit und Vielfalt der Stadt Dübendorf. Sie fördern die Interessen ihrer Mitglieder, ermöglichen ihnen, ein Hobby auszuüben, schaffen Kontakte unter Gleichgesinnten und stärken das Gemeinschaftsgefühl. Wie im Bereich Kultur unterstützt die Stadt Dübendorf auch die Eigeninitiative der Sportvereine. Die Zuteilung der Beiträge an die verschiedenen Sportvereine wird jährlich auf Antrag geprüft. Im Jahr 2015 erhielten insgesamt 20 Dübendorfer Sportvereine einen finanziellen Beitrag für Vereinsunterstützung, Kinder- und Jugendförderung, Infrastrukturkosten oder Projekt- und Anlassunterstützung.

Die nachfolgenden Sportvereine haben einen finanziellen Beitrag erhalten:

Arbeiterschützenbund Dübendorf	Kavallerieverein Dübendorf
Cevi Dübendorf	Leichtathletik Club Dübendorf
Curling Club Dübendorf	Mädchenriege Dübendorf
Dübendorfer Eislaufclub	Pistolenschützenverein
Eishockey-Club Dübendorf	ProFight-Gym
FC Glattal Dübendorf	Schwimmclub Dübendorf
Frauenriege Dübendorf	Tennisclub Waldmann Dübendorf
Fussballclub Dübendorf	Tischtennisclub Dübendorf
Grosser Preis der Stadt Dübendorf	Turnverein Dübendorf
Judo- + Ju-Jitsu-Club Dübendorf	UHC Jump Dübendorf

Vereine

Die Stadt Dübendorf strebt eine enge Zusammenarbeit mit den Vereinen an, dies mit dem Ziel, eine aktive und lebendige Stadt zu fördern. Die Vernetzung auf lokaler Ebene ist entscheidend für den Erfolg. Sie stärkt den Sport und die Kultur an der Basis und unterstützt das Vereinsleben. Die Vereine werden unter anderem mit folgenden Massnahmen in ihrer Arbeit unterstützt:

- *Vereinssitzung*

  Im Jahr 2015 fand die vierte Vereinssitzung im Pfarreizentrum Leepünt statt. Der Einladung zu diesem Anlass folgten 72 Vertreter aus 43 Dübendorfer Vereinen. Ziel dieser jährlich stattfindenden Veranstaltung ist es, dass die Vereine von nützlichen Informationen und geplanten Projekten profitieren und sich untereinander austauschen können.

- *«Dübi VEREINt»*

  Vom 19. September bis am 3. Oktober 2015 hatten die Einwohnerinnen und Einwohner von Dübendorf die Möglichkeit, das aktive Vereinsleben der Stadt Dübendorf kennen zu lernen. Zum dritten Mal fand während den zwei Wochen der Anlass «Dübi VEREINt» statt. 30 Vereine öffneten für die Bevölkerung ihre Türen und gewährten Einblick in ihre Vereinsaktivitäten. Das vielseitige Angebot bot für alle Alters- und Interessengruppen die passenden Aktivitäten.

Integration

Migrantinnen und Migranten in Dübendorf
Am 31. Dezember 2015 besassen 33,03 % der Dübendorfer Bevölkerung einen ausländischen Pass. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Zuwachs von 0,72 %. Detaillierte Zahlen zur demografischen Struktur und Entwicklung im letzten Jahr liefert die Statistik des Einwohneramts.

Erstgespräche, Beratung, Information
Direkt aus dem Ausland zugezogene Personen nicht deutscher Muttersprache, die eine Aufenthaltsbewilligung B erhalten haben, werden zu einem individuellen Erstgespräch eingeladen. Die Integrationsverantwortliche gibt zu verschiedenen Themen Informationen ab und empfiehlt den Besuch eines Deutschkurses. Dies mit dem Ziel, dass sich Migrantinnen und Migranten schnell am neuen Wohnort integrieren und orientieren können. Die Stadt Dübendorf leistet somit eine Hilfe zur Selbsthilfe und befähigt Neuzugezogene, selbstständig und unabhängig den Alltag zu bewältigen. Familien werden auf Elternbildungsangebote und Frühförderprogramme aufmerksam gemacht. Die Integrationsbeauftragte legt Familien mit Kleinkindern den Besuch einer Spielgruppe nahe und erklärt, dass das frühe Erlernen der hiesigen Sprache den Kindergarteneintritt erleichtert. Durch den Spielgruppenbesuch ergeben sich für Eltern und Kinder soziale Kontakte, welche die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben in der Gemeinde begünstigen.

Kantonales Integrationsprogramm KIP 2014 – 2017
Die Angebote der Integrationsstelle Dübendorf werden aus dem KIP-Angebotskatalog ausgewählt. Neben den bewährten Deutschkursen mit kostenloser Kinderbetreuung werden zwei bilinguale Spielgruppen angeboten, in denen die Kinder Schweizerdeutsch erlernen und gleichzeitig ihre Erstsprache festigen.

Niederschwellige Deutschkurse
Seit Januar 2014 arbeitet die Integrationsbeauftragte mit der WBK Dübendorf zusammen. Jährlich werden drei Kursblöcke zu fünf Deutschkursen angeboten. Da die Kurse subventioniert sind, können sich auch Personen mit bescheidenem Budget einen Deutschkurs leisten. Auch Mütter mit Kleinkindern haben dank der Kinderbetreuung die Möglichkeit, Deutsch zu lernen.

Schreibdienst
Per 1. Mai 2015 hat die Integrationsbeauftragte einen Schreibdienst eingeführt. Einheimische und ausländische Personen, die Unterstützung beim Schreiben eines Briefes oder eines Lebenslaufes benötigen, werden von einer Fachperson und von motivierten Freiwilligen unentgeltlich unterstützt. Der Dienst wird rege genutzt. Die Integrationsbeauftragte legt grossen Wert darauf, wenn immer möglich, Angebote zu schaffen, die sich an die ganze Bevölkerung richten.

Familienzentrum

Im Familienzentrum finden Interessierte viele regelmässige Angebote – unter anderem die Mütter- und Väterberatung, «Chrabbelgruppen», Eltern-Kind-Treffs und Spielgruppen. Jeweils am Freitag veranstaltet die Elterngruppe Dübendorf im Familienzentrum ein «offenes Kafi». Während sich Eltern bei einer Tasse Kaffee austauschen, finden ihre Sprösslinge vielfältige Spielmöglichkeiten vor. Am vierten Freitag des Monats verwandelt sich das «offene Kafi» in einen Treffpunkt der Kulturen. Die BrückenbauerInnen der Stadt Dübendorf und die Elterngruppe heissen im «Café International» alle willkommen und stehen Migrantinnen und Migranten bei Fragen zur Verfügung. Auch die Integrationsbeauftragte besucht bei Möglichkeit den Treff. Im Familienzentrum werden auch einzelne Anlässe durchgeführt wie die Kinderartikelbörse oder die Bastelnachmittage. Der Aufenthaltsraum kann mit Küche und Spielraum für Privatanlässe gemietet werden. Besucherinnen und Besucher finden im Eingangsbereich eine aktuell gehaltene Flyerwand, die auf viele Angebote in der Gemeinde hinweist.

Bildungslandschaft 2013 – 2016

Die Bildungslandschaft ist ein auf vier Jahre befristetes Pilotprojekt, welches Ende Dezember 2016 endet. Trägerin des Pilotprojekts ist die Jacobs Foundation, die sich mit 50 % an den Gesamtkosten des Projekts beteiligt. Die restlichen Kosten werden zu je einem Viertel von der Stadt Dübendorf und dem Amt für Jugend- und Berufsberatung getragen. Das Kostentag über die Gesamtzeit beträgt 220‘000 Franken. Die strategische Leitung des Projekts obliegt der *Steuergruppe***,** welcher Lothar Ziörjen, Kurt Spillmann, Susanne Hänni (Stadträte), Ursula Dormayer (Geschäftsleiterin Primarschule), Gina Sessa (Integrationsbeauftragte) und Martin Kunz (Stadtschreiber) angehören.

Für die Umsetzung der Projekte sind drei interdisziplinär zusammengestellten *Arbeitsgruppen* zuständig. Ihre Mitglieder setzen sich mit viel Engagement und Kompetenz für die anfangs erarbeiteten Ziele ein.

Arbeitsgruppe Frühe Sprachförderung: Flavia Sutter (Gemeinderätin und Elterngruppe Dübendorf), Beatrix Zollinger (Familienzentrum), Bruno Struck (Primarschule), Mario Costini (Stadt Dübendorf), Esther Fuchs (Tageselternverein), Helen Eugster (Leiterin Kinderwerkstatt), Mesut Gönç (Sprachpädagoge).

Arbeitsgruppe Elternbildung und Schule: Ursina Donnerstag (Primarschulpflege), Sabine Haffner (Schulleiterin), Rebecca Weilenmann (Kindergarten-Lehrperson), Tanja Boesch (Gemeinderätin und Elternbildung Dübendorf), Susanne Kiss (Elternbildung AJB), Elternvertreterinnen und -vertreter Flugfeld-Stägenbuck.

Arbeitsgruppe Integration und Vernetzung: Markus Zeier (Lehrperson und Präsident der römisch-katholischen Kirchenpflege), Ursula Schwager (stellvertretende Schulleiterin WBK), Yolanda Gottardi (Zürcher Kantonalverband für Sport), Julia Schmid (Kinder- und Jugendbeauftragte), Karin Michel (Schulsozialarbeit). Bei einzelnen Unterprojekten sind weitere Institutionen oder Fachstellen, wie die Stadtbibliothek oder die Sekundarschule, beteiligt.

Nachfolgend eine kurze Beschreibung dreier *Projekte***,** die im Rahmen der Bildungslandschaft realisiert werden.

BrückenbauerInnen-Netzwerk: 12 Personen aus den Sprachgruppen Albanisch, Portugiesisch, Italienisch, Spanisch, Türkisch, Tamilisch, Englisch, Französisch, Serbisch und Arabisch vermitteln zu ihren Landsleuten. Sie nehmen im Auftrag der Stadt Dübendorf Kontakt mit Familien mit Kleinkindern auf, stellen die Angebote in Früher Förderung vor und weisen die Eltern auf die Chancen hin, welche diese Angebote für sie und ihre Kinder bieten.

Vernetzung Spielgruppenleiterinnen: Vertreter der Bildungslandschaft haben alle Leiterinnen einer Spielgruppe in Dübendorf eingeladen und sich mit ihnen ausgetauscht. Am ersten Treffen begrüsste Stadtpräsident Lothar Ziörjen die Leiterinnen und bedankte sich für ihre wertvolle Arbeit. Dies wurde als ein grosses Zeichen der Wertschätzung wahrgenommen. Den Spielgruppenleiterinnen wurden verschiedene Weiterbildungen kostenlos angeboten. Sie schätzen die Vernetzung und den Informationsaustausch mit der Stadt Dübendorf und wünschen sich auch in Zukunft eine Ansprechperson.

Gartenkurs: Neben klassischen Elternbildungsangeboten in Form von Abendanlässen hat die Arbeitsgruppe *Elternbildung und Schule* auch kreative Workshops wie Vater-Kind-Kochen oder den Gartenkurs eingeführt. Im Garten des Schulhauses Stägenbuck erhalten interessierte Familien für eine Saison ein eigenes Beet und lernen unter fachkundiger Anleitung, Gemüse und Blumen zu ziehen. Eltern und Kinder verbringen zusammen eine lehrreiche Zeit in der Natur und bauen neue Beziehungen auf.

Die Steuergruppe wird im Jahr 2016 die im Rahmen der Bildungslandschaft initiierten und durchgeführten Projekte einer sorgfältigen Evaluation unterziehen und jene Projekte, welche die Ziele erreicht haben und einem Bedürfnis entsprechen, zur Weiterführung empfehlen.

Kinder- und Jugendarbeit (KJAD)

Allgemeines

In Dübendorf leben rund 3200 Kinder und Jugendliche im Alter von 7 bis 19 Jahren. Dies entspricht rund 12 Prozent der Gesamtbevölkerung. Diese Personen bilden die Zielgruppe der Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Dübendorf. Die KJAD hat in diesem Jahr eine neue Website gestaltet, die den Überblick über die Kinder- und Jugendangebote erleichtern soll.

Kinder-und Jugendkommission

Die Kinder- und Jugendkommission ist zuständig für die Erarbeitung der Kinder- und Jugendpolitik und sorgt für deren Umsetzung. Sie organisiert die politische Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen und vernetzt die Kinder- und Jugendarbeit. Sie nimmt zu Vorlagen, Projekten und Fragen im Interesse von Kindern und Jugendlichen Stellung. Die Kommission ist verantwortlich für die Entwicklung der städtischen Kinder- und Jugendarbeit. Die Jugendkommission, die den Auftrag hat, Stadtentwicklungsprojekte zu begleiten, erarbeitete Vorschläge für die Neugestaltung der alten Stadtgärtnerei und erhielt vom Stadtrat den Auftrag zur Erarbeitung eines Spielplatz- und Freiraumkonzepts. Ausserdem engagierte sich die

Kommission an der Respekt-Kampagne 2015. Die Jugendkommission nahm das Projekt «Midnight Sport» als ihr Kernanliegen an und unterstützt es. Im Rahmen dieses Projektes werden im Winterhalbjahr Turnhallen am Samstagabend für Jugendliche geöffnet. Damit soll die Bewegung und das gemeinsame Tun gefördert werden.

Die Kinder- und Jugendkommission setzte sich 2015 wie folgt zusammen:

Susanne Hänni	Bildungsvorstand GLP, Präsidentin
Julia Schmid	Kinder- und Jugendbeauftragte, Sekretärin
Stefan Angliker	FDP
Jana Fenner	BDP
Ivan Jovanovic	GLP
Andreas Murer	SVP
Nadja Pauli	SP
Lukas Schanz	SVP

Basisangebote übers ganze Jahr

Treff Galaxy
Der Treff Galaxy ist jeden Freitag von 18.00 bis 22.00 Uhr für Jugendliche im Alter zwischen 13 und 18 Jahren geöffnet. Er wird jeweils von zwei Mitarbeiter/innen geleitet, welche Kontakt- und Beziehungsarbeit leisten. Im Treff engagieren sich Jugendliche hinter der Bar, führen Statistiken und helfen beim Aufräumen. Zudem fungieren sie als Vorbilder für andere Jugendliche, welche sich im Treff aufhalten. Mit dem Treff Galaxy wird den Jugendlichen ein Raum geboten, in dem kein Konsumzwang herrscht und sie verschiedene Rollen und Grenzen ausprobieren und finden können. Durch die Beziehungsarbeit mit den Jugendlichen wird Vertrauen aufgebaut. Sie haben die Möglichkeit, sich auszutauschen, Fragen zu stellen oder sich mit ihren Ideen einzubringen. Das Programm wurde immer von den Jugendlichen selber vorgeschlagen und ihre Anliegen wurden in die Planung einbezogen. Der Anteil von weiblichen Personen, die das Angebot nutzten, ist im zweiten Halbjahr stark gestiegen. Zudem kommen viele Jugendliche, die neu in der Sekundarschule sind, in den Treff. Das Treff-Publikum und dadurch auch der Treff-Betrieb haben sich in den letzten Monaten sehr verändert.

Raumnutzung Galaxy
Im Galaxy lernen Jugendliche Verantwortung sowohl für die Räumlichkeiten als auch für Gleichaltrige zu übernehmen. Es wurde ein neues Konzept und somit ein neues Dossier für die verschiedenen Raumnutzungen entwickelt. Mit diesem Angebot werden die Selbstständigkeit und die Autonomie der Jugendlichen gefördert. Gleichzeitig werden klare Regeln und Grenzen kommuniziert, so dass sich die Jugendlichen in einem bestimmten Rahmen aufhalten können. Seit Januar 2015 gibt es drei Jugendgruppen, welche die Räumlichkeiten vom Galaxy autonom und sehr verantwortungsbewusst nützen. Zusätzlich gibt es immer wieder Jugendgruppen, welche die verspiegelten Räume im Untergeschoss zum Feiern nützen oder Kinder mit ihren Familien, die ihren Geburtstag oder einen besonderen Anlass in der Disco feiern.

Easy Job
Easy Job ist ein Angebot, welches Sackgeldjobs von Seiten der Bevölkerung an Jugendliche vermittelt. Mit Easy Job machen Jugendliche erste Erfahrungen in der Arbeitswelt, werden in ihrer Handlungsfähigkeit und in der Findung von Selbstständigkeit und Selbstsicherheit unterstützt und erwerben Sozialkompetenz. Ausserdem fördert Easy Job Beziehungen zwischen verschiedenen Generationen und Kulturen.

Im ersten Halbjahr haben sich die von Easy Job angestellten Jugendlichen, die sich um die Anmeldungen und die Verteilung der Aufträge kümmern, intensiv mit der Bekanntmachung dieses Projektes in der Bevölkerung der Stadt auseinandergesetzt. Sie haben Kontakte zu anderen öffentlichen Vereinen oder Behörden aufgebaut, etwa zur Stadtbibliothek, zur Pro Senectute und zur Stadtverwaltung. Auch haben sie während den Schulferien am Wochenmarkt auf den Stadthausplatz durch Flyer und Gespräche Promotionsarbeit geleistet.

Ab Oktober hat Easy Job den Laden in der Schulhausstrasse aufgegeben und hat eine Pilotphase gestartet. Es wurde das Konzept «Mobiles Easy Job» entwickelt und für drei Monate verwirklicht. Dieses Projekt ist aus der Erkenntnis entstanden, dass Easy Job sehr wenig bekannt ist in Dübendorf und dass der Laden nicht der richtige Weg war, um es bekannt zu machen. Durch die geleistete Vernetzungsarbeit

konnten Infostände wöchentlich in der Stadtbibliothek, im Bettligebäude und im Stadthaus aufgestellt werden. Das Projekt zeitigt Erfolg, die privaten Aufträge haben zugenommen und das Projekt wird immer bekannter.

MediaLabor
Das MediaLabor wurde dieses Jahr spontan und in Autonomie von einzelnen Jugendlichen benützt. Es gab immer wieder Anfragen von Schülerinnen und Schülern, die ein Projekt realisieren wollten und dazu das MediaLabor nutzen wollten.

Garasch
Das Angebot Garasch wurde einmal wöchentlich, jeweils am Mittwochnachmittag von 16.00 bis 18.00 Uhr, angeboten. Die Garasch wurde für Bewerbungsschreiben, Beratung, Präsentationen, Hausaufgaben und vor allem als Raum für die Freizeitgestaltung verwendet. Ein medienspezifisches Thema, welches die Jugendlichen stets begleitet hat, ist der Umgang mit Bildern und Handykameras. Es wird mehrheitlich von männlichen Jugendlichen genutzt, auch wenn die Zahl der weiblichen Besucher deutlich gestiegen ist. Diese Dominanz der Jungs zeichnet sich auch in anderen Angeboten der Jugendarbeit ab. Dieses Angebot blieb während des ganzen Jahres konstant erhalten. Die Besucherzahl stieg weiter an und vor allem im Winter ist das Angebot sehr beliebt.

Offene Turnhallen
Das Projekt SportNami für die Kinder und SportAbig für die Jugendliche, welches im Herbst 2014 startete, wurde zu Beginn des Jahres an vier Samstagen weitergeführt. Das Kinderangebot wurde evaluiert und es wurde nochmals festgestellt, dass das es von sehr wenigen Kindern wahrgenommen wird. Daher wurde für die Saison 2015/2016 nur der SportAbig organisiert und die Sporthalle des Sekundarschulhauses Stägenbuck gemietet. Im Ganzen sind sieben Veranstaltungen geplant worden. Drei davon wurden im Winter 2015 durchgeführt, jedoch schwankten die Besucherzahlen. Am KJAD-SportAbig übernehmen Jugendliche die Verantwortung für den Ablauf des Abends. Das Programm wird spontan anhand der Vorschläge der Teilnehmenden bestimmt.

Spielbus
Der Spielbus ist von Mai bis Oktober auf den Schulhausplätzen der Primarschulen von Dübendorf zu finden und bietet den Kindern diverse Spielmöglichkeiten und Spielanimation. Die Zielgruppe des Spielbusses sind Kinder ab der 1. Klasse der Primarschule. Die Kinderanimator/innen ermöglichen den Kindern eine grosse Beteiligung an der Gestaltung der eigenen Freizeit sowie soziales Lernen und Erleben. Neben der Bewegungs- und Koordinationsförderung hat der Spielbus auch zum Ziel, Raum für Kreativität zu schaffen und die Konzentrationsfähigkeit zu fördern. Im 2015 war der Spielbus an insgesamt sechs Nachmittagen auf allen Schulhausplätzen der Primarschule und erreichte über 250 Kinder, d.h. rund 50 Kinder pro Einsatz. Daneben finden auch Gespräche mit Eltern statt.

Quartierprojekt
Die Pilotphase des Quartierprojektes «Spielmobil im Quartier» startete im Mai an der Heugatterstrasse. Es fand insgesamt zwölfmal statt und endete im Oktober. Es sind 237 Kinder gezählt worden, knapp 20 Kinder pro Einzelveranstaltung. Auffällig ist, dass doppelt so viele Mädchen wie Jungs beim Spielen gezählt wurden. Die Einsätze wurden auf den Freitag- und Samstagnachmittag geplant. Ziele wie «Spielen und Lernen in Gruppen», «Soziale Kompetenz», «Bewegungsförderung», «Gesundheitsförderung» (frische Luft, Sonne, Obst und Wasser, Bewegung) und «Sinnvolle, (altersgerechte) Freizeitbeschäftigung im nahen Wohnumfeld» sind gut erreicht worden. Auch der Aufbau von guten Beziehungen zur KJAD und der Zugang/Zuwachs zu Angeboten wie Görls-Treff, Spielbus, Boys Only ist durch das Projekt gut ermöglicht worden. Das mögliche Ziel, im Innenhof einen Treffpunkt für Quartierbewohner/innen aller Generationen zu schaffen, wo man sich bei Kaffee und Kuchen austauschen kann, konnte noch nicht realisiert werden, obwohl auch Eltern an den Spielnachmittagen anzutreffen waren. Das Projekt wird nach der positiven Evaluation im Jahr 2016 weitergeführt.

Kids-Treff
Donnerstags von 15.30 bis 17.30 Uhr findet jeweils der Kids-Treff für alle Primarschulkinder statt. Es handelt sich dabei um ein offenes, niederschwelliges Angebot, bei dem die Kinder spontan entscheiden dürfen, was sie im Kids-Treff unternehmen wollen. Die durchschnittlich knapp über neun Kinder pro Kids-Treff waren oft am Billardtisch und am Töggelikasten anzutreffen oder spielten Blinde Kuh (Disco). Hin und wieder wünschten sich die Kinder ein gemeinsames Essen/Kochen (Spaghetti-Plausch).

Aufsuchende Arbeit

Zwei Jugendarbeiter/innen sind zweimal in der Woche während zwei Stunden aufsuchend unterwegs. Bei der mobilen Jugendarbeit zeigte sich, dass die Jugendlichen nicht mehr stark im öffentlichen Raum vertreten sind. Im Winter noch weniger als im Sommer. Wie sich in Fachgruppensitzungen mit Vertretern anderer Gemeinden zeigte, ist dieser Rückgang in anderen Gemeinden auch zu beobachten. Mögliche Ursachen für den Rückzug sind die Kommunikationsmöglichkeiten der virtuellen Welt und die zunehmenden Restriktionen im öffentlichen Raum. Wenn Jugendliche angetroffen wurden, kam es jedoch zu interessanten Gesprächen bis hin zu Einzelberatungen. Die Themen der Gespräche reichten von Schule, Ausbildung, Lehrstelle über die Angebote und Projekte der KJAD bis hin zu jugendspezifischen Themen wie Beziehungen, Aufklärung und Drogenkonsum. Die Einsätze werden regelmässig überprüft und neu geplant. Die Tage, Uhrzeiten, aber auch die «Runden» werden den Jahreszeiten und Bedürfnissen und Angewohnheiten der Jugendliche angepasst.

Geschlechterspezifische Angebote

Die geschlechterspezifischen Angebote arbeiten nach den Prinzipien der Mädchen- bzw. Bubenarbeit und haben zum Ziel, die Identitätsfindung von Kindern und Jugendlichen zu unterstützen und stereotype Rollenbilder zu hinterfragen.

Görls-Treff
Der Görls-Treff findet abwechselnd am Mittwochnachmittag und -abend statt und richtet sich an alle Girls von der 4. bis zur 6. Klasse. Mit dem abwechslungsreichen Programm wird auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Mädchen Rücksicht genommen. Sie sollen positive Erfahrungen sammeln können, welche ihr Selbstbewusstsein sowie ihre Selbstsicherheit stärken. Der Görls-Treff soll den Mädchen eine Möglichkeit bieten, Neues zu erleben und auszuprobieren ohne jeglichen Leistungsdruck im Hintergrund. Das Programm wird jeweils mit dem Leitungsteam, bestehend aus fünf Mädchen der 5. und der 6. Klasse, zusammengestellt. Das Leitungsteam hilft auch bei den Angeboten am Mittwoch aktiv mit. Es gab Angebote zu den Themen Spiel, Sport, Ernährung, Kreativität (Basteln) sowie Ausflüge. Im Durchschnitt nehmen rund 20 Mädchen an den Angeboten teil. Besonders gut besucht sind die Treffs, bei denen gebastelt, gekocht oder gebacken wird. Es fanden zwei Dankeschön-Ausflüge vor den Sommerferien statt. Der eine führte nach Deutschland in den Europa-Park, wo die Mädchen des Leitungsteams in Begleitung von zwei Sozialpädagoginnen ein Wochenende verbringen durften, während der zweite den Gratis-Besuch eines Konzertes in Zürich beinhaltete. Beide Ausflüge wurden von den Mädchen sehr geschätzt und förderten Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein.

Boys Only
Das Angebot Boys Only richtet sich an alle Jungs aus Dübendorf von der 4. bis zur 6. Klasse. Es bietet ein abwechslungsreiches Programm an und wird im Durchschnitt von acht Jungen wahrgenommen. Die Jungs grillieren, gamen, kochen, spielen und vergnügen sich im Treff Galaxy oder im Garten. Mit diesem Angebot soll vor allem Raum für Jungs geschaffen werden. Daneben haben aber auch die Beziehungsarbeit ebenso wie die Ziele der genderbewussten Kinderanimation eine grossen Stellenwert. Es zeigte sich, dass die Jungs gerne zu Angeboten kommen, die mit Spiel und Spass verbunden sind oder bei welchen sie sich mit anderen Jungs messen können, wie z.B. beim Kochwettbewerb. Besonders erfolgreich waren demnach der Trampolino, Go-Kart, der Filmabend, das Pizzabacken und das Kerzenziehen.

Girl Power
Der Girl-Power-Treff ist ein geschlechterspezifisches Angebot der Jugendarbeit. Er wird von einer Jugendarbeiterin und der Praktikantin begleitet und unterstützt. Der Girl-Power-Treff wurde im März neu gestartet. Zusammen mit dem alten Leitungsteam wurden Termine festgelegt und ein Programm ausgedacht. Seit Anfang des Jahres sind rund sechs Mädchen aus der 1. Sek angesprochen worden, die sich alle zwei Wochen während 2½ Stunden getroffen haben. Parallel dazu hat sich eine zweite Gruppe von Mädchen (3. Sek) gebildet, die sich spontan oder nach Absprache jede zweite Woche auch für spezifische Projekte getroffen hat. Hauptziel in beiden Gruppen ist es, Mädchenfreundschaften zu stärken, indem man als Anlaufstelle wirkt. Autonome Nutzungen und aktive Partizipation sollen gefördert werden. Die Beziehungs- und die Vernetzungsarbeit sind hier sehr wichtig und zentral. Parallel dazu wurden auch Mädchenpartys von 6.-Klässlerinnen begleitet. Nach den Sommerferien hat GP ein neues Programm aufgestellt, das weiterhin alle zwei Wochen verschiedene Aktivitäten, wie Schlittschuhlaufen, Baden, Backen oder einfach nur Hängen und Sich-Treffen, anbietet. Es kommen auch neue 1.-Sek-Schülerinnen, die sich gut in die Gruppe der älteren Mädchen integriert haben. Im Durchschnitt wird das Haus am Donnerstagnachmittag von acht Mädchen besucht. Mit ihnen wurde auch das Programm für das

letzte Quartal 2015 geplant. Im Dezember haben sich die Mädchen mit dem Kinderrat am Chlausmärt beteiligt. Sie haben gebacken und dekoriert und einen ganzen Nachmittag lang verkauft, um dann den Erlös zu spenden.

Kinder- und Jugendrat

Jugendrat
In der Jugendkonferenz von Dezember 2014 wurden drei neue Mitglieder in den Jugendrat gewählt und drei sind ausgetreten. Somit bestand der Jugendrat aus sechs Jugendrät/innen und -räten. Anfang Jahr wurden die Funktionen neu verteilt. Im Laufe des Jahres trat aber ein Mitglied aus. Der Jugendrat Dübendorf hat zwei grössere und gemeinnützige Projekte realisiert. Darunter waren im Frühling ein Filmabend im Kino Orion für über 16-Jährige mit dem Film «Kingsman» und im Sommer die öffentliche Poolparty im Freibad Dübendorf. Beide Veranstaltungen wurden gut besucht, man konnte bis zu 50 Jugendliche erreichen. Im Mai unternahm der Jugendrat mit zwei Jugendarbeiterinnen eine Vernetzungsreise nach Rom, wo sie einen Jugendtreff besuchten und Kontakt mit einem römischen Jugendrat aufnahmen. Die Mitgliedschaft im Dachverband der Schweizer Jugendparlamente (DSJ) wurde rege genutzt. Der Jugendrat war durch seine Vertreter/innen sowohl an der Delegiertenversammlung in Schaffhausen Ende März 2015 wie auch an der Jugendparlamentskonferenz in Tenero Ende Oktober 2015 vertreten.

Des Weiteren wurde dem Jugendrat Dübendorf ein Antrag zur Realisierung eines grösseren Projektes gestellt. Ein Jugendlicher aus Dübendorf reichte eine Projektskizze für ein Fussballturnier ein und bat um finanzielle und organisatorische Unterstützung. Der Jugendrat stimmte diesem Projekt, welches für Januar 2016 geplant ist, einstimmig zu. Schliesslich fand am 11. Dezember – unter Engagement des Jugendrates – die Jugendkonferenz statt, an welcher vier alte und drei neue Jugendrät/innen gewählt wurden. Ein altes Mitglied trat aus. Somit besteht der Jugendrat aus sieben Mitgliedern, davon sind zwei Mädchen und fünf Jungen.

Kinderrat
Der Kinderrat von Dübendorf setzt sich für die Wünsche und Anliegen der Kinder ein. Die Kinder haben die Möglichkeit, Briefe mit Veränderungswünschen, Veranstaltungs- und Projektvorschlägen sowie Problemstellungen an den Kinderrat zu senden. Der Kinderrat Dübendorf bestand am Anfang des Jahres aus neun Kindern (3. bis 6. Klasse). Davon waren fünf Mädchen und vier Jungs. Zum diesjährigen Motto «Tiere, Natur und Wald» hat der Kinderrat eine Aktion im Technorama geplant und durchgeführt. Dies war der Experiment-Tag. Der Kinderrat setzte sich mit Materie und mit dem Verhalten der Materie auseinander und wählte einige Experimente aus. Aufgrund der Respekt-Kampagne der Stadt Dübendorf entschloss sich der Kinderrat, Kurzfilme zum Thema Respekt zu drehen. Es wurde über das Thema diskutiert und so entstand ein kleines Drehbuch, welches dann vom Kinderrat gespielt und gefilmt wurde. Auch beim Schneiden des Filmes halfen die Kinder mit. Es wurden zwei Filme – «Samichlaus» und «Fangis» – realisiert. Im Mai fand der Dankeschön-Ausflug für den Kinderrat statt. Sieben Kinder besuchten das Bad Aqua Basilea. Dies war ein toller Ausflug, bei dem sich der Kinderrat noch besser kennen lernen konnte. Am 7. November 2015 hat die Kinderkonferenz stattgefunden. Die Kinder von der 4. bis zur 6. Klasse wurden per Flyer in der Schule über die Kinderkonferenz informiert. Es kamen fünf neue Kinder zur Kinderkonferenz, welche sich auch alle wählen lassen wollten. Der Kinderrat besteht aktuell aus acht Kindern (von der 4. bis zur 6. Klasse), davon sind sechs Mädchen und zwei Jungen. Der Kinderrat hat dieses Jahr an zwei öffentlichen Veranstaltungen mitgemacht und aktiv mitgewirkt, bei der Chilbi und beim Chlausmärt. Am Chilbimontag haben die Kinder den KJAD-Stand betreut. Sie haben Waffeln, Popcorn und Punsch verkauft. Zudem gab es eine Torwand und eine «Schokokuss-Schleuder». In den Herbstferien hat ein Teil der Kinder des Kinderrates eine Wunschbox gebastelt, um an der Chilbi Ideen der Kinder abzuholen. Einige Wünsche oder Ideen sind eingegangen. Für den Chlausmärt haben die Kinder fleissig Kerzen gezogen und feine Cup Cakes sowie Cake Pops gebacken. Dieses Jahr wurden die Stände vom Kinderrat und den Mädchen des Girl-Powers gemeinsam betreut. Die Kinder sowie die Jugendlichen haben sich gut verstanden untereinander und hatten viel Spass beim Backen, Dekorieren und am Stand selbst. Durch den Verkauf konnten wir rund 315 Franken einnehmen, die gespendet werden.

Freiraum für Projekte

Bei sämtlichen Angeboten der Kinder- und Jugendanimation partizipiert die Zielgruppe ihrem Alter und ihren Fähigkeiten entsprechend. Kinder und Jugendliche können zudem ihre eigenen Projekte vorschlagen und durchführen. Im Jahr 2015 wurden etwa 15 spontane Ausflüge und Projekte mit

kleineren Gruppen von Kindern und Jugendlichen durchgeführt. Auch organisierten Kinder und Jugendliche diverse Partys für Gleichaltrige.

Zu erwähnen ist insbesondere der **1.-Sek-Treff.** Dieses Projekt entstand aus der Idee heraus, den Jugendlichen ein Angebot zu bieten, das sich ausschliesslich an Mädchen und Jungen aus der 1. Sekundarstufe richtet. Diese haben so die Möglichkeit, die Angebote und die Mitarbeiter der Jugendarbeit kennenzulernen und das Jugendhaus ohne Leistungsdruck zu erleben. Durch die Schulbesuche wurde uns bewusst, dass die Jüngeren eine engere Begleitung brauchen und dass sich viele gar nicht ins Jugendhaus trauten, weil sie sich vor den Älteren fürchteten oder schämten. Der 1.-Sek-Treff findet jeden Dienstag zwischen 16 und 19 Uhr statt. Der Treff bietet kein strukturiertes Programm, d.h. die Jugendlichen bestimmen zum gegebenen Zeitpunkt, was sie machen wollen. Der Dienstag wird genutzt, um Freunde zu treffen und gemeinsam im Galaxy gemütlich zu chillen.

Besonders erfolgreich war das **ZüriBadBoys-Konzert** in Dübendorf: Die Praktikantin plante und organisierte mit einer Gruppe von sieben Jugendlichen ein öffentliches Konzert in der Oberen Mühle. Die Zürcher Rapper wurden über Facebook kontaktiert und angefragt, ob sie für ihre Fans nach Dübendorf kommen würden, um aufzutreten. Die Jugendlichen engagierten sich freiwillig und leisteten gute Arbeit. Als Belohnung wurde ein gemeinsames Essen beim Mexikaner organisiert.

Auf Initiative von unserem «Resident DJ» wurden die **4 Season Partys** eingeführt. Eine kleine Gruppe Jugendlicher plante vor allen grossen Schulferien eine Party. Nach diesem Konzept entstanden die Spring Party, die Summer Party und die Happy New Year Party. Die Spring und die Summer Party, die am letzten Schultag vor den Ferien stattfanden, wurden von rund 30 Jugendlichen besucht. Bei der Reflexion stellte sich heraus, dass am Tag der Durchführung jeweils die meisten schon mit den Familien abgereist waren. Deshalb plante man die Winterparty als Happy New Year Party Anfang des neuen Jahres. Die Party wurde von über 50 Jugendlichen besucht.

In den Herbstferien fanden an vier Tagen verschiedene Aktivitäten statt. Die Jugendlichen hatten die Möglichkeit, am Game-Nachmittag in der Garasch teilzunehmen und im Galaxy einen Film zu schauen. Darüber hinaus wurde ein Ausflug nach Winterthur ins Technorama organisiert. Der 1.-Sek-Treff, Girl Power und Treff wurden trotz Ferien-Programm durchgeführt. Durchschnittlich zählten wir etwa sechs Jugendliche pro Angebot. Das Weihnachtsferien-Programm fand an zwei Tagen vor den Festtagen statt. Im 1.-Sek-Treff wurde ein Filmabend im Galaxy organisiert. Am nächsten Tag kochten die Jugendlichen aller Altersstufen und gingen anschliessend auf die Schlittschuhbahn. Während diesen zwei Tagen kamen ungefähr sieben Jugendliche pro Angebot.

Auch die Kinderanimation war in den Herbstferien präsent. Die Kinder durften sich an einem Nachmittag auf der sonnigen Terrasse mit Sprayen vergnügen. Am zweiten Tag ging eine Gruppe von 16 Kindern ins Alpamare und am folgenden Tag schauten sich die Kinder einen Film im Kino an und verabschiedeten sich mit einem Bowlingspiel im Bowlingcenter.

Beratung und Unterstützung

Kinder und Jugendliche werden von den Mitarbeiter/innen der KJAD niederschwellig unterstützt und beraten. Für die Beratung und Triage bei Schwierigkeiten in allen Lebenslagen brauchte die KJAD mehr zeitliche Ressourcen als in den letzten Jahren.

Gemeinsame Projekte und Vernetzung

Kerzenziehen
Das Kerzenziehen hat in Dübendorf bereits eine lange Tradition. Immer im November werden im Kinder- und Jugendhaus Galaxy fleissig bunte Kerzen gezogen. Dieses Jahr konnten wir wieder vier öffentliche Termine für alle, die selber bunte Kerzen ziehen wollten, anbieten. Zudem konnten sich 13 Schulklassen der 4. Klasse der Primarschule für ein reserviertes Zeitfenster zum Kerzenziehen eintragen. Auch die Mitarbeiter/innen der Stadtverwaltung waren einen Nachmittag lang Gäste im Jugendhaus. Freiwillige Helfer/innen unterstützten uns einmal mehr grandios bei der Durchführung des Kerzenziehens.

Schulbesuche
Die KJAD konnte sich und ihre Angebote, neben dem regelmässigen Flyerversenden, nach den Sommerferien in den 4. Klassen der Primar- und in den 1. Klassen der Sekundarschule vorstellen. Wie jedes Jahr hat die Kinderanimation auch dieses Jahr eine Willkommensdisco für alle 4.-Klässler aus

Dübendorf veranstaltet. Aber auch die Jugendarbeit hat die frischen Sekundarschüler/innen mit einer Welcome-Party abgeholt.

Respekt-Kampagne
Anfang April startete die Respekt-Kampagne des Fachausschusses Prävention und Gesundheitsförderung. Drei Jugendliche bemühten sich im Rahmen von Easy Job, die bestellten Plakate herzustellen. Sie arbeiteten selbstständig und verantwortungsvoll, indem sie nicht nur auf die Qualität der Fotos achteten, sondern auch die Sprüche und Sätze überprüften. Zwei bis drei Stunden die Woche von April bis November war der Arbeitsaufwand. Die Jugendliche realisierten über 60 Plakate, sowohl von Kindern und Jugendlichen als auch von Erwachsenen und Vereinen. Der grösste Teil hat an der Prämierung teilgenommen. Es wurden auch spontan während dem Treff oder während verschiedenen KJAD-Angeboten Fotos geschossen und über Respekt gesprochen und reflektiert. Im November fand die Prämierung im Kino Orion statt. Der erste Preis wurde von einem sehr engagierten Jugendlichen gewonnen.

9 Hochbau

Organisatorisches

Die Abteilung Hochbau begleitete diverse grössere Bauprojekte bereits vor der eigentlichen Einreichung des Baugesuchs. Damit konnte wiederholt zu einem frühen Zeitpunkt auf bau- und planungsrechtliche Problempunkte und Herausforderungen hingewiesen werden.

Solche Beratungen erfolgen jeweils in Koordination mit den Abteilungen Stadtplanung und Tiefbau. In gewissen Fällen werden Voranfragen bereits im Bauausschuss oder bei gestalterischen Aspekten auch in der Stadtbildkommission diskutiert. Auf Wunsch der Bauherren kann auch Antrag auf einen offiziellen Vorentscheid gestellt werden. Diese Unterstützung wird von Bauherrschaften und Investoren sehr geschätzt, zumal so unangenehme Überraschungen im Baubewilligungsverfahren reduziert werden können.

Statistiken

Der Bauausschuss behandelte Hoch- und Tiefbaugeschäfte. Bei Bauvorhaben im üblichen Umfang erteilt er in eigener Kompetenz die baurechtliche Bewilligung. Bei Grossvorhaben, bei denen z. B. ein Gestaltungsplan zugrunde liegt, oder auch bei Bauten in Kernzonen oder bei Vorhaben bei denen gleichzeitig eine Unterschutzstellung erfolgt, wie auch bei Verweigerungen stellt der Bauausschuss gemäss Geschäftsreglement zuhanden des Stadtrats einen entsprechenden Antrag.

Bauausschuss	**2015**	**2014**
Anzahl Sitzungen	20	21
Behandelte Geschäfte	147	166

Baubewilligungen

Bewilligungsverfahren für Bauten und Anlagen*	**2015**	**2014**
Eingereichte Baubewilligungsgesuche	169	167
- davon für Reklameanlagen	33	31
- davon für Parzellierungen (Unterteilung von Grundstücken)	–	10
- davon im Sinn eines Vorentscheids	3	1
- davon im ordentlichen Verfahren (mit Ausschreibung / Auflage)	71	79
- davon im Anzeigeverfahren	98	88
Erteilte Baubewilligungen	106	118
- davon für Projektänderungen und Revisionen	5	76
Bauverweigerungen	3	0
Gemeldete Baukosten (in Mio. Franken)	104	292

** Die Abteilung Hochbau nimmt auch zu Anliegen und Fragen in Briefform Stellung (Bauanfragen). Diese Schreiben werden statistisch nicht erfasst.*

Bewilligungsverfahren für Aufzugsanlagen	**2015**	**2014**
Neuanlagen		
Betriebsbewilligungen	24	50
Ausführungsbewilligungen	25	42
Bestehende Anlagen		
Nachkontrollen	1	–
Periodische Kontrollen	4	103
Anzahl Anlagen in Dübendorf	1’083	1’032

Rechtsmittelverfahren (Rekurse)	**2015**	**2014**
Neu eingereichte Rekurse	6	9
Erledigte Rekurse	12	2
- davon gutgeheissen	1	1

- davon abgewiesen	5	1
- davon zurückgezogen	6	0
- davon aus den Vorjahren	7	2
Sistierte und/oder pendente Rekurse am Jahresende	2	9
- davon aus den Vorjahren	1	–

Durch den Bauausschuss wurden keine Rekurse erhoben.

Bereich Brandschutz / Feuerungskontrollen

Baulicher Brandschutz	**2015**	**2014**
Erteilte Baubewilligungen mit feuerpolizeilichen Nebenbestimmungen (Auszug)		
Einfamilienhäuser	38	18
Mehrfamilienhäuser	35	27
Büro-/Gewerbe- und Industriebauten	40	41
Übrige	11	–
Periodische Gebäudekontrollen		
Kontrollierte Gebäude	32	36
Beanstandungen und Nachkontrollen	12	14
Technischer Brandschutz	**2015**	**2014**
Bewilligte Feuerungsanlagen (Neu- und Ersatzanlagen)		
Gasfeuerungen	24	66
Ölfeuerungen	7	5
Ölbrenner	3	10
Öl- und Gasbrenner	–	–
Gasbrenner	1	2
Cheminées, Zimmeröfen	11	16
Holzfeuerungen	2	2
Holzschnitzelheizungen	–	–
Aufforderung zur Sanierung von Feuerungsanlagen bis 1000 kW	5	–

Feuerungskontrolle (Lufthygiene)	**2015**	**2014**
Periodische Kontrollen*	954	689
- davon Beanstandungen	18	14

**Die Durchführung der periodischen feuerpolizeilichen Gebäudekontrolle ist gestützt auf das Gebührenreglement gebührenpflichtig. Die Nachkontrolle von Beanstandungen wird nach Aufwand verrechnet.*

10 Steuern

Der Steuerertrag entwickelte sich erneut sehr erfreulich. Er belief sich auf 93,26 Mio. Franken. Gegenüber dem Budget war ein Mehrertrag von 11,87 Mio. Franken zu verzeichnen. Die einfache Staatssteuer (100 Prozent) wurde mit 61,3 Mio. Franken veranschlagt, effektiv betrug sie 63,16 Mio. Franken. Der Steuerfuss betrug für das Jahr 2015 86 Prozent (Vorjahr 86 Prozent).

Die budgetierten Steuern aus den Vorjahren wurden mit 26,28 Mio. Franken um 12,78 Mio. Franken massiv übertroffen (budgetiert 13,5 Mio. Franken). Die Steuererträge aus Quellensteuern blieben mit 1,6 Mio. Franken rund 2,2 Mio. Franken unter dem budgetierten Betrag von 3,8 Mio. Franken. Bei den Aktiven Steuerausscheidungen sind Mindererträge von 0,4 Mio. Franken zu verzeichnen (budgetiert 5,5 Mio. Franken). Bei den Passiven Steuerausscheidungen resultiert ein Minderaufwand von 0,8 Mio. Franken (budgetiert 3,5 Mio. Franken); die Rückstellungen im Umfang von 2,4 Mio. Franken sind unverändert.

Die Erträge der Grundstückgewinnsteuern wurden mit 7,0 Mio. Franken budgetiert. Unter Berücksichtigung einer Rückstellung von 0,7 Mio. Franken resultiert ein Minderertrag von 0,9 Mio. Franken. Es wurden 305 Fälle veranlagt (Vorjahr 377).

Statistiken

Steuerpflichtige	**31.12.2015**	**31.12.2014**
Anzahl natürliche Personen	15’702	15’505
Anzahl juristische Personen	1’338	1’341
Anzahl Quellensteuerpflichtige	3’724	3’667

Verhältnis Steuerertrag zwischen natürlichen und juristischen Personen	**2015**		**2014**	
bei der einfachen Staatssteuer (100 %)	in Fr.	in %	in Fr.	in %
Natürliche Personen	51’786’326	81,99	50’164’376	81,72
Juristische Personen	11’374’573	18,01	11’220’920	18,28
Total	**63’160’899**	**100,00**	**61’385’296**	**100,00**

Gesamtübersicht Steuereinnahmen 2015	**RG 2015**	**VA 2015**	**Abweichung**
Ordentliche Steuern 2015	54’329’412	52’718’000	1’611’412
Ordentliche Steuern früherer Jahre	26’287’149	13’500’000	12’787’149
Personalsteuern	572’298	550’000	22’298
Quellensteuern	1’609’643	3’800’000	– 2’190’357
Aktive Steuerausscheidungen	5’096’324	5’500’000	– 403’676
Passive Steuerausscheidungen	– 2’648’047	– 3’500’000	851’953
Pauschale Steueranrechnungen	– 100’492	– 60’000	– 40’492
Nachsteuern	169’840	190’000	– 20’160
Grundstückgewinnsteuern	6’079’833	7’000’000	– 920’167
Diverse Erträge Steuern	1’865’018	1’685’000	180’018
Total	**93’260’978**	**81’383’000**	**11’877’978**

Steuerkraft

Die Steuerkraft (Steuerertrag pro Person) im Jahr 2014 von Dübendorf betrug 3135 Franken (Vorjahr 3050 Franken). Das kantonale Mittel (ohne Stadt Zürich) belief sich auf 3473 Franken (Vorjahr 3493 Franken).

11 Tiefbau

Unterhaltsdienste

Wintersaison	Winterdiensteinsätze		Salz- und Splittverbrauch	
	Eisbekämpfung	Schneeräumung	Salz in t	Splitt in m^3
2009/2010	20	14	298	8
2010/2011	15	12	166	4
2011/2012	9	3	82	6
2012/2013	12	15	238	0
2013/2014	14	5	175	0
2014/2015	15	14	140	0

Stadtgärtnerei

Die neue Variante der Sommerbepflanzung in den Rabatten und Pflanztrögen löste viele positive Rückmeldungen aus und liess manches Herz höher schlagen.

Grün- und Parkanlagen

An der Oberen Geerenstrasse wurde zur Sicherung des Schulweges eine Buche ausgegraben und an der Ecke Kirchbach-/Birchlenstrasse wieder eingepflanzt. Beim Kinderspielplatz Zelgli haben die Mitarbeiter der Stadtgärtnerei aus Gründen der Sicherheit das Wahrzeichen gefällt und entsorgt. Zudem wurden die ersten Vorarbeiten für die Installation des Sonnensegels getätigt. Immer wieder werden die Ruhebänke, Abfallkübel, Schilder etc. verunstaltet oder beschädigt, was einige Kosten verursacht. Leider werden nicht immer alle Delinquenten erwischt, sodass die Unkosten in diesen Fällen nicht abgewälzt werden können.

Feuerbrand / Buchsbaumzünsler / Neophyten

Die Mitarbeiter der Holzkorporation Dübendorf haben im Laufe des Sommers die Gärten und Grünflächen nach feuerbrandbefallenen Pflanzen durchsucht. Bei unklarer Sachlage wurden vorsichtshalber an verschiedenen Orten 10 Proben entnommen und zur Prüfung an die Fachstelle eingesandt. Glücklicherweise waren alle Proben negativ.

In Berichtsjahr war der Buchsbaumzünsler weniger aktiv als in den Jahren zuvor. Die Buchse in den Anlagen wurden mit zwei Spritzungen gegen diesen unerwünschten Gast behandelt.

Im September wurden die Grünflächen, die durch die Stadtgärtnerei unterhalten werden, nach Neophyten durchsucht. Gefundene Pflanzen wurden entfernt und die Standorte im kantonalen Geo-Informations-System (GIS) eingetragen. Das Einjährige Berufkraut wird immer mehr zur Plage und sollte rigoroser bekämpft werden.

Vom meldepflichtigen Greiskraut wurde eine Pflanze, aus einer Ritze wachsend, zwischen dem Trottoir und der Hauswand eines Gebäudes, gefunden – überraschenderweise an der Bahnhofstrasse, weitab von uns bekannten Standorten.

Friedhof

Bestattungen

2015 sind 149 Personen (Vorjahr 142) bestattet worden.

Brunnen

Aus einem privaten Grundbesitz konnte ein Zierbrunnen käuflich übernommen werden. Damit ist das Element Wasser auch im hinteren Bereich präsent. Die Lage zwischen Sitzbank und Blumenwiese wurde

von diversen Besuchenden, dem ehemaligen Besitzer des Brunnens und dem Friedhofarchitekten als perfekt gewertet.

Friedhofgebäude

Am Friedhofgebäude wurde eine Raumumstrukturierung vorgenommen, damit mehr Platz zur Verfügung steht. Zudem wurde ein Invaliden-WC erstellt, welches gehbehinderte Personen mit dem Eurokey benutzen können. Ausserdem wurde die Mitarbeitergarderobe umplatziert und isoliert.

Grabfeldräumung

Die Erdreihengrabfelder E5.1, E5.2 und ein Teil der Kindergräber wurden Anfang Juni 2015 aufgehoben. Vorgängig wurde erstmals ein ökumenischer Abdankungsgottesdienst durchgeführt, der sehr viel Anklang fand.

Abfall & Recycling

Statistik Abfallentsorgung	**2015**	**2014**
Kehrichtabfuhr mit Sperrgut	4’118 t	4’111 t
Hauptsammelstelle Sperrgut	494 t	447 t
Betriebskehricht	194 t	206 t
Total Kehricht und Sperrgut	**4’806 t**	**4’764**
Grüngutabfuhr	2’609 t	2’823 t
Altpapiersammlung	838 t	905 t
Hauptsammelstelle Altpapier	528 t	569 t
Total Altpapier	**1’366 t**	**1’474 t**
Kartonabfuhren	197 t	195 t
Hauptsammelstelle Karton	245 t	238 t
Total Karton	**442 t**	**433 t**
Hauptsammelstelle Metall	193 t	158 t
Weissblech	27 t	30 t
Aluminium	9 t	8 t
Total Metall	**229 t**	**196**
Altglas	757 t	740 t
Diverses		
Häckseldienst in Maschinenminuten	3’601 m/min.	3’863 m/min.
PET	52 t	52 t
Bauschutt / Mischabbruch	122 t	134 t
Elektro	179 t	154 t
Haushalt-Sonderabfall	5,1 t	5 t
Tierkadaver	10 t	11 t
Kaffeekapseln	7 t	7 t
Batterien	3,3 t	4 t
Altöl	6,5 t	3 t

12 Sicherheit

Mission und Strategie in der Sicherheit

Die Massnahmen zum Legislaturprogramm des Stadtrates werden jährlich aktualisiert und stützen sich auf die langfristigen Schwerpunkte, Projekte und Ziele der Abteilung Sicherheit und ihrer Bereiche Stadtpolizei, Bevölkerungsschutz und Stabsdienste für die kommenden Jahre ab. Das Amt des Stadtrichters gehört ab 1. Januar 2016 nicht mehr dazu. Diese Aufgaben wurden auf diesen Zeitpunkt hin an das Statthalteramt des Bezirkes Uster übertragen.

- Folgende strategische Handlungsfelder sind im Legislaturprogramm 2014 – 2018 für die Sicherheitsbereiche von zentraler Bedeutung: Das Gesamtverkehrskonzept (GVK) wird hinsichtlich der vier Handlungsziele – siedlungsverträglicher motorisierter Individualverkehr (MIV), Leistungs- und Attraktivitätssteigerung des öffentlichen Verkehrs (öV), optimierter ruhender Verkehr sowie sicherer und attraktiver Langsamverkehr – als Steuerungsinstrument in der Verkehrspolitik etabliert und Teilkonzepte werden umgesetzt.
- Das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung von Dübendorf wird weiter gestärkt.
- Bei Entscheiden zu Sicherheitsfragen und Strassenverkehrsthemen wird ein grösserer Handlungsspielraum angestrebt.

Die nachfolgenden Gesellschaftsaspekte müssen dabei beachtet und bei Bedarf Massnahmen angeordnet werden: Die veränderten Ausgehgewohnheiten mit den verlängerten Öffnungszeiten der Verkaufsbetriebe, Gastwirtschaften und Clubbetriebe und der Ausbau des öffentlichen Verkehrs haben im Grossraum Zürich-Nord zu einem hohen Personenaufkommen in den Nächten und an den Wochenenden geführt. Die Anzahl der Einsätze von Polizei und Rettungsdiensten während dieser Zeiten ist gegenüber früher stark gestiegen.

Das aktuelle Ziel muss sein, die objektive und subjektive Sicherheit auch während den Nachtzeiten zu gewährleisten. Mit einer spürbaren Polizeipräsenz muss den gesellschaftlichen Veränderungen – z.B. Bevölkerungsentwicklung, 24-Stunden-Gesellschaft, Mobilität – Rechnung getragen werden. Die Sicherheitsorgane sollen durch schlanke und effiziente Prozesse und Strukturen eine kurze Reaktions- und Interventionszeit und eine hohe sichtbare Präsenz erreichen. Dies soll zu einer grossen Kundennähe, zu einer guten objektiven Sicherheit und einem hohen Sicherheitsgefühl der Bevölkerung (Community Policing*)* führen.

Projekte

Die Strategie und die Ziele bei den Einzelprojekten sollen auf die Gesamtstrategie abgestimmt und dem Gesamtziel untergeordnet werden. Dazu sind interne und externe Vernetzungen nötig und die Zusammenarbeit muss allseits gelebt werden. Aktuell werden die zwei Hauptthemen Verkehr (GVK) sowie Sicherheit im öffentlichen Raum (SöR) mit internen und externen «Players» gezielt vernetzt bearbeitet und zusammen erarbeitet. Die Verantwortung für die Umsetzung der Massnahmen aus dem GVK und die Fortschreibung obliegen dem Verkehrsausschuss und der Koordinationsgruppe GVK. Der Leiter Sicherheit arbeitet in beiden Gruppen aktiv mit und ist momentan verantwortlich für die Umsetzung der Konzepte «Sichere Schulwege», «Velo», «Pilotprojekt rote Radwegflächen», «Parkraum», «Öffentlicher Verkehr», «Signalisationen und Markierungen» und «Präventionsmassnahmen bfu». Das Wichtigste bei der Umsetzung der Konzepte ist, dass alle Themen vernetzt und in Zusammenarbeit mit den beteiligten Stellen (intern und extern) zu bearbeiten sind. Die Sicherheit im Verkehr wie im öffentlichen Raum wird wahrgenommen und wirkt direkt auf das subjektive Sicherheitsempfinden bei der Bevölkerung. Dies bestätigen die Einsätze und Aktionen im Zusammenhang mit den Konzepten «Sichere Schulwege» und «Velo», vor allem aber auch der gezielte Einsatz der Einsatzgruppe «sip Dübendorf» (Sicherheit, Intervention, Prävention), welche nach dem erfolgreichen zweijährigen Versuch seit 2015 als «festes Einsatzelement» weitergeführt wird.

Ereignisorganisation Dübendorf – Wangen-Brüttisellen: Einsatzübung

Neben der Bewältigung von Ernstfällen absolvierte die Ereignisorganisation Dübendorf – Wangen-Brüttisellen in den vergangenen Jahren diverse Weiterbildungen. Um die Zusammenarbeit innerhalb des Stabes zu festigen, wurde am 1./2. Oktober 2015 eine Langzeit-Einsatzübung durchgeführt. Die Regie

während der Übung übernahm das Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS). Das Augenmerk wurde besonders auf die situationsbezogenen Führungsprozesse und die zweckmässige Sicherstellung der Zusammenarbeit zwischen der Führungsunterstützung, den Einsatzkräften und den vorgesetzten Stellen gerichtet. Die selbstständige Organisation im Rahmen der Kompetenzen innerhalb der einzelnen Fachbereiche und das situationsgerechte Wahrnehmen der Öffentlichkeitsarbeit waren weitere Übungsschwerpunkte. Die Übung wurde realitätsnah auf das Einsatzgebiet der Ereignisorganisation Dübendorf – Wangen-Brüttisellen zugeschnitten. Sämtliche Fachbereiche wurden ohne Unterbruch mit neuen Szenarien konfrontiert. So konnte auch die Ablösung im Stab bei länger dauernden Einsätzen trainiert werden. Das BABS erstellte im Anschluss an die Übung einen Bericht. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Ereignisorganisation Dübendorf – Wangen-Brüttisellen auf hohem Niveau agiert. Die Erkenntnisse aus der Stabsrahmenübung haben gezeigt, dass der Schutz der Bevölkerung im Ereignisfall nur durch stetige Aus- und Weiterbildung – sowie die Beübung des Stabes – erreicht werden kann. Um eine kontinuierliche Weiterentwicklung sicherzustellen, wird eine Verbundübung im Jahr 2017 in Erwägung gezogen.

Stadtrichter

Der Stadtrichter führte die ordentlichen, kostenbeschwerten Strafverfahren bei Übertretungen, die auf dem Gebiet der Stadt Dübendorf begangen und von den gesetzlich definierten Stellen (Polizei, Zoll, Bahnpolizei und Verwaltungsstellen) an den Stadtrichter rapportiert wurden. Die Aufgabe des Stadtrichters wurde per 1. Januar 2016 an das Statthalteramt des Bezirkes Uster abgetreten. Im abgelaufenen Jahr sind 422 Geschäftsfälle eingegangen. Daraus konnten 385 Strafverfügungen ausgestellt werden.

Statistik

Kennzahlen aus dem Übertretungsstrafrecht	2015	2014
Geschäftsfälle	422	596
Strafverfügungen	385	545
Einstellungen	4	18
Umwandlungen	90	70

Stabsdienste

Waffenerwerbsscheine

Die Anzahl der ausgestellten Waffenerwerbsscheine im Berichtsjahr beträgt 63. Die daraus resultierenden Einnahmen belaufen sich auf Fr. 3150.00. Sieben Gesuche für einen Waffenerwerbsschein wurden im Berichtsjahr mittels Verfügung abgelehnt.

Nachtparkieren

Im Berichtsjahr konnten im Zusammenhang mit dem Nachtparkieren 863 Fahrzeuge auf öffentlichem Grund festgestellt und daraus Fr. 281’890.00 generiert werden. Es wurden Betreibungen in der Höhe von Fr. 17’265.00 eingeleitet.

Parkwesen

In der Stadt Dübendorf werden insgesamt 606 Parkplätze bewirtschaftet. Es existieren 20 Sammel- bzw. 13 Zentralparkuhren. Aus dem Betrieb der Parkuhren resultieren in der Berichtsperiode Einnahmen von Fr. 145’871.05.

Plakatierung

Die Stadt Dübendorf besitzt 11 öffentliche Plakatsäulen und 9 Plakatständer. Im Berichtsjahr wurden rund 2600 Plakate aufgehängt.

Gastwirtschafts- sowie Klein- und Mittelverkaufsbetriebe (KV)

Im Berichtsjahr beträgt die Anzahl der Gastwirtschaftsbetriebe mit Patentpflicht 100, diejenige der KV-Betriebe 55. Es wurden 15 neue Patente für Gastwirtschaften sowie 11 für KV-Betriebe erstellt. Für das Hinausschieben der Schliessungsstunde wurden keine Gesuche eingereicht.

Auf Grund von Beanstandungen und/oder Bauabnahmen sind 80 Rechnungen ausgestellt worden. Der daraus resultierende Ertrag beläuft sich auf Fr. 12'498.00.

Lebensmittelkontrolle

Das beauftragte Lebensmittelinspektorat der Stadt Winterthur hat im Berichtsjahr in 245 Betrieben (2014: 239) 170 Inspektionen (2014: 214) durchgeführt. 50 (2014: 60) davon verliefen problemlos. 120 Betriebe (2014: 154) mussten beanstandet und bei 16 (2014: 22) mussten zusätzliche Nachkontrollen durchgeführt werden. Im Geschäftsjahr wurden 7 Strafanzeigen (2014: 4) verfügt und keine Verwarnung (2014: 0) ausgesprochen.

Pilzkontrolle

Die Gesamtanzahl der durch das Lebensmittelinspektorat Winterthur ausgestellten Pilzscheine betrug 59. Dabei stammten 24 Bezüger aus Dübendorf, 4 aus Dietlikon, 6 aus Fällanden (inkl. Pfaffhausen), 7 aus Wallisellen, 1 aus Wangen-Brüttisellen und 17 aus weiteren Gemeinden. Die gesammelte Menge Pilze setzte sich aus 29,745 kg Speisepilzen, 6,714 kg ungeniessbaren und 0,030 kg giftigen Pilzen zusammen.

Grossveranstaltungen und Bewilligungen

Es wurden folgende Grossveranstaltungen bewilligt und direkt begleitet:
- GP Stadt Dübendorf; 9. April
- Love Ride 23; 3. Mai
- Modell-Kunstflug-WM F3A; 8. – 15. August mit Eröffnungsfeier am 8. August
- 100-jähriges Jubiläum Familienunternehmen Beerstecher AG; 29. – 31. August
- Salto Natale / Circus Ohlala; 21. September – 25. Oktober

Zudem wurden im Berichtsjahr 97 (2014: 114) polizeiliche Bewilligungen / Verfügungen erlassen.

Stadtpolizei

Im Berichtsjahr entstanden für die Stadtpolizei Dübendorf einige interessante Einsätze auf dem Stadtgebiet Dübendorf sowie in der Gemeinde Wangen-Brüttisellen. Alle Einsätze konnten erfolgreich abgeschlossen werden.

Diverse Veranstaltungen, wie die Chilbi von Wangen-Brüttisellen, der 23. Love-Ride oder die Modell-Kunstflug-WM auf und um das Gelände des Flugplatzes Dübendorf, verliefen aus Sicht der Polizei ohne nennenswerte Zwischenfälle.

Grössere polizeiliche Ereignisse 2015

- 22. Januar: Anlässlich einer Verkehrskontrolle durch die Kantonspolizei Zürich entzog sich ein Lenker eines Lamborghinis durch Flucht der Kontrolle. Der Flüchtende konnte durch unsere Patrouille aufgespürt und an der Weiterfahrt gehindert werden. Der Lenker wurde auf der Stelle verhaftet und sein Fahrzeug wurde sichergestellt. Der Lamborghini wurde zum Posten der Stadtpolizei überführt (s. Bild unten) und der fehlbare Lenker zwecks weiterer Ermittlungen der Kantonspolizei Zürich übergeben.
- 2. März: An frühen Morgen dieses Montgags wurden bei einer Frontalkollision auf der Hermikon-/ Schwerzenbachstrasse eine jüngere Frau mittelschwer sowie fünf weitere Personen leicht verletzt. Alle wurden zur Kontrolle und medizinischen Betreuung ins Spital verbracht. Die Durchgangsstrasse nach Schwerzenbach musste für die Unfallaufnahme sowie die Aufräumarbeiten gesperrt werden.

- 22. Mai: Anlässlich einer Velo-Patrouille wurde in Wangen ein gesuchter Personenwagen festgestellt. Im Zuge der erweiterten Ermittlungen konnten zwei Personen verhaftet werden. Des Weiteren wurde festgestellt, dass an genannter Örtlichkeit ein reger Drogenhandel betrieben wurde. Die Verhafteten wurden der Kantonspolizei Zürich zur weiteren Sachbearbeitung übergeben.
- 20. August: Um 15.16 Uhr ging bei der Stadtpolizei Dübendorf ein Bedrohungsalarm vom Sozialamt an der Bettlistrasse ein. Es seien drei Personen in der Vorhalle, eine von ihnen trage eine Schusswaffe. Die ausgerückten Beamten konnten die bezeichneten Männer arretieren. Es wurden keine Schusswaffen gefunden.
- 23. Oktober: Bei der Firma Loacker ereignete sich ein Chemie-Unfall, wobei ein Behältnis mit unbestimmter Flüssigkeit ausgelaufen war. Dies löste ein Grossaufgebot von Schutz & Rettung aus. Zwei Personen wurden mit Schwindel und Kopfschmerzen zur Kontrolle ins Spital verbracht.

Statistik

Ende 2015 wurden die Leistungsdaten der Stadtpolizei Dübendorf überprüft. Der Stadtrat hat im Dezember des Berichtsjahres einen überarbeiteten Leistungsauftrag für die Stadtpolizei Dübendorf beschlossen. Dieser wird ab 1. Januar 2016 angewendet. Der ergänzte Leistungsauftrag ist angepasst an die Leistungsanforderungen aller Abteilungen der Stadtverwaltung. Zusammen mit dem ergänzten Leistungsauftrag wird bereits heute darauf hingewiesen, dass die Kennzahlen ab 2016 anders dargestellt werden.

Kennzahlen (gemäss Leistungsauftrag)	**2015**		**2014**	
Prävention				
Gesamtaufwand (Patrouillen und Kontrollen)	**8’332**	**Std.**	**8’508**	**Std.**
- davon Verkehrserziehung	88	Std.	130	Std.
Intervention				
Gesamtaufwand	**2’391**	**Std.**	**2’344**	**Std.**
Ausrückfälle	2’028	Anz.	1702	Anz.
- davon First-Responder	20	Anz.	30	Anz.
Repression				
Gesamtaufwand	**845**	**Std.**	**1’055**	**Std.**
Geschwindigkeitskontrollen (GK)	87	Anz.	72	Anz.
Aktionen im Bereich Verkehr	36	Anz.	35	Anz.
Anzahl Ordnungsbussen (ohne GK und private)	3’483	Anz.	3’927	Anz.
Administration				
Gesamtaufwand (inkl. Rapporte)	**10’307**	**Std.**	**8’360**	**Std.**
Telefon- und Schalterkontakte	9’477	Anz.	9’431	Anz.
Abgegebene/vermittelte Fundgegenstände	259/286	Anz.	313/231	Anz.
Rapporte total	1’262	Anz.	1’373	Anz.
- davon POLIS-Rapporte	780	Anz.	834	Anz.
- davon Privatanzeigen (audienzrichterlich)	318	Anz.	343	Anz.
- davon OB-Rapporte	164	Anz	196	Anz
Verhaftungen	20	Anz.	42	Anz.
Unfall-Aufnahme-Protokolle (UAP)	111	Anz.	87	Anz.
Aufträge Betreibungsamt	105	Anz.	143	Anz.
Aus- und Weiterbildung				
Gesamtaufwand	**1’627**	**Std.**	**1’713**	**Std.**
Neben- und Projektaufgaben				
Gesamtaufwand	**1’552**	**Std.**	**1’357**	**Std.**
Führung				
Gesamtaufwand	**4’833**	**Std.**	**4’753**	**Std.**
Total erfasste Arbeitsstunden (= 100 %)	**29’943**	**Std.**	**28’149**	**Std.**
Anteil Aussendienste (Prävention/Intervention/Repression)	39	%	42	%
Aktueller Stand der Überstunden	906	Std.	548	Std.
Eingegangene Journalmeldungen (Polis 4 inkl. Kapo)	6’451	Anz.	6’045	Anz.

Bevölkerungsschutz

Feuerwehr

Die Kantonspolizei entdeckte am 4. Oktober des Berichtsjahres eine vermisste Person im Elektrorollstuhl. Um diese im unwegsamen Tobel an der Schlossstrasse, rund acht Meter unterhalb der Strasse, bergen zu können, war ein aufwändiger Einsatz mit der Autodrehleiter nötig. Der Rettungsdienst des Spitals Uster betreute den übermüdeten Rollstuhlfahrer, der bereits am Vorabend ins Tobel gestürzt sein musste. Mit der Spezialbahre, die unter dem Korb der Autodrehleiter befestigt wurde, konnte der Patient auf die Strasse gehoben werden, wo der Rettungsdienst die Betreuung wieder übernahm und den Patienten für weitere Abklärungen ins Spital brachte. An einem Ausbildungstag drei Tage zuvor war ein ähnliches Szenarium geübt worden, das optimal auf diesen Einsatz vorbereitete.

Im Jahr 2015 stand der Autodrehleiter(ADL)-Stützpunkt nicht nur den Nachbargemeinden im Brandfall zur Seite, sondern wurde auch zur Unterstützung nach Hinwil und nach Zollikon gerufen.

Die Feuerwehr leistete mit ihren 118 Angehörigen der Feuerwehr (AdF) bei 220 Einsätzen 4517 Einsatzstunden. Mit dem intensiven Übungsprogramm wird für den Schutz der rund 34’000 Einwohner/-innen in Dübendorf und Wangen-Brüttisellen trainiert. Die Rekrutierung von neuen Mitgliedern wirkte dem Austritt von bewährten Mitgliedern und Offizieren entgegen. Eine Herausforderung bleibt die Tatsache, dass es in Wangen-Brüttisellen sehr schwierig ist, neue AdF zu gewinnen.

Zivilschutz

Im Berichtsjahr stand der Zivilschutz Region Dübendorf mit 1078 Manntagen im Einsatz. Die einzelnen Formationen konnten an den Wiederholungskursen ihr Können weiter festigen und die Qualität der geleisteten Arbeit auf hohem Niveau beibehalten. Es wurden verschiedene Pilotprojekte gestartet. Seit Anfang 2015 pflegen das Alters- und Spitexzentrum Dübendorf (ASZD) und der Zivilschutz Region Dübendorf eine enge Zusammenarbeit. Mit Ausnahme der Ferienzeiten leisteten Zivilschützer aus Dübendorf und Wangen-Brüttisellen immer mittwochs Einsätze im ASZD. Die Betreuer des Zivilschutzes übernahmen bei ihren Einsätzen eine breite Palette an Aufgaben und bekamen so einen tiefen Einblick in den Pflegealltag des Alterszentrums. Vom gemeinsamen Spaziergang im Garten über Transportaufträge bis zum gelegentlichen Einsatz im Technischen Dienst war alles mit dabei. Es freut das Kommando wie auch die Mannschaft, dass die Zusammenarbeit im kommenden Jahr beibehalten und sogar mit drei zusätzlichen Veranstaltungen erweitert wird.

Ein weiterer Zug von Betreuern leistete eine Woche lang Dienst bei Schutz & Rettung Zürich. Nach einer Einweisung und Übung übernahmen sie die Disposition der Patientenfahrzeuge wie auch den aktiven Transportdienst. So konnten täglich viele Personen abgeholt, zu ihren Terminen gefahren und wieder zurückgebracht werden. Die gesammelten Erlebnisse und Erfahrungen wurden von der Mannschaft genauso geschätzt wie von der Einsatzleiterin von Schutz & Rettung Zürich. Die Unterstützer haben neben den alljährlichen Einsätzen zu Gunsten der Gemeinschaft in Dübendorf und Wangen-Brüttisellen auch einen ausserkantonalen Einsatz geleistet. 30 Mann unterstützten mit ihrem Fachwissen und dem Einsatzmaterial die «Dampfbahn Furka-Bergstrecke». Auf diversen Bauplätzen wurden die verschiedensten Instandstellungsarbeiten durchgeführt. Die geleistete Arbeit löste extern wie intern ein äusserst positives Feedback aus. Das Kommando wurde deshalb bereits angefragt, ob 2016 ein weiterer Einsatz möglich wäre.

Im Rahmen der Schutzraumkontrolle wurden rund 230 Schutzräume in Dübendorf und 135 Schutzräume in Wangen-Brüttisellen überprüft. Fazit: Für die Bewohner/innen von Dübendorf und Wangen-Brüttisellen stehen genügend Schutzräume der Kategorie A zur Verfügung.

Öffentlicher Verkehr

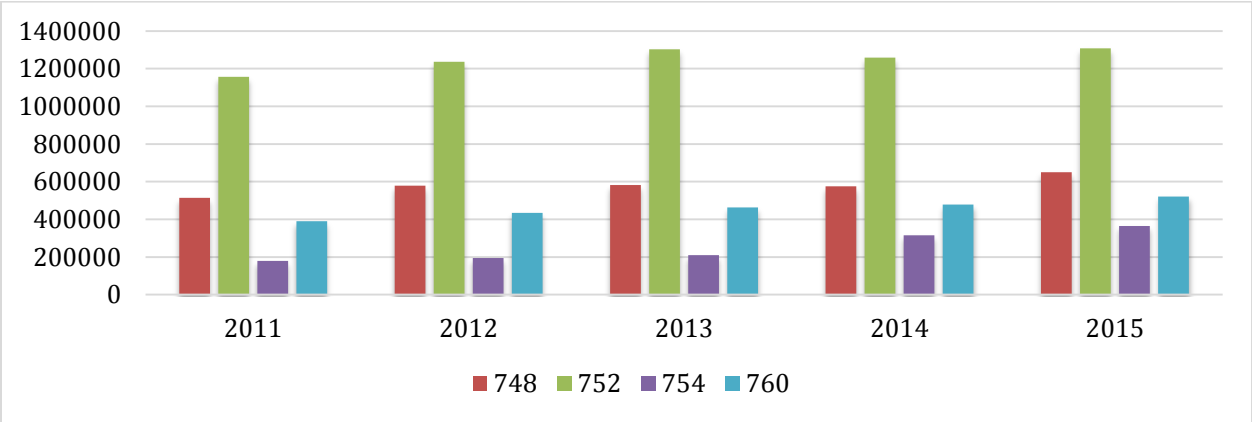
25-Jahre-Jubiläum des Züricher Verkehrsverbundes (ZVV) und der grosse Fahrplanwechsel am 13. Dezember 2015

Seit 1990 wird der öffentliche Verkehr (öV) im Kanton Zürich über den ZVV organisiert. Dieser untersteht dem Zürcher Kantons- und Regierungsrat. Der ZVV ist der grösste Verkehrsverbund der Schweiz. Er plant, koordiniert, vermarktet und finanziert den öV im Kanton, betreibt aber selber keine Transportmittel. Acht marktverantwortliche Verkehrsunternehmen erbringen die Leistungen. Dies sind: Schweizerische Bundesbahnen (SBB), PostAuto Zürich, Sihltal Zürich Uetliberg Bahn (SZU), Verkehrsbetriebe Zürich (VBZ), Verkehrsbetriebe Glattal AG (VBG), Verkehrsbetriebe Zürichsee und Oberland (VZO), Stadtbus Winterthur (SBW) und Zürichsee Schifffahrtsgesellschaft AG (ZSG). Diese beauftragen über 40 weitere Transportunternehmen.

Mit der Teilinbetriebnahme Zürcher Durchgangsbahnhof im Juni 2014 und der totalen Inbetriebnahme der ganzen Durchmesserlinie Richtung Westschweiz waren mit dem Fahrplanwechsel am 13. Dezember 2015 auch Änderungen bei den S-Bahn-Linien verbunden. Zudem wird der Ost-West-Fernverkehr grösstenteils über den neuen Durchgangsbahnhof abgewickelt. Der Fahrplanwechsel verlief problemlos und die Kunden haben die neuen Verbindungen sehr gut angenommen.

Das ÖV-Netz ist in Dübendorf auf die beiden Bahnhöfe Dübendorf und Stettbach ausgerichtet. Während den Stosszeiten wird, mit Ausnahme der Linie 754, auf allen Buslinien im Minimum der 15-Minuten-Takt angeboten. Die Fahrgastzahlen präsentieren sich aktuell wie folgt:

Dübendorfer Buslinien	2011	2012	2013	2014	2015
748	513’135	578’569	582’152	574’289	650’371
752	1’156’322	1’236’774	1’303’173	1’258’720	1’307’964
754	178’674	195’221	209’088	314’821	364’402
760	389’857	433’765	463’413	478’567	521’407
Total Buslinien Dübendorf	**2’237’988**	**2’444’329**	**2’557’826**	**2’626’397**	**2’844’144**
Wachstum gegenüber Vorjahr (absolut)		206’341	113’497	68’571	217’747
Wachstum gegenüber Vorjahr (%)		9,2 %	4,6 %	2,7 %	8,3 %
Glattalbahn Linie 12 (ganze Linie)	2011	2012	2013	2014	2015
12	3’146’539	3’697’391	3’930’060	3’940’732	4’216’857
Wachstum gegenüber Vorjahr (absolut)		550’852	232’669	10’672	276’125
Wachstum gegenüber Vorjahr (%)		17,5 %	6,3 %	0,3 %	7,0 %
Regionalbuslinie 759	2011	2012	2013	2014	2015
759	2’012’099	1’983’059	1’956’569	2’027’008	2’115’618
Wachstum gegenüber Vorjahr (absolut)		– 29’040	– 26’490	70’439	88’610
Wachstum gegenüber Vorjahr (%)		– 1,4 %	– 1,3 %	3,6 %	4,4 %



Nach wie vor ist die Linie 752 die wichtigste Buslinie in Dübendorf, wobei die Regionallinie 759 sich bereits seit Jahren im Bereich von zwei Millionen Fahrgästen bewegt.

Die zeitliche Verfügbarkeit (Takt) und die Zuverlässigkeit sind zwei zentrale Qualitätsmerkmale des öffentlichen Verkehrs. Mittelfristig soll in Dübendorf auf den Hauptlinien der Takt verdichtet und die Bus-Priorisierung an den neuralgischen Knoten nochmals ausgebaut werden (Massnahme aus dem GVK Dübendorf). Im Zusammenhang mit dem Innovationspark steht die Verlängerung der Glattalbahn in den Innovationspark zur Diskussion.

Ruftaxi

Im Herbst 2013 hat der Stadtrat dem dreijährigen Versuchsbetrieb (Begehren aus dem GVK) für ein Ruftaxi Gockhausen/Chriesbach zugestimmt. Seit Montag, 16. Juni 2014, läuft dieser Versuchsbetrieb. Das Angebot ist in den Quartieren angekommen. Um das Angebot noch attraktiver zu machen, werden Anfang 2016 einige Ergänzungen vorgenommen. Es ist zu hoffen bzw. es ist und bleibt der Wunsch, dass das Angebot von der Bevölkerung noch mehr genutzt wird.

Dübendorfer Ruftaxi; Gebiete Gockhausen/Chriesbach seit 16. Juni 2014 Anzahl Fahrten	2014 (6 Monate)	2015
	198	215

13 Soziales

Alters- und Spitexzentrum Dübendorf

Angebot

Die Bewohnerinnen und Bewohner, Klientinnen und Klienten des Alters- und Spitexzentrums Dübendorf (ASZD) sind und bleiben Mittelpunkt unseres Wirkens. Dank unseren motivierenden und engagierten Mitarbeitenden konnte auch dieses Jahr eine hohe Kundenzufriedenheit erzielt werden. Die Mitarbeitenden des ASZD haben sich mit viel Herzlichkeit für die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner, Klientinnen und Klienten eingesetzt.

Im ASZD stand das Jahr 2015 ganz im Zeichen des Ergänzungsbaus. Besondere Beachtung wurde in diesem Zusammenhang der differenzierten Palette von Dienstleistungen geschenkt, um den verschiedenen Bedürfnissen des Lebens und Wohnens im Alter gerecht zu werden. Das ASZD bot den aktuell 213 Bewohnerinnen und Bewohnern in den Alterswohnungen, im Alterswohnheim, in den Pflegeabteilungen und in den Pflegewohnungen unterschiedlich intensive Betreuungsformen an. Im Weiteren besteht das Angebot unseres Tagesheimes und einer Demenzabteilung. Zudem betreuten und pflegten die Spitex-Dienste 273 Klientinnen und Klienten. Alle Dienstleistungs- und Organisationsprozesse sowie die dazu benötigten Betriebsmittel waren so ausgerichtet, dass eine hohe Kundenzufriedenheit erreicht werden konnte. Das ASZD pflegte und entwickelte die Kundenbeziehung und gewährleistete ein qualitativ hoch stehendes Leistungsangebot mit einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis.

Statistiken

Kennzahlen	**2015**	**2014**
Bewohnerinnen und Bewohner		
Anzahl Klienten Alterszentrum	213	222
Anzahl Klienten Spitex	273	334
Pflegetage im Alterszentrum	48’121	48’790
Spitex-Stunden	51’873	51’425
- davon verrechenbare Stunden	23’982	24’194
Geleistete Std. GKP/PKP	18’974	19’323
Belegungsziffer	100 %	100 %
BESA-Minuten gesamt	4’236’521	4’410’065
Tagesheim		
Betreuungstage gesamt	1’682	1’544
Betreuungsplätze durchschnittlich	7,04	6,23
Anmeldungen		
Anmeldungen Alterszentrum (Warteliste)	222	246
Anmeldungen Alterssiedlung (Warteliste)	249	254
Todesfälle	50	37
Personal		
Bewilligte Stellen bei 100-%-Pensum	146.3	146,3
Beschäftigte Mitarbeitende	243	242
- davon stationär	208	205
- davon Spitex	35	37
Mitarbeitermutationen stationär	15,2 %	14,5 %
Mitarbeitermutationen Spitex	11,2 %	10,8 %
Freiwillige Mitarbeitende	27	24
Veranstaltungen		
Gesamt	64	65
- davon intern	57	58
- davon öffentlich	7	7

Kennzahlen zur Betriebsrechnung Stationärer Bereich	RJ 2015	RJ 2014
Total Aufwand	17’287’431	16’878’894
- Mitarbeiteraufwand	12’852’910	12’452’794
- Sachaufwand	4’434’521	4’426’100
Ertrag	– 17’545’686	– 17’328’313
Ergebnis stationärer Bereich	**– 258’254**	**– 449’419**
Kennzahlen zur Betriebsrechnung Spitex	**RJ 2015**	**RJ 2014**
Total Aufwand	2’536’459	2’678’809
- Mitarbeiteraufwand	2’262’945	2’425’975
- Sachaufwand	273’514	252’834
Ertrag	– 2’718’751	– 2’641’664
Ergebnis Spitex	**– 182’292**	**37’145**

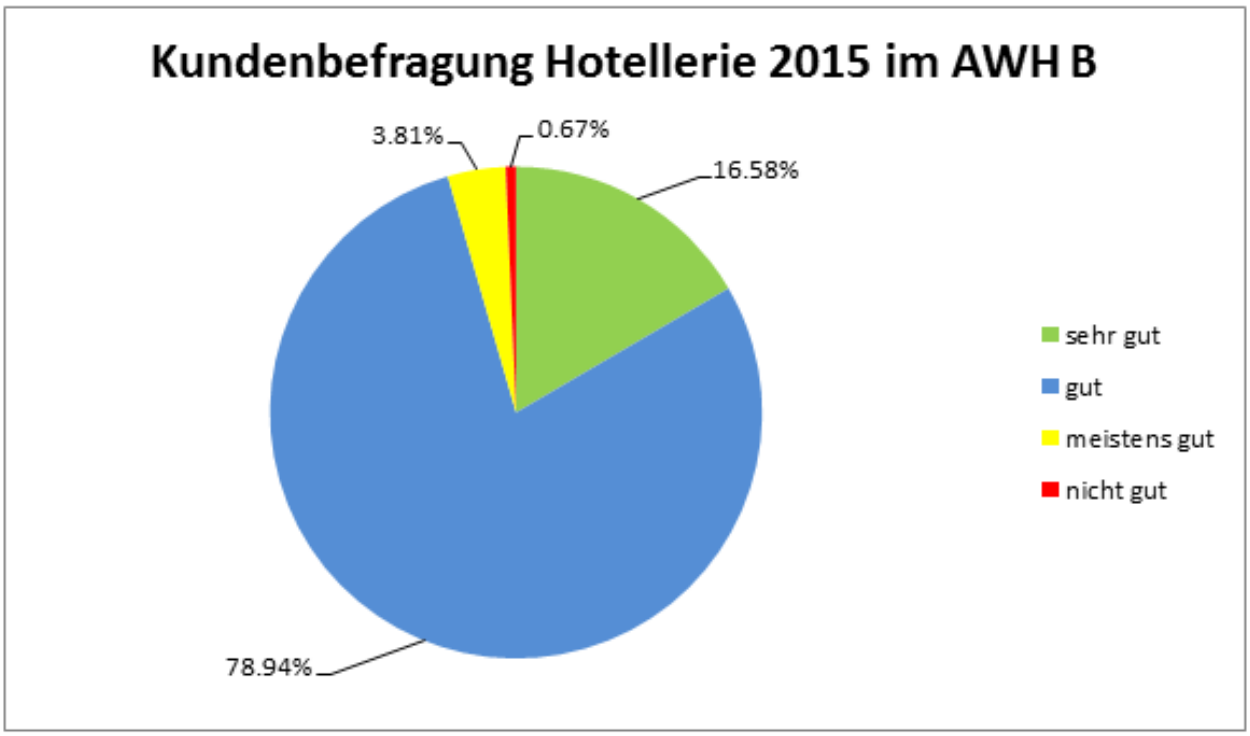
Der stationäre Bereich weist einen Mindersachaufwand gegenüber dem Voranschlag auf. Der gleiche Sachverhalt konnte in der Betriebsrechnung der Spitex festgestellt werden. Insgesamt konnte die Betriebsrechnung für den Langzeitbereich sowie für die Spitex mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen werden. Unter gleichen Voraussetzungen kann davon ausgegangen werden, dass auch in den kommenden Jahren ein ausgeglichenes Ergebnis, exklusive Kosten wie im Businessplan zum Ergänzungsbau ausgewiesen, erreicht werden kann.

Zusammenzug Kundenbefragung Hotellerie / Pflege 2015

Im Geschäftsbericht wird jährlich die Auswertung der Kundenzufriedenheit aus verschiedenen Bereichen veröffentlicht. Die Hotellerie hat im Jahr 2015 im Alterswohnheim B die jährliche Kundenbefragung durchgeführt.

In der Kundenbefragung wurden insgesamt 46 Fragen gestellt und der Rücklauf betrug 1496 Detailantworten. Die gestellten Fragen nahmen Bezug auf die Fach- und Sozialkompetenz der Mitarbeitenden sowie auf die Qualität der Dienstleistung.

Die Auswertung aller Fragebogen ergab folgendes Ergebnis:
Sehr gut 16,58 %, gut 78,94 %, meistens gut 3,81 % und gar nicht zufrieden 0,67 %



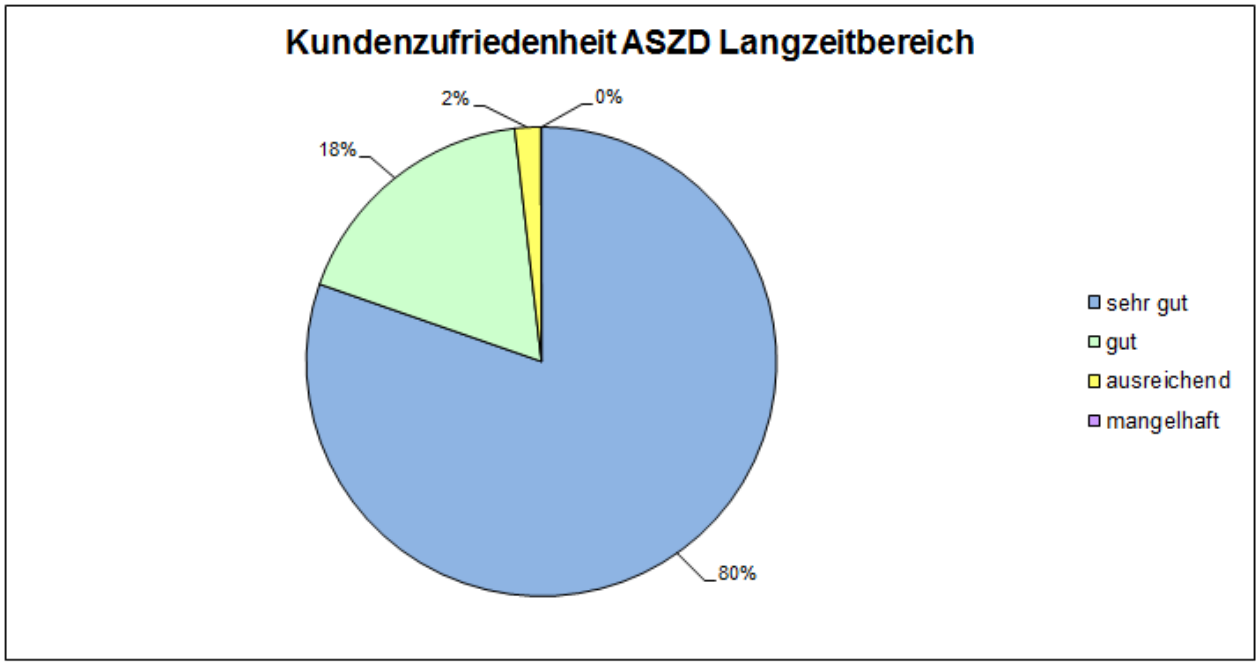
Durch die Qualitäts- und Bildungsverantwortliche des ASZD wurde im Jahr 2015 eine umfassende Kundenbefragung zu verschiedensten Themen bezüglich Kundenbetreuung veranlasst. In der unten aufgeführten Zusammenstellung sind die einzelnen Fragen sowie die dazu abgegebenen Beurteilungen aufgeführt. Im Vergleich zu den Vorjahren hat sich das Gesamtergebnis leicht verbessert. All diese Rückmeldungen dienen dem ASZD, die Pflege- und Betreuungsprozesse weiter zu entwickeln.

Kundenzufriedenheit ASZD Langzeit 2015

Anzahl Befragte: **152**

Fragen:	**Anzahl**	**sehr gut**	**gut**	**ausreichend**	**mangelhaft**
		%	%	%	%
Freundlichkeit des Personals	150	91.3	7.3	1.3	0.0
Tagesablauf	149	73.2	24.8	2.0	0.0
Speisen und Getränke	147	91.4	3.8	4.1	0.7
Informationen im ASZD	140	80.0	17.9	2.1	0.0
pflegerische Versorgung	113	87.3	11.8	0.9	0.0
Wahrung der Privatsphäre	147	79.6	17.7	2.7	0.0
Zimmerreinigung	128	87.5	12.5	0.0	0.0
Einrichtung insgesamt	140	79.3	20.0	0.7	0.0
Unterhaltungs- und Kontaktmöglichkeiten	142	71.1	25.4	3.5	0.0
Unterbringung	95	87.4	12.6	0.0	0.0
Erscheinungsbild des ASZD	93	80.6	17.2	2.2	0.0
Beratung bei Verwaltungsangelegenheiten	87	85.1	14.9	0.0	0.0
Gestaltung der Aussenanlage	107	75.7	17.8	6.5	0.0
Zufriedenheit verschiedener Dienstleistungen	411	85.2	14.4	0.5	0.0
Kontaktmöglichkeiten	53	52.8	45.3	1.9	0.0
familiäre Atmosphäre	32	78.1	21.9	0.0	0.0
Durchschnitt in % aller Fragen		**80.4%**	**17.8%**	**1.8%**	**0.0%**

(Angaben in %)



Jahresrückblick 2015

Als Ausbildungsbetrieb nimmt das ASZD seine Verantwortung zur Nachwuchsförderung vollumfänglich wahr. Im 2015 konnten drei Lernende ihre Ausbildung als Fachfrau Gesundheit sowie ein Lernender als Koch EFZ mit Erfolg abschliessen. Lernen bleibt ein fortwährender Prozess über alle Berufsjahre. Deshalb fördert das ASZD nicht nur die Entwicklung der Lernenden, sondern auch die der

Mitarbeitenden. Das interne Angebot umfasste auch im Jahr 2015 zahlreiche Fortbildungen im jeweiligen Dienstleistungsbereich sowie übergeordnete Schulungen. Ausserdem kamen im abgelaufenen Jahr erneut diverse Mitarbeitende in den Genuss der Förderung und Unterstützung des ASZD bei externen Weiterbildungen. Die Kostenübernahme erfolgt jeweils nach Interessengrad-System, basierend auf dem betriebsinternen Weiterbildungskonzept.

Auch im Jahr 2015 wurde das ASZD von den verschiedenen Kontrollstellen überprüft. Dies sind namentlich die Revisionsstellen, der Bezirksrat, die Gesundheitsdirektion sowie in den spezifischen Bereichen die Brandschutz- und die Lebensmittelinspektion. Bei sämtlichen Kontrollvisitationen wurde vom ASZD ein überzeugendes Ergebnis erreicht.

Im Bereich der Gesetzgebung und des Bewohner-Abrechnungssystems hat das ASZD markante Veränderungen durchlaufen und weiter entwickelt. Immer mehr Leistungen werden differenzierter und EDV-gestützt erfasst. Die Mitarbeitenden wurden geschult und alle Bewohnerinnen und Bewohner wurden bis Ende 2015 nach dem alten und dem neuen Leistungskatalog erfasst. Ebenfalls per Ende 2015 wurde die Abrechnung der Spitex-Leistungen sowie im Langzeitbereich durch das System Tiers payant ersetzt. Das heisst, dass die Klientinnen und Klienten keine Rechnung mehr für KVG-Leistungen erhalten, sondern das ASZD direkt mit den Krankenkassen abrechnet. Die Umstellung auf das neue System verursacht einen erheblichen administrativen und IT-technischen Mehraufwand.

Am 2. November 2015 wurde das Bauprojekt zum Ergänzungsbau mit dem Spatenstich gestartet. Dies in einer kleinen Feier mit den Verantwortlichen der Politik, der Planer-Teams sowie den Bewohnerinnen und Bewohnern und den Mitarbeitenden des ASZD. Gleich anschliessend folgten das Roden und der Rückbau der Gartenanlage.

Bis Ende Jahr konnte die Baugrube gemäss Projektplanung ausgehoben und parallel dazu die Auflagen zur Baubewilligung abgearbeitet werden.

Das ASZD hat alle Vorbereitungsprozesse abgeschlossen und die gesamte Belegschaft ist hoch motiviert, einen entscheidenden Anteil zum Gelingen des anstehenden Projekts beizutragen. Dabei stehen die Bewohnerinnen und Bewohner im Zentrum und es wird von allen Mitarbeitenden darauf geachtet, dass die Sicherheit gewährleistet bleibt und allfällige Unsicherheiten schnellstmöglich behoben werden können.

Sozialhilfe

Auch für 2015 muss man leider anführen, dass die Sozialhilfefälle komplexer werden, der Sozialhilfebezug länger und dadurch auch kostenintensiver wird. Soziale Risiken wie «Kinder- und Familienarmut», «Langzeitarbeitslosigkeit», «mangelnde Berufsbildung, sprachliche Probleme», «psychische Krankheiten» sowie «Einelternhaushalte» haben zur Folge, dass die Sozialhilfe zunehmend eine tragende Rolle in der Existenzsicherung übernehmen muss und nicht alleine für kurzfristige finanzielle Notlagen zum Zuge kommt. Die Anzahl der Versuche, unrechtmässig an Sozialhilfeleistungen zu kommen, hat zugenommen und somit muss viel Aufwand betrieben werden um diese Fälle aufzudecken und zu ahnden.

Gemäss den Erhebungen des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) waren Ende November 2015 gesamtschweizerisch 148’143 Arbeitslose bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) eingeschrieben, 6874 mehr als im Vormonat. Die Arbeitslosenquote stieg damit von 3,3 % im Oktober 2015 auf 3,4 % im Berichtsmonat. Gegenüber dem Vorjahresmonat erhöhte sich die Arbeitslosigkeit um 11’591 Personen (+ 8,5 %). Die Jugendarbeitslosigkeit (15- bis 24-Jährige) erhöhte sich um 244 Personen (+ 1,2 %) auf 20’054. Im Vergleich zum Vorjahresmonat entspricht dies einem Anstieg um 1452 Personen (+ 7,8 %). Da immer mehr Klienten eine Mehrfachproblematik – etwa Arbeitslosigkeit kombiniert mit psychischen und oder körperlichen Erkrankungen, fehlender Bildung oder sprachlichen Problemen – aufweisen, wird auch die berufliche Integration zunehmend erschwert.

Statistiken

Fallstatistik Sozialhilfe	**2015**	**2014**
Fallzahlen per 1. Januar	299	301
Anzahl Neuaufnahmen während des Jahres	129	+ 137
Anzahl Fallabgänge während des Jahres	– 119	– 141
Fallzahlen per 31. Dezember	309	297
Total behandelte Fälle	**428**	**438**

Arbeitsvermittlung «dübi-jobs»	**2015**	**2014**
Anzahl Stellenvermittlungen (erster Arbeitsmarkt)	56	63

Vorläufig aufgenommene Ausländer sowie vorläufig aufgenommene und anerkannte Flüchtlinge (Fallführung durch AOZ)	**2015**	**2014**
Fallzahlen per 31. Dezember	60	59

Berufsbeistandschaft

In der Berufsbeistandschaft erhöhten sich die Fallzahlen um 6 Klienten auf total 177. Gesamthaft wurden 35 Beistandschaften neu übernommen. 13 Beistandschaften sind aufgehoben oder an die neue Wohnsitzgemeinde übertragen; in 16 Fällen wurden die Massnahmen durch den Tod der Klienten beendet. Ein Drittel der Beistandschaften betreffen Menschen im AHV-Alter.

Sozialversicherungen

Zusatzleistungen zur AHV/IV – Anzahl Fälle	**2015**	**2014**
Betagte	374	333
Hinterlassene	9	7
Invalide	211	205
Total	**594**	**545**

Zusatzleistungen zur AHV/IV – Anzahl Heimfälle	Alters-/IV-Heime	Kranken-/Pflegeheime	Alters-/IV-Heime	Kranken-/Pflegeheime
	2015		**2014**	
Betagte	7	102	6	105
Invalide	43	19	45	20
Hinterlassene	0	0	0	0
Total	**50**	**121**	**51**	**125**

Kostenaufstellung Zusatzleistungen	**2015**	**2014**
Ergänzungsleistungen	11’750’038	11’020’974
Altersbeihilfen	700’069	678’391
Abschreibungen, Erlasse und Zinsen	0	55’406
Krankheits- und Behinderungskosten	803’097	787’719
Kantonale Zuschüsse	51’752	30’840
Total Aufwand	**13’304’956**	**12’573’330**
Rückerstattungen	628’167	399’994
Bundes- und Staatsbeiträge	5’577’442	5’356’268
Total Ertrag	**6’205’609**	**5’756’262**
Nettoaufwand	**7’099’347**	**6’817’068**

AHV-Zweigstelle

	2015	2014
In Dübendorf ansässige und der kantonalen Kasse angeschlossene Betriebe und Hauswarte	1'954	2'201
Landwirte und Gärtner	40	18
Nichterwerbstätige	778	772
Hausdienstarbeitgeber	467	278

Asylkoordination

Die in Dübendorf aufgenommenen Personen werden vollumfänglich durch die Firma ORS Service AG fachmännisch betreut. Im Jahre 2015 betrug die Aufnahmekontingentserfüllung (0,5 % der Bevölkerungszahl) 98 – 100 %.

Asylkoordination	2015	2014
Anzahl zugewiesene Asylbewerber (Stand per 31. Dezember)	130	142

Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB)

Das Jahr 2015 stand ganz im Zeichen der Aufarbeitung alter Pendenzen und der Optimierung und Konsolidierung der internen und externen Prozesse. Im ersten Halbjahr 2015 mussten die letzten Überführungen altrechtlicher Massnahmen vorgenommen werden. Insgesamt wurden rund 400 Erwachsenenschutzmassnahmen neu beurteilt und gegebenenfalls ins neue Recht überführt. Dabei galt es, die gesetzliche Übergangsfrist bis Ende 2015 einzuhalten. Erfreulicherweise musste diese Frist nicht ausgeschöpft werden und die Umwandlungen erfolgten rechtzeitig und ohne zusätzlichen Personalbedarf.

Im kantonalen Vergleich hatte die KESB Dübendorf im ganzen Jahr 2015 mit einer sehr hohen Verfahrensbelastung zu tun. Gleichzeitig ordnete die KESB Dübendorf verhältnismässig wenige Massnahmen an. Dies hat nicht zuletzt damit zu tun, dass die KESB Dübendorf bei ihrer Triage ein besonderes Augenmerk auf subsidiäre Hilfsangebote legt und in den meisten Fällen eine Lösung ausserhalb eines behördlichen Kontextes für die Betroffenen findet.

Anlässlich der Visitation durch das Gemeindeamt, als Aufsichtsbehörde der KESB, wurde festgestellt, dass die KESB Dübendorf sehr gute Arbeit leistet und die Qualität der Arbeit entsprechend stimmt. Es wurden keine Mängel festgestellt, wenn auch zwei Verfahren bedingt durch externe Faktoren eine lange Verfahrensdauer aufwiesen.

Im Zuge der Aufarbeitung des Falls Flaach erliess die Aufsichtsbehörde mehrere Weisungen für die tägliche Arbeit der KESB. Für die KESB Dübendorf zeitigt dies keine Auswirkungen, wurde doch bereits im Vorfeld entsprechend dem Inhalt dieser Weisungen gehandelt.

Personell gab es 2015 verschiedene Wechsel, teils bedingt durch die hohe Arbeitsbelastung und einen Ausfall aufgrund von Krankheit, teils bedingt durch eine Reorganisation bei den Fachdiensten. So trat Frau Katharina Schafroth bedauerlicherweise als Behördenmitglied zurück, wodurch eine mehrmonatige Lücke entstand. Neu konnte per 1. März 2016 Herr Marco Hochuli als Behördenmitglied gewonnen werden. Gleichzeitig wurde der Spruchkörper der Behörde mit einer vierten Behördenstelle verstärkt, wobei diese ab 1. Januar 2016 durch Frau Arnika Knecht, bisherige Fachmitarbeiterin, besetzt wird. Die Bereiche Rechtsdienst und Sozialabklärungen wurden zudem zwecks Effizienzsteigerung per Ende 2015 zusammengelegt, was zu drei Austritten von Mitarbeiterinnen führte. Die Stellen konnten erfreulicherweise umgehend wieder besetzt werden.

Was in den letzten drei Jahren immer wieder in den Medien bemängelt wurde, ist die geringe Kommunikation der KESB gegenüber den Gemeinden. Die Zusammenarbeit mit den Gemeinden soll deshalb 2016 vermehrt in den Fokus rücken. Zudem ist 2016 der weitere Ausbau des Qualitätsmanagementsystems für die KESB Dübendorf geplant, denn obwohl die KESB Dübendorf, genau wie der Rest der Stadtverwaltung Dübendorf, erneut rezertifiziert wurde (ISO 9001:2008), besteht in dieser Hinsicht Verbesserungspotenzial.

Bezüglich der Statistik werden beiliegend nur rudimentär die wichtigsten Zahlen ausgeführt. Für detaillierteres Zahlenmaterial wird auf den separaten Tätigkeitsbericht der KESB verwiesen, welcher den Anschlussgemeinden zugestellt wird und von Interessierten bei der KESB Dübendorf, Bettlistrasse 22, 8600 Dübendorf, bezogen werden kann.

Statistiken

KES – Massnahmen nach Gemeinden	**Neu angeordnete**		**Bestand Ende Jahr**	
	2015	**2014**	**2015**	**2014**
Dübendorf	64	77	357	385
Maur	15	23	97	110
Fällanden	18	27	123	126
Wangen-Brüttisellen	7	25	83	87
andere	1	2	9	3
Total	**105**	**154**	**669**	**711**

KES – Klienten nach Gemeinden	**Neu eröffnete**		**Bestand Ende Jahr**	
	2015	**2014**	**2015**	**2014**
Dübendorf	307	290	514	522
Maur	77	70	133	140
Fällanden	84	93	180	170
Wangen-Brüttisellen	78	81	130	121
andere	11	14	20	9
Total	**557**	**548**	**977**	**962**

KES – Verfahren nach Gemeinden	**Neu eröffnete**		**Bestand Ende Jahr**	
	2015	**2014**	**2015**	**2014**
Dübendorf	1053	1’006	425	410
Maur	279	269	106	150
Fällanden	310	320	140	179
Wangen-Brüttisellen	262	252	95	115
andere	64	38	24	19
Total	**1’968**	**1’885**	**790**	**873**

14 Bildung

Primarschule

Neugestaltung Spielplatz Schulanlage Sonnenberg

Auf der Schulanlage Sonnenberg wurden im Sommer 2015 diverse neue Kletter- und Balanciergeräte montiert. Auf der aus Robinien-Hölzern erstellten Balancierschule sollen Gleichgewicht, Konzentration und die Beweglichkeit mit einem grossen Spassfaktor gefördert werden. Nun können auf dem Klettergarten diverse sportliche Möglichkeiten ausprobiert werden. Ein Trainieren mit dem eigenen Körpergewicht ist an dem modernen Bewegungsgerät für alle Altersgruppen möglich. Ziel der Neugestaltung des Spielplatzes war es, eine attraktive Gestaltung des Aussenbereichs zu erhalten, der von verschiedenen Nutzergruppen auch ausserhalb der Schulstunden genutzt werden kann. Mit der Neugestaltung des Spielplatzes wurden die vom Stadtrat und der Schulpflege formulierten Legislaturziele im Bereich Bewegungsförderung sinnvoll umgesetzt.

Regionale Musikschule Dübendorf

Flexible Unterrichtsformen im «Multidimensionalen Instrumentalunterricht» (MDU®) sind ein fester Bestandteil der Regionalen Musikschule Dübendorf geworden. Etwas mehr als 10 % der Schülerinnen und Schüler nutzen die Möglichkeit, ihren Instrumentalunterricht in dieser Form zu geniessen. Mit dem Projekt «Unser Generalabonnement für die Musikschule» hat die Regionale Musikschule Dübendorf im Projektwettbewerb des Verbands «Musikschulen Schweiz» den 2. Preis erhalten. Eine tolle Honorierung und Wertschätzung der täglichen Arbeit.

Schulergänzende Betreuung

Im Berichtsjahr sind insgesamt 371 Kinder in den zwölf Betrieben der schulergänzenden Angebote betreut worden. In den beiden Küchen wurden 46’376 Mittagessen zubereitet.

Sonderpädagogik

Im Berichtsjahr musste, verglichen mit dem Vorjahr, eine Sonderschulung weniger eingerichtet werden. Die Sonderschulungen sind in einem ähnlichen Verhältnis wie im Vorjahr auf externe und integrierte Sonderschulungen aufgeteilt:

Sonderschulen	**2015**	**2014**
Externe Sonderschulen	41	43
Integrierte Sonderschulen	30	29
Total	**71**	**72**

Durchschnittlich ein bis zwei Schüler wurden für einige Monate einzeln unterrichtet, bis eine passende Sonderschulung gefunden werden konnte. Eine Notfallplatzierung war in diesem Jahr nicht nötig.
Der Anteil der Sonderschulungen insgesamt hat sich dadurch geringfügig noch einmal auf 3,8 % aller Schülerinnen und Schüler der Primarschule Dübendorf verringert. Diese Sonderschulquote ist nach wie vor vergleichbar mit den Quoten anderer umliegender Agglomerationsgemeinden.

Statistiken

Anzahl beschäftigte Personen	**2015**	**2014**
Festanstellungen, inkl. Lehrpersonen	398	379
Mitarbeitende im Stundenlohn (Einzel- und Mehrfacheinsatz)	231	212
Total	**629**	**591**

Zusätzlich waren 60 kantonal besoldete Lehrpersonen als Vikare für die Primarschule im Einsatz. Insgesamt haben somit im Jahr 2015 689 Personen eine Arbeitsleistung für die Primarschule erbracht.

Schülerzahlen	2015	2014
Regelklassen	1’395	1’343
Kindergarten	490	476
Total Primarschulkinder	**1’885**	**1’819**

Durchschnittliche Klassengrösse	2015	2014
Kindergartenklasse	20,00	19,83
Regelklasse	21,80	21,66

Statistik nach Schulhäusern (inkl. Kindergarten)

Schulhaus	Abteilungen		Schulkinder		fremdsprachig		fremdspr. in %	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Birchlen	12,5	12	273	251	167	157	61,17	62,55
Dorf A + B	10	10	218	222	108	112	49,54	50,45
Flugfeld	6	6	119	127	85	94	71,43	74,02
Gfenn	1	1	21	23	2	3	9,52	13,04
Gockhausen	8	8	176	175	39	40	22,16	22,86
Högler	17	16	359	330	175	166	48,75	50,30
Sonnenberg	9	9	196	185	66	53	33,67	28,65
Stägenbuck	16	15	337	316	191	172	56,68	54,43
Wil	9	9	186	190	77	64	41,40	33,68
Total	**88,5**	**86**	**1’885**	**1’819**	**910**	**861**	**48,28**	**47,33**

Kinder freiwillig in Privatschulen	2015	2014
Total	**273**	249
Kinderzahlen schulergänzende Angebote	**2015**	**2014**
Hort Zwinggarten	53	40
Hort Högler	46	43
Hort Zentrum	57	60
Hort Gockhausen	43	35
Hort Birchlen *	14	
Krippe 1. und 2. Gruppe	33	32
Mittagstisch Högler	34	34
Mittagstisch Stägenbuck	13	21
Mittagstisch Zentrum *	10	0
Mittagstisch Birchlen	16	10
Mittagstisch Gockhausen	29	43
Mittagstisch Sonnenberg	23	30
Total	**371**	**348**

*neu ab Schuljahr 2015/2016

Schülerzahlen Regionale Musikschule	2015	2014
Jugendliche	1’080	1’065
Erwachsene	106	91
Musikalische Grundausbildung in der 1. und 2. Klasse	605	635
Mittelstufenprojekte	218	247
Früherziehung inkl. Rhythmikgarten	26	25
Total	**2’035**	**2’063**

Schulzahnklinik	2015	2014
Anzahl Kontrollen	3’274	3’333
Anzahl Behandlungen	2’147	2’364

15 Friedensrichter

Geschäftstätigkeit

Im Berichtsjahr 2015 wurden total 199 Geschäfte bearbeitet. Mit den neuen Gesetzen ist eine effiziente und bürgernahe Rechtsprechung durchführbar. Die Vermittlung in zivilrechtlichen Angelegenheiten ist die Hauptaufgabe. Die Instrumente Urteilsvorschlag und Entscheidkompetenz bis Fr. 2000.00 sind aufwendig und komplex, bringen jedoch eine schnelle und günstige Lösung für die Parteien.

178 Geschäfte wurden erledigt und 21 Geschäfte wurden ins nächste Jahr übertragen. Von den 178 erledigten Geschäften wurden 126 Geschäfte definitiv durch den Friedensrichter erledigt. Dies entspricht einer Erledigungsquote von 71 %.

Von den 178 Geschäftsfällen sind 46 arbeitsrechtliche Forderungen. Die arbeitsrechtlichen Streitigkeiten nehmen einen Anteil von 26 % der Anzahl Geschäfte ein.

Im Schlichtungsverfahren konnten 103 Geschäfte mit einer Verfügung (gegenstandslos, Rückzug, Anerkennung oder Vergleich) abgeschlossen werden. Davon waren 27 arbeitsrechtliche Schlichtungsverfahren betroffen. Bei 15 Schlichtungsverfahren mit einem Streitwert unter 5000 Franken wurde ein Urteilsvorschlag ausgeführt. Dabei wurde ein Fall nicht akzeptiert und es wurde dementsprechend eine Klagebewilligung ausgestellt. Bei einem Streitwert unter 2000 Franken wurden im Berichtsjahr acht Entscheide gefällt. Im Berichtsjahr wurden 52 Klagebewilligungen ausgestellt. Davon entstanden 17 aus arbeitsrechtlichen Forderungen.

Im Berichtsjahr 2015 wurden auch persönliche Beratungsgespräche geführt und telefonische Auskünfte erteilt. Diese Informations- und Beratungsgespräche werden sehr rege und intensiv genutzt. Die 21 Beratungsgespräche über die Gerichtspraxis und die verschiedensten Möglichkeiten der Konfliktbewältigung wurden zusammen mit den Parteien durchgeführt. Die 775 telefonischen Auskünfte wurden zur Klärung über das Vorgehen in der Gerichtspraxis, zur Gestaltung der Gesuche und Klagen sowie zum Vorgehen in den verschiedensten Konfliktfällen von den Parteien vermehrt genutzt.

Gemäss § 128 GOG hiess das Obergericht des Kantons Zürich in einem Schlichtungsfall die unentgeltliche Rechtspflege gut.

Die Aufgaben im Friedensrichteramt wurden mit einem Arbeitspensum von 100 Stellenprozenten bewältigt (Friedensrichter 80 %, Kanzleiangestellte 20 %). Die Visitation durch das Bezirksgericht Uster gab zu keinen Bemerkungen Anlass.

Anzahl der Schlichtungsverfahren 2015

	Forderungen 2015	Forderungen 2014	Arbeitsrecht 2015	Arbeitsrecht 2014
Verfügung nicht eintreten/gegenstandslos	12	6	0	4
Verfügung Rückzug	22	20	8	5
Verfügung Anerkennung	1	0	0	0
Verfügung Vergleich	41	38	19	19
Urteilsvorschlag akzeptiert	13	8	2	0
Entscheid (Urteil)	2	0	0	0
Entscheid mit Begründung (Urteil)	6	2	0	0
Klagebewilligung – abgelehnter Urteilsvorschlag	1	3	0	1
Klagebewilligung	34	20	17	23